Nr. 142. Einzelpreis 350.– Freitag, den 22. Juni 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: 8000 ℳ monatlich durch unsere Boten. Erscheint täglich nachm., außer Sonntags. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 350 ℳ, private Familienanzeigen 100 ℳ, Stellengesuche 150 ℳ, Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 1500 ℳ

Erfüllungsort Elberfeld. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Kostenberechnung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind täglich geöffnet von 8½—4½ Uhr, Samstags von 8—2 Uhr.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Verzögerung im Meinungsaustausch.

GA. **London**, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Ministerpräsident Baldwin erklärte heute im Unterhause, alle Nachrichten, daß Frankreich den englischen Fragebogen bereits mündlich beantwortet hätte, seien unwahr. Die englische Regierung habe noch keine amtliche französische Antwort erhalten.

Diese Mitteilung ist zwar die richtige Darstellung der diplomatischen Tatsachen, sie entkräftet aber noch keineswegs die hier weit verbreitete Anschauung, daß der französische Botschafter seine Ansicht über den ihm von Poincaré zugesandten vorläufigen Entwurf einer französischen Antwort nach vorsichtiger Fühlungnahme mit unterrichteten englischen Kreisen nach Paris übermittelt hat. Eine grundsätzlich festgelegte französische Antwort ist jedenfalls bis zur Stunde noch nicht überreicht worden.

GA. **Paris**, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Der belgische Botschafter hatte heute nachmittag eine Unterredung mit Poincaré. Man beschränkt sich am Quai d'Orsay darauf, zu erklären, daß eine französische Antwort vor Beendigung der belgischen Ministerkrise nicht zu erwarten sei. In hiesigen englischen Kreisen wird bestätigt, daß die englische Regierung in Paris um möglichste Beschleunigung der französischen Antwort gebeten und darauf hingewiesen hat, daß Frankreich wenigstens die Fragen, die Frankreich allein angehen, über die also mit Belgien nicht verhandelt zu werden braucht sofort beantworten könne.

Italien scheint sich an dem Meinungsaustausch nicht zu beteiligen. Dies wird auch von unterrichteten italienischen Kreisen bestätigt. Die Vertreter der italienischen Zeitungen in Paris haben die Anweisung erhalten, vorläufig nichts mehr über die Wiederherstellungs-Frage zu berichten, da die italienische Oeffentlichkeit sich nicht dafür interessiere.

*

Von Verständigung noch weit entfernt

GA **Rom**, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Poincaré hat gestern dem italienischen Botschafter die von ihm geplante neue Organisation der besetzten deutschen Gebiete auseinandergesetzt, die er für den Fall beabsichtigt, daß die Alliierten in der Regelung der Ruhrfrage übereinstimmen werden. Wie der „Corriere d'Italia" berichtet, schlage Frankreich eine Reihe von Maßnahmen vor, die durchgeführt werden sollen, um die schrittweise Abminderung des Besatzungszustandes, entsprechend den deutschen Zahlungen, zu ermöglichen. Dieser Zustand werde nur dann vollkommen beseitigt sein, wenn Frankreich und Belgien alles, was ihnen Deutschland schuldig ist, erhalten haben. Die Maßnahmen, die infolge der militärischen Besetzung ergriffen würden, könnten gemildert werden, aber die Pfänder, die Frankreich und Belgien in der Hand haben, könnten nicht ohne weiteres fallengelassen werden. Frankreich und Belgien seien aber bereit, die französisch-belgische Verwaltung durch eine interalliierte Verwaltung zu ersetzen. Dem gegenwärtigen Regime würde ein Art wirtschaftlicher internationaler Führung folgen. Einige strategische Punkte würden aber aus Sicherheitsrücksichten französisch-belgische Garnisonen erhalten. (Poincaré sagt nichts Unbekanntes. Doch zeigt dieses erneute Festlegen auf Forderungen, die wir niemals gutheißen können, wie weit die Welt noch von einer Verständigungsmöglichkeit entfernt ist.)

Neutrale Vermittlung?

TU **Paris**, 22. Juni. (Drahtb.) Am Quai d'Orsay heißt es, daß in der letzten Zeit ein Interventionsversuch zwischen Deutschland und Frankreich gemacht worden sei, und zwar von neutraler Seite. Gerüchten zufolge soll es sich hierbei um eine Schweizer Vermittlung handeln. Am Quai d'Orsay sei man aber der Ansicht, daß über diese Intervention nichts gesagt werden könne.

GA **London**, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) In hiesigen unterrichteten Kreisen mißt man dem Dementi der Berliner Regierung, wonach bisher keine Fühlungnahme zwischen Berlin und Paris in der Frage des Abbaues des passiven Widerstandes erfolgt sei, nur geringe Bedeutung bei. Nur die „Times" bestreiten in einem Berliner Telegramm, dessen Wirkung zwar sogleich aufgehoben wird, durch die Nachricht, daß man am Quai d'Orsay nicht in der Lage gewesen sei, die Nachricht zu dementieren, daß eine neutrale Macht in Paris vor einigen Tagen eine Demarche unternommen habe, um festzustellen, ob es möglich sei, über die Frage des passiven Widerstandes eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen.

„Daily Mail" schreibt in einem außerordentlich scharf gehaltenen Leitartikel, daß die deutsche Propaganda sich nicht auf Entzweiung Englands und Frankreichs sowie Belgiens und Frankreichs einstellen dürfe. Deutschland habe jetzt in seiner Denkschrift, leider viel zu spät, einen Vorschlag gemacht, der, wenn er auch nicht voll befriedigend sei, doch der Ausgangspunkt zu einer dauernden Regelung der Reparationsfrage sein könne. Es habe daher von einer Einigung Englands, Frankreichs und Belgiens alles zu erwarten. Dagegen könne eine Verschärfung etwaiger Gegensätze innerhalb der Entente nur gefährliche Folgen haben.

Zusammenkunft Baldwins mit Poincaré.

GA **Paris**, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Petit Parisien" bringt in einer an auffallender Stelle veröffentlichten Notiz die Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Poincaré und Baldwin in Paris zur Sprache.

Die radikalen Minister bleiben.

GA **Paris**, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Die radikalen Minister des Kabinetts Poincaré haben bereits öffentlich zu erkennen gegeben, daß sie der Aufforderung der Partei, aus dem Kabinett auszutreten, nicht zu folgen gedenken.

Eine neue Rede Hardings.

Frankreichs Ansprüche und Deutschlands Pflichten. — Der Weltschiedsgerichtshof.

GA **London**, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) In einer Rede in St. Louis, in der er über einen Weltschiedsgerichtshof sprach, sagte Präsident Harding zur Reparationsfrage: „Es war stets das stärkste Streben unseres freiheitliebenden Volkes, die Grundsätze der Demokratie über die Selbstherrschaft zu stellen und eine monarchistische Herrschaft durch eine Völkerregierung zu ersetzen. Es ist daher unsere erneute Hoffnung, daß ein gerechtes Abkommen zustandekommt, welches die gerechten Ansprüche des demokratischen und heldenhaften Frankreichs befriedigt und das Deutschland ermöglicht, seine Versprechungen zu erfüllen und Reparationen zu leisten. (Viel zu erwarten haben wir auch von Amerika nicht. Hundertmal haben wir bereits erklärt, daß wir bezahlen wollen, aber nur im Rahmen der Möglichkeit, und Deutschland hat auch im Bezahlen Außerordentliches geleistet.)

*

Der internationale Gerichtshof muß nach der Ansicht Hardings völlig unabhängig vom Völkerbund sein. Harding betonte, daß zwei Bedingungen vorher erfüllt werden müßten: 1. Müsse der Gerichtshof auch in der Praxis der Theorie, die ihn gründete, entsprechen und er müsse vom Völkerbund unabhängig sein. 2. Müssen die Vereinigten Staaten auf völlig gleichberechtigter Stufe mit den übrigen Mächten darin auftreten können. Der Präsident betonte dann, daß die amerikanische Nation mehr denn je Gegner des Völkerbundes sei. Es sei deshalb vorzuziehen, daß der Gerichtshof nichts mit ihm zu tun habe. Der Zweck des Gerichtshofes sei in erster Linie, den internationalen Streitigkeiten vorzubeugen und den Krieg auf immer zu unterdrücken.

Polens Kampf gegen Danzig

Beginn der Ausweisungen.

Der polnische Vertreter hat dem Senat der Freien Stadt Danzig mitgeteilt, daß 16 Danziger Staatsangehörige aus Polen ausgewiesen worden sind. Die Maßnahme stelle eine Vergeltung dar gegen das Verbot der Beschäftigung von 16 polnischen Staatsbürgern in Danzig.

Dieses Verbot ist aus sozialen Gründen erfolgt, da das Arbeitsamt die Arbeitsverteilung zu regeln hat. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat auf diese Ausweisungen hin, die wahllos, nur als Vergeltung erfolgten, dem polnischen Vertreter als Antwort eine Note überreicht, in der festgestellt wird, daß Polen durch diese Repressalie die danzig-polnische Konvention gebrochen habe, denn diese sieht in Artikel 39 vor, daß alle Streitfragen zwischen Danzig und Polen nicht direkt erledigt werden, sondern der Entscheidung des Völkerbundskommissars in Danzig unterliegen. Der Völkerbundskommissar hat gelegentlich einer Entscheidung kürzlich betont, daß er das Verfahren der polnischen Regierung, die Streitigkeiten durch Repressalien aus der Welt zu schaffen, als höchst bedauerlich ansehe, denn es mache böses Blut und erschwere eine Regelung. — Der Senat der Freien Stadt Danzig verlangt von der polnischen Regierung, daß die Ausweisungen rückgängig gemacht werden und die Entscheidung des Völkerbundskommissars angerufen werde.

Erfreuliche Einigkeit.

BB. **Berlin**, 21. Juni. (Drahtb.) Heute nachmittag wurden die Parteiführer der Arbeitsgemeinschaft vom Reichskanzler empfangen. Die erfreuliche Einigkeit, die sich gestern abend in den Parlamenten gezeigt hat, ist wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß es dem Reichskanzler gelungen ist, in einzelnen Besprechungen die Vertreter der Parteien von dem ersten Erfordernis der jetzigen Lage, nämlich der geschlossenen Einigkeit und dem Beiseitelassen minder wichtiger Streitpunkte zu überzeugen.

Unbeugsamer Widerstand.

WTB **Köln**, 21. Juni. Die christlichen Gewerkschaften des altbesetzten Gebiets haben in einer Stadt des unbesetzten Gebiets angesichts der entscheidenden Bedeutung der gesamten politischen Lage erneut Stellung zu den vorherrschenden Tagesfragen genommen. Gegenüber den mit allen Mitteln betriebenen Versuchen der französischen Regierung, das besetzte Gebiet staatsrechtlich vom Deutschen Reich zu trennen, dieses Gebiet politisch, militärisch und wirtschaftlich völlig zu beherrschen und damit das ganze übrige Deutschland unter ihre dauernde Botmäßigkeit zu bringen sowie gegenüber der Forderung der französischen Regierung nach Aufhebung des passiven Widerstandes, das heißt nach bedingungsloser Kapitulation, erklären die christlichen Gewerkschaften folgendes:

Jeder Versuch, uns vom Reich zu trennen und uns eine andere staatsrechtliche Form aufzunötigen oder unsere Eisenbahnen und Polizei unter fremde Oberhoheit zu stellen, wird unseren schärfsten und dauernden Widerstand finden. Wir nehmen das von den Siegermächten seinerzeit feierlich verkündete Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für uns in Anspruch. Eine Aufgabe des passiven Widerstandes im Sinne der französischen Forderung kann für uns nicht in Frage kommen. Wir sind nicht gewillt, durch bedingungslose Aufgabe des passiven Widerstandes Verrat zu üben an all den vielen Tausenden Ausgewiesenen, von Herd und Heim Vertriebenen und in den Gefängnissen schmachtenden Brüdern und Schwestern. Wir fordern die Wiederherstellung der persönlichen, staatsbürgerlichen und rechtlichen Sicherheiten und Freiheiten der Bewohner des französisch und belgisch besetzten Gebietes und die Einstellung der brutalen militärischen Gewaltherrschaft.

An alle Kulturnationen der Erde aber richten die fünfhunderttausend christlich organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen des besetzten Gebiets die ernste Frage: Wie lange noch wollt ihr tatenlos zusehen, wie die friedliche Bevölkerung eines hochkultivierten europäischen Landes von weißen und farbigen Soldaten aufs schlimmste in seiner Menschenwürde mißhandelt wird? Die brutale Vergewaltigung des Rechts, wie sie zurzeit im Rheinland und Westfalen von fremden Mächten Tag für Tag ausgeübt wird, muß eines Tages zu einem schrecklichen Erwachen für ganz Europa führen!

WTB **Berlin**, 21. Juni. Eine Konferenz der Funktionäre der Verbände des Gewerkschaftsringes (Verband der deutschen Gewerkvereine, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Allgemeiner Eisenbahnerverband und Ring deutscher Beamtenverbände) aus dem gesamten besetzten Gebiet faßte am vergangenen Sonntag in Marburg an der Lahn folgende Entschließung:

Die in Marburg versammelten Vertreter des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände aus dem alt- und neubesetzten Gebiet unterstreichen erneut den unbeugsamen Willen ihrer Mitglieder zum Verharren im passiven Widerstand. Weder die verschärfte Brutalität des französischen Militarismus, noch die bedauerliche Hetze parteipolitisch extremer Elemente, noch auch die unzulängliche Preis- und Lohnpolitik kurzsichtiger Unternehmer in Industrie, Handel und Landwirtschaft sollen den Abwehrkampf erlahmen lassen. Die freiheitlich-nationale Arbeitnehmerschaft ist nach wie vor bereit, sich schützend vor den um seine Existenz schwer kämpfenden deutschen Volksstaat zu stellen. Die öffentliche kritische Stellungnahme der Spitzengewerkschaft in den Fragen des unzulänglichen und mit unerträglichen Forderungen verbundenen Garantieangebots des Reichsverbandes der Industrie und des Deutschen Landbundes wird restlos gebilligt. Darüber hinaus wird die Spitzenorganisation ersucht, mit allem Nachdruck für eine ständige Anpassung der Löhne und Gehälter an die Preisentwicklung unter Aufgebot aller gewerkschaftlichen Kampfmittel zu sorgen. Daß das Rhein- und Ruhrgebiet ein unlösbarer Bestandteil des Deutschen Reiches ist und bleiben wird, ist in den Kreisen der freiheitlich-nationalen Arbeitnehmerschaft absolute Selbstverständlichkeit.

Unfruchtbare Erörterungen.

Zank und Streit im Landtag.

WTB. **Berlin**, 21. Juni. (Drahtb.) In der zweiten und dritten Beratung stimmte der Landtag zunächst dem Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Urbarmachung von staatlichen Mooren zu. Dann wurden einige Vorlagen angenommen, mit denen die Bezüge der Beamten, Lehrer und Staatsarbeiter erhöht werden.

In der Fortsetzung der dritten Beratung des Haushalts des Innern erklärte

Abg. Limbertz (B. S. V. D.), die Ursache der Unruhen im Ruhrgebiet sei das Unvermögen der Reichsregierung gewesen, die Preistreiberei zu verhindern, durch die die hungernden Arbeiter zur Verzweiflung getrieben wurden. Daneben habe aber die Hetze der Kommunisten eine große Rolle gespielt. Mit der verlogendsten Demagogie hätten die kommunistischen Parteisekretäre zu sinnlosen Streiks aufgeputscht. 80 bis 90 Prozent der Bergarbeiter wurden gegen ihren Willen zum Streik gezwungen. Beim Sturm auf die Gruben, auf denen Millionen Schaden angerichtet wurden, waren die Anführer immer die Leiter der kommunistischen Hundertschaften. (Hört, hört und Unruhe bei den Kommunisten.) Junge Burschen liefen mit brennenden Zigaretten in den Kohlenlägern umher.

Abg. von Papen (Zentr.): Auch in Schlesien werden die arbeitswilligen Landarbeiter in der gröbsten Art von den kommunistischen Hetzern terrorisiert. Die Technische Nothilfe hat wegen der Bedrohung der Arbeitswilligen nicht so eingreifen können, wie es die Sicherung der Volksernährung erfordert. Den deutschnationalen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über diesen Streik lehnen wir ab, denn solche Ausschüsse arbeiten viel zu langsam. Wir ersuchen aber das Ministerium, mit allen Mitteln dem Terror in Schlesien ein Ende zu machen.

Abg. Ruschke (Dem.): Die Regierung hat die Pflicht, sich gegen die Deutung zu wenden, die der Abgeordnete Baecker dem passiven Widerstand gibt. Er versteht darunter auch Brückensprengungen und Sabotage-Akte. Durch diese aktiven Handlungen wird den Franzosen die Möglichkeit geboten, gegen die Bevölkerung vorzugehen. Man muß bis in die Zeit des seligen Abwardt zurückgehen, um ähnliche parlamentarische Niederlagen zu finden, wie sie hier Herr Baecker erlitten hat. (Lachen rechts.) Würde die Mörderkugel nicht Rathenau an der Durchführung seiner Politik gehindert haben, wir ständen heute wohl anders da. (Beifall links und in der Mitte.) Die im Münchener Fuchsprozeß enthüllten Dinge sollten den französischen Demokraten zu denken geben, aber auch den Deutschnationalen, die bisher alle aktiven Organisationen gedeckt haben. Der Redner wendet sich dann gegen die kommunistischen Preisfestsetzungskommissionen und lehnt die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses über den Landarbeiterstreik in Schlesien ab.

Abg. Drowitz (Wirtschaftspartei): Wir bringen dem Innenminister sicherlich seine große Sympathie entgegen. Aber die Art und Weise der deutschnationalen Angriffe überschreitet jedes Maß der sachlichen Kritik. Minister Severing hat in seiner ruhigen und sachlichen Antwort eine wirkliche Ministerrede gehalten. Das Vertrauen können wir aber diesem Minister erst entgegenbringen, wenn er mehr Rücksicht nimmt auf die Interessen des gewerblichen Mittelstandes. In manchen pommerschen Bezirken wird noch heute kein Besitzer bestätigt, der nicht deutschnational abgestempelt ist. Hier muß endlich gleiches Recht für alle gelten.

Abg. Baecker (D. N.): Der deutschen Reparationspolitik wird kein Dienst damit erwiesen, wenn der Ministerpräsident des größten deutschen Bundesstaates erklärt, der Besitz dringe in Deutschland nicht Opfer genug. Die Erklärungen des Innenministers zu den Haussuchungen in Münster haben sich später als unrichtig erwiesen. So schlecht wird der Minister unterrichtet. Der vom Abgeordneten Heilmann gegebene Bericht über Mordhetze in einer deutschnationalen Versammlung ist durchaus falsch. Abg. Heilmann hat mit seiner Rede einen solchen Pestkordon um sich verbreitet, daß dieser Pestilenzgeruch gar nicht mehr durchdrungen werden kann. (Großer Lärm und Rufe links: Das war eine Mistjauchen-Rede.)

Innenminister Severing:

Ueber die Vorgänge in Münster kann jetzt nicht gesprochen werden. Die Haussuchungen erfolgten auf Anweisung einer Reichsstelle, die ein Vorgehen für notwendig hielt, um eine große Schädigung der Grundbuchtoten, gegen die damals die französische Untersuchung schwebte, zu vermeiden. Die Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei waren der Meinung, daß über die Vorgänge in Münster nicht gesprochen werden dürfe, wenn man nicht deutsche Interessen gefährden wolle. (Hört, hört!) Die Herren hätten auch auf ihr Mitglied in diesem Sinne einwirken sollen. (Lebhafte Zustimmung.) Dieser Herr, der in Münster wieder zum Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Presse gewählt worden ist (Der Reichsverband der deutschen Presse hat als reine Berufskörperschaft mit Politik gar nichts zu tun. Deshalb ist die Bemerkung in diesem Zusammenhang mindestens überflüssig, wenn nicht gehässig, und vollkommen fehl am Ort. D. Red.), hat seinen Aufenthalt in Münster dazu benutzt, sich falsche Informationen geben zu lassen und sie in der „Deutschen Tageszeitung" zu veröffentlichen. (Hört, hört!) Die Regierung verfolgt alle Terrorakte, aber die Berichte des Arbeitgeberverbandes über den schlesischen Landarbeiterstreik sind meist übertrieben. Die Behauptung des Abg. Baecker hat sich durchweg als falsch erwiesen. Deutsch und national wäre es, eine widerlegte Behauptung zurückzunehmen. Deutschnational soll es offenbar sein, eine Verleumdung auf die andere zu setzen. (Laute Rufe rechts: Wer hat verleumdet?) Verleumdet haben diejenigen, die behaupteten, der preußische Innenminister habe durch seine Anweisungen Schlageters Verhaftung herbeigeführt und seine Befreiung verhindert. (Lebhafte Zustimmung links, Widerspruch des Abg. Baecker.) Der deutschnationale Führer Hergt hat schon längst den schärfsten Kampf gegen mich angekündigt. Ich werde nicht still halten, sondern auf einen Schelmen anderthalben setzen. (Lebhafter Beifall links und in der Mitte, Lärm rechts.)

Damit schloß die Aussprache. Es folgen viele persönliche Bemerkungen. **Abg. Baecker** (D. N.) ersucht den Minister, den Vorwurf der Verleumdung außerhalb des Hauses zu wiederholen. (Großer Lärm links.) Er erklärt weiter, in Münster habe er jede Minute den Verhandlungen des Verbandstages gewidmet.

Abg. Heilmann (B. S. V. D.) weist den Vorwurf der Mordhetze zurück und ruft den Deutschnationalen zu: Wo sind Ihre Toten, und wo sind Ihre Opfer?

Dann wurde das Ministergehalt bewilligt.

In der Einzelberatung wurde mit 137 gegen 126 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen ein Zentrumsantrag angenommen, wonach der Staatsrat einen eigenen Etat erhält. Die Etats der preußischen Zentralgenossenschaftskasse, der Domänen, Forsten, Gestüte und Lotterieverwaltung, der preußischen Staatsbank und der Münzverwaltung wurden bewilligt. Beim Etat der Bergverwaltung sprachen die Abg. Harsch (Zentr.) und Graube (D. N.) über Verhütung der Unfallgefahren im Bergbau. Der Etat wurde bewilligt. Darauf wurde der Etat des Landtages bewilligt. Morgen vormittag 10 Uhr: Weiterberatung.

Dr. Stresemann über den passiven Widerstand.

Berlin, 21. Juni. In der Stadthalle der alten Bischofsstadt Hildesheim sprach am Mittwoch abend der Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann vor einer großen öffentlichen Versammlung über die politische Lage. Den Kernpunkt der Rede bildete die Erklärung, daß der passive Widerstand an der Ruhr weitergeführt werden müsse, solange noch fremde Bajonette unsere Arbeit regeln wollten. Wenn wir all das zunichte machen würden, was die Ausgewiesenen, alle, die ins Gefängnis und in den Tod gingen, bisher geleistet hätten für das deutsche Vaterland, dann würden wir diesen gegenüber einfach erbärmlich handeln. Das könne und werde der Staat niemals tun.

Nicht geeignet zur Grundlage.

GA Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Mitteilungen, die die „Westminster Gazette" (Vgl. den Gen.-Anz., Nr. 141) aus der bevorstehenden Antwort der französischen Regierung auf die englische Anfrage zu machen imstande ist, sind nicht geeignet, zur Grundlage einer Verständigung mit Deutschland zu dienen. Die deutsche Regierung hat ein Angebot gemacht, das auch in der Garantiefrage so weit geht, wie es für Deutschland nur immer möglich ist. Die Einrichtung einer sogenannten internationalen Eisenbahnregie im Rhein- und Ruhrgebiet, die Beibehaltung einer technischen Aufsicht unter dem Schutze von Militär und ähnliche, in der „Westminster Gazette" mitgeteilte Forderungen sind für die deutsche Regierung nach wie vor untragbar und nicht annehmbar. Wenn in diesem Zusammenhang der „Vorwärts" heute abend behauptet, der Reichskanzler und der Außenminister von Rosenberg ständen auf dem Standpunkte, daß die Aufhebung des passiven Widerstandes auf dem Boden der Gegenseitigkeit möglich sei, so kann diese Behauptung doch zu Mißverständnissen Anlaß geben. Wiederholt hat die deutsche Regierung erklärt, daß, wenn der Verständigungswille Frankreichs in einmütiger und klarer Form zum Ausdruck gebracht werde und eine endgültige Regelung des Wiederherstellungsproblems sichergestellt sei, bei der auch der sachliche deutsche Standpunkt unangetastet bleibt, daß dann über die Möglichkeit eines Abbaues des passiven Widerstandes selbstverständlich gesprochen werden könne. An dieser Auffassung hat sich nichts geändert. Die bisherige Haltung der französischen Regierung läßt aber einen solchen Verständigungswillen bisher vermissen.

Wertbeständige Löhne.

Richtlinien der Gewerkschaften.

GA. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie bereits gemeldet, beschäftigt man sich in gewerkschaftlichen Kreisen mit der gerade in dieser Zeit wirtschaftlicher Not besonders wichtigen Frage der Einführung wertbeständiger Löhne. Die Arbeiten innerhalb dieser Kreise sind nunmehr soweit gefördert worden, daß man, um die bei den bevorstehenden erneuten Besprechungen mit dem Reichsarbeitsminister zu überreichenden Vorschläge zu präzisieren, Richtlinien ausgearbeitet hat. Besonders ist man sich über einen Indexlohn, der aus einem Grundlohn und Zuschlägen, die von Woche zu Woche nach einem neu einzuführenden Index zu errechnen sind, bestehen soll, innerhalb der einzelnen Verbände einig. Hierbei bleibt der bisherige Index des Statistischen Reichsamtes außer Betracht. Man denkt vielmehr daran, einen „verbesserten" Index aufzustellen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat sich bereits in diesem Sinne an das Statistische Reichsamt gewandt. Den Gedanken der Zahlung von Goldlöhnen oder Anpassung der Löhne an den Dollarstand hat man endgültig fallen gelassen. Man beabsichtigt vielmehr, einen Mindestreallohn als wertbeständigen Lohn für eine etwa zwei Monate lange Zeitdauer festzusetzen. Die Gewerkschaften behalten sich aber vor, nach dieser Zeit eine Erhöhung dieses Reallohnes, der von dem Reallohn der Vorkriegszeit natürlich noch sehr weit entfernt sein wird, zu erreichen. In den Besprechungen zwischen dem Reichsarbeitsministerium und den Gewerkschaften war man sich darüber einig, daß, falls es nicht möglich sein sollte, bei den Arbeitgebern im Verhandlungswege die Forderung nach wertbeständigen Löhnen durchzudrücken, alle gesetzlichen Mittel angewandt werden müßten, um dieses Ziel zu erreichen.

*

Mit dem gleichen Problem beschäftigte sich heute auch der Afa-Bund. In den von seinem Vorstand ausgearbeiteten Richtlinien sind u. a. folgende Forderungen enthalten: Ausgangspunkt aller Lohnverhandlungen muß der tariflich festgelegte Lohn für April sein (Grundlohn). Der Grundlohn wird jeweils für die Dauer der tariflichen Lohn- oder Gehaltsabkommen neu vereinbart. Die während der Tarifperiode eingetretene Veränderung des Wertes der Mark ist durch die beweglichen Zuschläge zum Grundlohn auszugleichen. Diese Zuschläge werden nach einem der Geldentwertung Rechnung tragenden Index festgesetzt.

Die Vorauszahlung der Einkommensteuer.

OA Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Steuerausschuß des Reichstags behandelte zunächst weiter den Antrag Lange-Hegermann (Ztr.) über die Erhöhung der Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer. Der Antrag ist jetzt dahin geändert, daß die Vorauszahlungen auf das 20fache bei der Einkommen- und das 25fache bei der Körperschaftssteuer erhöht werden sollen. Liegt der Feststellung des Einkommens ein Abschluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde, so soll diese erhöhte Vorauszahlung noch verfünffacht werden.

Abg. Herz (S. S. P. D.) will eine automatische Anpassung der Vorauszahlungen an die Geldentwertung.

Abg. Helfferich (D. N.) sprach namens seiner Partei den Wunsch aus, daß ein automatischer Faktor zur Anpassung an die Geldentwertung in das Gesetz hineingearbeitet werde.

Reichsfinanzminister Hermes erklärte, daß er an sich dem Gedanken einer automatischen Anpassung an die Geldentwertung sympathisch gegenüberstehe. Die Frage sei nur, ob es wirklich einen einfachen automatischen Faktor gebe. Er sei der Ansicht, daß ein solcher gegenwärtig nicht gefunden werden könne. Den vorliegenden Gesetzentwurf bitte er mit der Lösung dieses Problems nicht zu belasten. Er bedürfte der schleunigen Verabschiedung, weil eine starke Erhöhung der Vorauszahlungen für den 15. August dringend erforderlich sei. Richtig sei allerdings, daß für die späteren Termine eine Anpassung an die Geldentwertung stattfinden müsse. Deshalb bitte er, diese Anpassung durch den Reichsfinanzminister, nicht von der Zustimmung des Reichstages und des Steuerausschusses abhängig zu machen.

Abg. Höner (Zentr.) beantragt nunmehr, die Erhöhung bei der Einkommensteuer auf das 30fache und bei der Körperschaftssteuer auf das 35fache vorzunehmen und bei Geschäftsabschlüssen, die vor dem 1. Juli 1922 liegen, eine weitere Verdierfachung vorzunehmen.

Nach längerer Aussprache wurde in der Abstimmung die Vorauszahlung für die Einkommensteuer auf das 25fache und für die Körperschaftssteuer auf das 35fache erhöht. Die Vorauszahlung für die Einkommensteuer von physischen Personen, denen ein Wirtschaftsabschluß vor dem 1. Juli 1922 zu Grunde liegt, sollen verdierfacht werden. Die Körperschaften (Erwerbsgesellschaften), die in der Zeit vom 31. März bis 30. September 1922 ihr Geschäftsjahr abgeschlossen haben, sollen mit Rücksicht darauf, daß sie nach den bestehenden Bestimmungen als Vorauszahlung für das Jahr 1923 lediglich am 1. Mai 1923 15 Prozent des ausgewiesenen Bilanzgewinnes des Vorjahres bezahlt haben und daß das eine Ungerechtigkeit gegenüber allen anderen physischen und juristischen Personen bedeutet, zum 15. August 1923 eine weitere Vorauszahlung in Höhe des Hundertfachen der Zahlung vom 1. Mai zu entrichten haben. Die Einfügung des Reichstags und des Steuerausschusses bei der späteren Anpassung der Vorauszahlungen an die Geldentwertung wurde abgelehnt.

Damit war die Frage der Vorauszahlungen erledigt. Es folgte die Beratung der Vorlage über die Verbrauchssteuern. Der Minister hob die schon mehrfach betonte unbedingte Notwendigkeit hervor, diejenigen Verbrauchssteuern, die noch nach festen Sätzen erhoben werden, dem vermutlichen und schwankenden Geldwerte anzupassen. Es handele sich um das Bier-, Mineralwasser-, Zündwaren-, Leuchtmittel-, Zucker-, Salz- und Spielkarten-Steuergesetz. Bei allen diesen Gesetzen seien die Erträge gegenüber der allgemeinen Geldentwertung und den Verwaltungskosten weit zurückgeblieben. Bei den einzelnen Gesetzen sei zu prüfen, inwieweit mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse die Steuersätze zu erhöhen wären.

Hierauf wurde die weitere Beratung auf Freitag vertagt.

*

Verschärfte Paßkontrolle!

WTB Münster i. W., 21. Juni. (Drahtb.) Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, wird die Paßkontrolle im Verkehr zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet von Tag zu Tag schärfer gehandhabt. Außer den Chausseen sind jetzt auch die bedeutenderen Landwege durchweg mit Drahtverhauen gesperrt. Auch auf Feldwegen sind Maschinengewehre aufgestellt, und in den Wäldern streifen Patrouillen. Wenn jemand bei dem Versuch ertappt wird, die Grenze außerhalb der Kontrollpunkte zu überschreiten, so wird er von berittenen Truppen verfolgt. Auch Lebensmitteltransporte werden in zunehmendem Maße an der Grenze festgehalten. Die Kontrolle der Fuhrwerke wird von Tag zu Tag strenger. Selbst Wagen mit kleinen Kohlenmengen werden beschlagnahmt. In Essen ist auch heute von auswärts keine Milch eingetroffen.

Nicht ohne Visum ins Einbruchsgebiet fahren!

TU Münster, 22. Juni. In Hengstey sind gestern fünf Damen aus der Bielefelder Gegend, die ohne Visum auf der Durchreise vom unbesetzten ins besetzte Gebiet begriffen waren, von den Franzosen verhaftet und ins Wittener Gefängnis gebracht worden.

Freigabe von Bahnhöfen.

WTB Münster, 21. Juni. (Drahtb.) Der Bahnhof Dortmund-Süd und der Bahnhof Eving sind von den Franzosen geräumt und zur Wiederaufnahme jedes Betriebes durch deutsches Personal zur Verfügung gestellt worden. Die Freigabe einer Reihe weiterer dicht an den militarisierten Strecken gelegenen Bahnhöfe bei Dortmund, Hörde, Hacheney und Ober-Eving ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Freigabe des Verkehrs wird die Lebensmittelversorgung wesentlich erleichtern. Die Strecke Dortmund-Ost—Eving ist durch Aufstellung eines Prellblockes für den Zugverkehr gesperrt.

b. Dortmund, 22. Juni. (Drahtb.) Bevor die Franzosen den Dortmunder Südbahnhof und den Güterbahnhof Gronau-Enschede wieder räumten, wurde von ihnen alles rollende Material abgefahren. Der Verkehr konnte infolgedessen von den deutschen Eisenbahnern auf dem Bahnhof nicht wieder aufgenommen werden.

Trajektverkehr Rüdesheim—Bingen in französischer Hand.

Rüdesheim, 22. Juni. (Drahtb.) Von heute ab wird der Personen-Trajektverkehr zwischen hier und Bingen durch die im Dienste der französischen Regie stehenden Boote ausgeführt.

Eine weitere Zuckerfabrik beschlagnahmt

Die bekannte große Zuckerfabrik von Pfeifer & Langen in Euskirchen ist ebenfalls von den Franzosen besetzt und damit stillgelegt worden. Die Fabrik hat seit Jahrzehnten stets große Posten nach Elberfeld geliefert. Eine Störung in der Versorgung der Wuppertaler Bevölkerung durch die Stillegung wird indessen nicht eintreten, weil Ersatzmengen von anderer Seite beschafft werden bezw. bereits beschafft worden sind.

Verfehlte Spekulation auf deutsche Beamtenehre.

Zuckerbrot oder Peitsche?

Der Befehlshaber der französischen Armee, General Degoutte, hat für den Brückenkopf Düsseldorf angeordnet, daß die deutschen Zollbeamten innerhalb einer Frist von 48 Stunden zu erklären haben, ob sie unter der Amtsgewalt des französischen Befehlshabers Dienst verrichten wollen. Für diesen Fall würden ihnen folgende „glänzende" Versprechungen gemacht: Dasselbe Gehalt wie die deutschen Zollbeamten, freie ärztliche Behandlung, Belassung ihrer bisherigen Wohnung, leihweiser Ankauf von Lebensmitteln usw. Diejenigen Beamten, die sich nicht unter französischen Befehl stellen, sollen von Amts wegen abgesetzt (!) und mit ihren Familien ausgewiesen werden.

Neue Schandtaten.

TU Westhofen, 22. Juni. (Drahtb.) In Westhofen ist am 19. Juni ein 15½jähriges Mädchen von einem französischen schwarzen Sergeanten und einem weißen Gefreiten vergewaltigt worden.

TU Münster, 22. Juni. (Drahtb.) In Marl ist ein Mädchen von 19 Jahren von einem französischen Soldaten vergewaltigt worden. Der Soldat wurde von seinem Truppenteil verhaftet.

Gerichtsdiktatur.

MTB. Landau, 22. Juni. (Drahtb.) Vor dem französischen Kriegsgericht in Landau wurden gestern folgende Fälle verhandelt: Forstassessor Schweigen wurde wegen Holzverkäufe aus staatlichen Waldungen zu sechs Monaten Gefängnis und 3 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen Aufforderung zum passiven Widerstand erhielt Otto Umbehr zwei Jahre Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe. — Der stellvertretende Bürgermeister von Speyer, Leiling, war wegen Uebertretung der Verordnung 162 der Rheinlandkommission angeklagt. Er hatte keinen Schrankenwärter für die Bahnübergänge angestellt. An einem dieser Uebergänge hatte sich ein Unglück mit tödlichem Ausgang ereignet. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. — Wegen nächtlichen Diebstahls aus einem Abteilwagen im Bahnhof Ludwigshafen erhielten die Angestellten der französischen Regierung, Kopp, Hehler und Schnabel (!), je sechs Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist. — Gendarmeriewachtmeister Jakob Meyer aus Hornberg stand unter Anklage, nach Aufhebung des Zolldienstes verbotenen Zolldienst ausgeübt zu haben, indem er Waren beschlagnahmte. Er gab an, nur die Wucherverordnung vollzogen zu haben. Das Urteil lautete auf 1 Million Mark Geldstrafe. — Wegen der Weigerung, Untersuchungsgefangene der französischen Behörde in das Amtsgerichtsgefängnis Kusel aufzunehmen, wurden Amtsgerichtsrat Nonnweiler und der Gefängnisverwalter Fleischmann zu je fünf Millionen Mark Geldbuße verurteilt.

Ausweisung.

OA Eltville, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Direktor der staatlichen Weinbaudomäne im Rheingau wurde ausgewiesen.

Zeitungsverbot.

TU Dortmund, 22. Juni. (Drahtb.) Der kommandierende General des Bezirkes Dortmund hat das „Hörder Volksblatt" am 16. Juni zum fünften Male auf vier Wochen wegen eines Artikels, der die Festnahme eines Deutschen durch die Franzosen schildert, verboten. Die Druckmaschinen wurden versiegelt.

Die Lage in Recklinghausen.

GA Recklinghausen, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Der seit Wochen über Recklinghausen verhängte verschärfte Belagerungszustand ist heute aufgehoben worden.

Einbruch französischer Marodeure ins unbesetzte Gebiet.

GA Mannheim, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) In Mannheim kam es auf unbesetztem Gebiet zu einer Schießerei zwischen Franzosen und Deutschen. Am Luisenweg hielten französische Soldaten Passanten mit vorgehaltenem Revolver und dem Rufe „Hände hoch!" an und nahmen einer Frau und einem jungen Manne das Geld ab. Als deutsche Polizei erschien, zogen sich die Franzosen zurück und eröffneten vom besetzten Gebiet aus ein regelrechtes Schützenfeuer auf die deutschen Polizisten, wobei ein Beamter getroffen wurde.

Die Schweiz verlangt Untersuchung.

WTB Bern, 21. Juni. (Schweizerische Depeschen-Agentur.) Der erste Bericht des schweizerischen Konsuls in Düsseldorf über die Erschießung des Schweizers Schlee in Dortmund ist bei dem politischen Departement eingetroffen. Er enthält die unterschriftliche Bestätigung der Dame, mit der Schlee am kritischen Abend spazieren ging, zu der bereits bekannten Darstellung über den Verlauf der Dinge. Das politische Departement ist bei der französischen Regierung durch die Vermittlung der Gesandtschaft in Paris vorstellig geworden, hat eine strenge Untersuchung verlangt und Schadenersatzforderungen gestellt.

Beihilfe, aber kein Trost.

OA Dortmund, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Den Angehörigen der sechs Erschossenen wurde vom Deutschen Volksopfer ein Betrag von 30 Millionen Mark überwiesen.

*

Drei belgische Soldaten erschossen.

WTB Münster i. W., 21. Juni. (Drahtber.) In der Nähe der Lippe im Amtsbezirk Marl sind heute früh, angeblich bei der Paßrevision, drei belgische Soldaten erschossen worden. Ein vierter Soldat wurde schwer verletzt. Die beiden Täter sind entkommen. Ueber Marl ist der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden. Eine Reihe von Personen ist als Geiseln festgenommen worden.

Als Täter sollen zwei Deutsche in Frage kommen, die nach der Tat über die Lippe schwammen und so ins unbesetzte Deutschland flüchteten. — In einem der Röcke, die sie abgelegt hatten, fand man einen Personalausweis mit dem Namen Knickmann. Daraufhin wurden die hochbetagte Frau Knickmann sowie deren Sohn und Tochter von den Belgiern in Haft genommen. Über Buer ist infolge der Ermordung der Belagerungszustand verhängt worden. Von sechs Uhr abends bis fünf Uhr morgens ist für die Dauer von einem Monat jeder Verkehr auf den Straßen verboten. Nach sechs Uhr durchfahren belgische Panzerautos die Straßen und werden auf jeden schießen, der sich noch auf der Straße befindet.

Ferner wurde als Sanktion der Telephonverkehr für acht Tage gesperrt. Außerdem müssen die Cafés und Wirtschaften für drei Monate ihre Pforten schließen. Als Geiseln wurde eine Menge angesehener Bürger verhaftet, darunter der Erste Bürgermeister sowie Bergassessor Schlieper, Ingenieur Belten und Amtsinspektor Schulte-Börste.

Zum Urteil gegen Görges.

BB Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) Wie der „Vorwärts" mitteilt, beabsichtigt Regierungspräsident Grühner, bei der englischen Regierung einen Schritt zu unternehmen, um die englische Unterstützung für eine Begnadigungsaktion für den zum Tode verurteilten Landwirtschaftslehrer Görges zu erlangen. Das Blatt bemerkt dazu: Görges hatte ein Sprengattentat auf einen Bahnkörper unternommen und ist geständig. Die Tat ist zu verurteilen, aber darüber zu Gericht zu sitzen, ist Sache der deutschen Gerichte. Die Vollstreckung des Todesurteils wäre ein Akt, der einen wahren Sturm der Entrüstung in Deutschland hervorrufen würde. Soll durch derartige rechtswidrige und ungesetzliche Gewalturteile der schmale Pfad der Verständigung blockiert werden?

Beschlüsse des Staatsrats.

GA. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Preußische Staatsrat ermächtigte die Regierung, zur weiteren Förderung des Baues von Kleinwohnungen 1½ Milliarde Mark und zur Gewährung von Darlehen an notleidende Kleinbahnen 20 Milliarden Mark zu verwenden. Zugestimmt wurde auch einem Gesetzentwurf auf Anpassung der Steuergesetze an die Geldentwertung. Danach soll, wenn die Zahlung eines Betrages von mehr als 10 000 Mark länger als 3 Monate im Rückstande bleibt, ein monatlicher Zuschlag von 30 Prozent erhoben werden. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Steuersätze den veränderten Geldverhältnissen fortlaufend anzupassen. Zum Schluß erledigte man noch den Gesetzentwurf über staatliche Verwaltungsgebühren, wonach für einzelne auf Veranlassung der Beteiligten vorgenommene Amtshandlungen staatlicher Organe Verwaltungsgebühren für die Staatskasse erhoben werden sollen. Gebührenfrei sind solche Amtshandlungen, die überwiegend im öffentlichen Interesse erfolgen und der mündliche Verkehr.

Vermehrte Arbeitslosigkeit.

WTB. Berlin, 21. Juni. (Drahtb.) Nach einer Übersicht über die Arbeitslosigkeit in Deutschland hat die Besetzung des Ruhrgebietes außerordentlich verschärfend auf die Erwerbslosigkeit eingewirkt. Aus der Statistik, die in 30 deutschen Städten aufgestellt worden ist, ergibt sich, daß man am 17. Februar 96 239, am 7. April 164 535, am 5. Mai 213 550 und am 2. Juni 197 690 Arbeitslose zählte. Die Gesamtzahl der gegenwärtig in Deutschland unterstützten Erwerbslosen beträgt etwa eine halbe Million, die stärkste Arbeitslosigkeit herrscht in den Gegenden um das besetzte Gebiet, da sich hier die durch den Ruhreinbruch hervorgerufenen Absatz- und Rohstoffschwierigkeiten besonders bemerkbar machen.

Zur Wucherbekämpfung.

WTB Berlin, 21. Juni. (Drahtb.) Der Präsident des Landespolizeiamtes hat, wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, die Behörden darauf hingewiesen, daß es im Interesse einer wirksamen Wucherbekämpfung zweckmäßig erscheine, den Bitten um vertrauliche Behandlung der Namen derer, die Anzeige erstattet haben, soweit wie irgend angängig, zu entsprechen.

Eine 100 000 Mark-Münze.

TU Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) Im Finanzministerium sind Beratungen im Gange über Schaffung einer Hunderttausendmarkmünze in Metall.

Blutiger Zusammenstoß.

GA. Reichenbach i. d. Lausitz, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Mitgliedern eines Militärvereins ereignete sich aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens des Reichenbacher Militärvereins, als der Festzug die Kirche verließ. Die Führer der hiesigen Sozialdemokraten, der Eisenbahnbeamte Fiedig und der Steinarbeiter Hiller, verlangten die Fortschaffung der Fahne des Militärvereins, weil sie behaupteten, daß die Worte „Für König und Vaterland" auf ihr ständen. Da dies verweigert wurde, kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Vorsitzende des Militärvereins, Rittmeister von Roon, der in Uniform war, den Degen zog und dem Steinarbeiter Hiller einen Hieb ins Gesicht versetzte, so daß dieser zu Boden sank. Im Nu stürzte sich die wütende Menge auf Roon, der nur mit Mühe aus dem Handgemenge gerettet werden konnte. Roon hat sehr schwere Verletzungen davongetragen.

Erhöhung der Zeitungspreise.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat auf seiner aus allen deutschen Ländern zahlreich besuchten Hauptversammlung zu Breslau einstimmig beschlossen, die Zeitungsleser schon heute von der unumgänglichen Notwendigkeit außerordentlicher Bezugspreiserhöhungen am 1. Juli in Kenntnis zu setzen.

Die letzten Preiserhöhungen für das Zeitungspapier sind so weit über die phantastischsten Befürchtungen hinausgegangen, daß in den Junibezugspreisen die ungeheuere Mehrbelastung der Zeitungen nur zu einem geringen Bruchteil wettgemacht werden konnte. Innerhalb weniger Wochen ist bereits im Anfang dieses Monats der Preis des Zeitungspapiers von rund 15 Millionen auf rund 25 Millionen Mark für den Waggon gestiegen. Da die Preisbildung des Papiers infolge der Mitverwendung von ausländischem Holz von dem Dollarkurs stark beeinflußt wird, so muß im Zusammenhang mit den zwischenzeitigen Steigerungen der Kohlenpreise und der Markentwertung mit weiteren entsprechenden Papierpreisverteuerungen gerechnet werden. Dazu kommen die allgemeinen stürmischen Preissteigerungen aller anderen Kosten der Tageszeitungen, vor allem des Nachrichtenwesens. Im Auslande haben sich die Zeitungsleser an das Vielfache der jetzt in Deutschland geltenden Bezugspreise längst gewöhnen müssen. Die deutschen Zeitungen und ihre Leistungen für die Volksgesamtheit können nur erhalten werden bei Bezugspreisen, die einigermaßen den alle bekannten Teuerungsziffern weit überschreitenden Mehrkosten der Zeitung gerecht werden.

Nachlassen des Aetna-Ausbruchs.

GA. Rom, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach den letzten Meldungen hat der Ausbruch des Aetna nachgelassen. Die Sachverständigen nehmen an, daß die Krise vorbei ist. Die italienische Regierung dankt für die ihr von verschiedenen Auslandsregierungen angebotene Hilfe und erklärt, daß Italien sich selbst helfen könne.

WTB. Berlin, 21. Juni. (Drahtb.) Der deutsche Botschafter in Rom ist, wie wir erfahren, vom Auswärtigen Amt beauftragt worden, anläßlich der Aetna-Katastrophe der italienischen Regierung das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung sowie die warme Anteilnahme des deutschen Volkes auszusprechen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Beschlagnahmen in Lennep.

Lennep, 21. Juni. Mehrere französische Offiziere erschienen heute bei der Stadtkasse und beschlagnahmten aus der Kasse 1 100 000 Mark. Dann suchten sie die städtische Sparkasse heim und entnahmen der Kasse 280 000 Mark. Den beiden Kassenrendanten wurden über die beschlagnahmten Beträge ordnungsmäßige Quittung erteilt. Auch der Reichspost statteten sie einen Besuch ab. Dort entnahmen sie aber kein Geld.

Kirmes-Verbot.

Remscheid, 21. Juni. Das hiesige Polizeiamt hat die Abhaltung der Kirmes in ihrer bisherigen Form auf Grund des Notgesetzes verboten.

Gültigkeit des britischen Paßstempels.

Solingen, 21. Juni. Die britische Behörde (Kreisoffizier) gibt folgendes bekannt: 1. Der grüne britische Paßstempel berechtigt die Bewohner der britisch besetzten Zone zur unbeschränkten Reise im ganzen besetzten Gebiet (einschl. der französischen Zone) sowie zur Ein- und Ausreise ins unbesetzte Deutschland. 2. Jeder, der im Besitze des britischen Stempels ist, kann sich in den besetzten Gebieten frei bewegen und die Züge verlassen. — Wenn Behinderungen stattfinden, so ist dies häufig auf unrichtige Auffassung untergeordneter französischer Soldaten zurückzuführen.

Nachahmenswerte Spende.

Neuß, 21. Juni. Die Kreisbauerschaft Neuß überwies eine Spende von 40 Zentner Roggen der Stadt Neuß, die an die Aermsten der Stadt zur Linderung der größten Not verteilt werden sollen.

470 Mark ein Brötchen.

Köln, 21. Juni. Die Bäckerinnungen von Köln, Mülheim geben die Richtpreise für ihre Backwaren ab 22. Juni bekannt. Danach kostet ein Brötchen im Gewicht von 50 Gramm 470 Mark, ein 75 Gramm schweres Roggenbrötchen 700 Mark, ein dreipfündiges Staudbrot 9000 Mk., ein Pfund Zwieback 12 000 Mark.

Begnadigter Mörder.

MTB Bonn, 21. Juni. Im Oktober vorigen Jahres wurde der Tagelöhner Heinrich Strack aus Sechtem wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Nunmehr hat der Reichspräsident die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Von einem Regiezug überfahren.

WTB Bonn, 21. Juni. Vorgestern morgen wurde ein Kolonialwarenhändler-Fuhrwerk auf dem Bahnübergang an der Poppelsdorfer Allee von einem aus der Richtung Godesberg kommenden „Regie"-Zuge erfaßt und zertrümmert. Ein Polizeibetriebsassistent, der dem Fuhrwerk zu Hilfe gesprungen war, wurde schwer verletzt. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

Fünf Millionen Mark Geldstrafe für eine Milchfälscherin.

Düren, 21. Juni. Eine Landwirtin aus Pimmeuich wurde laut „Dürener Zeitung" vom Dürener Schöffengericht wegen fortgesetzter Milchfälschung und wegen Verkaufs der wissentlich verfälschten Milch unter Verschweigung dieses Umstandes zu 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Sie hatte die Milch zuerst entrahmt und dann an der Pumpe Wasser zugesetzt.

Unerfüllbare Bedingungen.

WTB Hattingen, 21. Juni. Auf der Strecke Hattingen—Vorhalle ist seit einiger Zeit der französische Betrieb eingestellt, und einige Bahnhöfe sind, wie schon gemeldet, von den Franzosen geräumt worden. Die Uebernahme durch die deutsche Verwaltung scheiterte zum größten Teil daran, daß die Franzosen bei der Uebergabe zwei schriftliche Anerkennungen verlangten, und zwar 1., daß die Gebäude sich in gutem Zustande befänden und 2., daß auch die Betriebsanlagen in gutem Zustande seien. Diese Anerkenntnisse können in den meisten Fällen nicht gegeben werden.

36 Schutzpolizisten entflohen.

Buer, 21. Juni. Die 36 Schutzpolizisten aus Buer, die im Gefängnis zu Castrop gefangen gehalten worden sind, sind auf dem Transport nach Dortmund, wohin das Gefängnis verlegt worden ist, entflohen.

Zur Finanznot der Gemeinden.

Recklinghausen, 21. Juni. In der Gemeindevertretung Recklinghausen-Land führte Beigeordneter Dr. Weil über den Stand der Gemeindefinanzen aus, daß die Zechen des Gemeindebezirks mit Steuern aus dem vergangenen Jahre in Gesamthöhe von etwa 80 Millionen Mark noch im Rückstande seien. Die Zechen stellten sich auf den Standpunkt, daß sie die Beiträge nicht aufbringen könnten; da ihnen Kredit nicht zur Verfügung gestellt würde. Im neuen Steuerjahre sei weder von großen noch von kleinen Steuerzahlern etwas eingekommen. Auch das Reich habe die Reichseinkommensteueranteile noch nicht ganz angewiesen. Es lasse die Gemeinden vollkommen im Stich. Infolgedessen sei die Gemeinde gezwungen, hohe Kredite in Anspruch zu nehmen, für die heute sehr hohe Zinsen gezahlt werden müßten, teilweise 28 v. H. Wenn nicht bald irgendeine Wendung eintrete, dann würden die Gemeinden in naher Zukunft einfach nicht mehr weiterarbeiten können.

Lokales.

Heimatlos!

Ein trauriges Bild im Wartesaal des Elberfelder Hauptbahnhofes, der Raum gibt für eine kurze Erholungsstunde den braven, vaterlandstreuen Eisenbahnern aus dem Ruhrbezirk, die mit ihren Familien — Weib und Kindern und gebrechlichen Eltern — durch feindliche Willkür aus ihrem Heim vertrieben wurden und oft in kurzen Minuten sich trennen mußten von allem, was ihnen an Besitz gehörte, was ihnen teuer, ja heilig war . . .

Ein traurig-trostloses Bild, das all denen in die Seele brennen möge, die noch das Glück haben, auf fester Heimatscholle zu sitzen und denen noch nicht zur vollen Erkenntnis gekommen ist, welch hartes Schicksal die deutschen Landsleute, voran die Eisenbahner — Arbeiter und Beamte — unter den mitleidlosen Bajonetten unmenschlicher Feinde zu erdulden haben.

Gestern um die Mittagsstunde kamen 74 Frauen und Kinder aus Bergeborbeck, Kaiserberg-Süd und Altenessen vertriebener Eisenbahner an; dazu 19 aus Mülheim-Heißen. Die Stimmung des Jammers und Elends lagerte über allen und spiegelte sich in den Zügen dieser 93 Menschen, die da von der Eisenbahnverwaltung verpflegt wurden. Ans Herz griff dieses Elend jedem, der da sah, daß sich unter diesen Vertriebenen zwanzig kleine Kinder und drei Säuglinge befanden; ja sogar eine fünfundachtzigjährige gebrechliche Greisin, die schon aus Polen ausgewiesen war und in den letzten fünf Jahren ihre Wohnung nicht hatte verlassen können.

Ein neuer Trupp kommt hinzu: Fünfzehn Angehörige von ausgewiesenen Eisenbahnern aus **Düsseldorf**, darunter ein Säugling und eine in Hoffnung befindliche Frau, ferner 27 Bedienstete aus dem Düsseldorfer Bezirk.

Eine Stunde etwa blieben sie, dann ging es mit grauvollen Mienen weiter. Ein Blick noch zurück, dorthin, wo die Stätte ihrer Heimat, die Stätte ihrer einst glücklicheren Tage liegt, und dann führt sie der bereitstehende Zug weiter. „Wohin?" — „Nach Hamm zunächst" ist die Antwort der Zugbegleitung. — „Ins Ungewisse!", so liest man aus den schmerzerfüllten Blicken der Flüchtlinge, die wohl kaum fähig sind, von den Marschweisen Notiz zu nehmen, die ihnen eine Schülerkapelle gewiß in guter Meinung darbringt . . .

Es ist nicht nur ein Bild von gestern, das wir hier zeichnen. Tag für Tag wiederholt es sich, kommen ebensoviel andere durch den Elberfelder Bahnhof und ziehen, bedrückt vom gleichen Kummer, ihren heimatlosen Weg.

Tag für Tag wiederholt sich dieses schaurigtrübe Bild von der Not unserer Zeit. Wahrlich, sie ist unerträglich und schreit zum Himmel!!

Elberfeld, 22. Juni.

e.— **Sommeranfang** verkündet heute der Kalender. Stände es nicht schwarz auf weiß, würde man's nicht für möglich halten. Eher paßte die naßkalte Witterung für den Herbst- ja für Winteranfang. Fast das ganze Frühjahr hindurch hat der Ofen angehalten müssen, und auch heute, am Tage des Sommerbeginns, muß geheizt werden, will man sich keinen Husten und Schnupfen holen. Mit Regen und Kälte sind wir bis zu Sommers Anfang und bis zur Johannisfeier, bis zur Höhe und Hälfte des Jahres und bis zum längsten Tage gelangt, ohne den Lenz eigentlich recht genossen zu haben. Was soll nun im Sommer werden? Die Wetterpropheten hatten mit ihren Voraussagen für den Frühling völlig daneben getroffen. Wird auch ihre Ankündigung eines heißen Juli zu Wasser werden? Hoffnung bietet just die aus Amerika kommende Nachricht von einer Hitzewelle. Möge etwas von dieser Nebenwärme bald auch nach Europa herüberstrahlen!

e.— **Der Provinzialausschuß der Zentrumspartei** hielt hier gestern eine Sitzung ab. Es wurde immer wieder energisch betont, daß es für das Zentrum keine „Rheinlandfrage" gebe, daß das Zentrum unbedingt fest zu Staat und Reich halte und allen Sonderbestrebungen mit Schärfe entgegentrete. In lebhafter Aussprache befaßte man sich sodann mit den wichtigsten Fragen des passiven Widerstandes, an dem unerschütterlich festgehalten werde, der Lebensmittel- und der Kohlenversorgung der besetzten Gebiete. Auch die beiden Noten der Regierung Cuno wurden eingehend besprochen. Von allen Seiten der Versammlung wurde energisch betont, daß das deutsche Volk nicht nur Opfer prediaen, sondern vor allem Opfer betätigen müsse.

b.— **Verschärfung im Grenzverkehr.** Der General Denvignes hat dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf mitgeteilt, daß das Verbot des Verkehrs während der Nacht zwischen dem besetzten und dem nichtbesetzten Deutschland, das bis jetzt sich nur auf die Kraftwagen, Motorräder und Fahrräder bezog, auch auf die von Pferden gezogenen beladenen Fahrzeuge ausgedehnt wird.

e.— **Wie der Richter entlastet wird.** Zur Ausführung des Reichsgesetzes zur Entlastung der Gerichte hat der Justizminister genaue Bestimmungen im einzelnen getroffen. Einfachere Geschäfte der Richter und Staatsanwälte können durch Beamte des mittleren Dienstes als Rechtspfleger selbständig wahrgenommen werden. Er muß aber die Sache dem Richter oder Staatsanwalt vorlegen, wenn sich rechtliche Schwierigkeiten ergeben, er von der Stellung des Richters abweichen will usw. Er ist nicht befugt, Verfügungen von Todeswegen oder Eheverträge zu beurkunden, noch auch Ordnungsstrafen anzudrohen oder zu verhängen. Bei den Strafsachen sind ausgenommen die Strafvollstreckung auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes, Aufschub und Unterbrechung der Strafvollstreckung usw. Genaue Bestimmungen sind ferner getroffen über den Zivilprozeß, das Vormundschaftsgericht, Grundbuch, Nachlaß sowie andere Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Ueberwiesen ist dem Rechtspfleger insbesondere die Führung der Register usw.

e.— **Kleingartenpacht.** Um die Pachten der Kleingärten auf eine angemessene Höhe zu bringen, hatte ein Kreisausschuß vorgeschlagen, den Höchstpreis für Kleingärten nach dem in Geld zahlbaren Roggen zu bemessen oder nach dessen jeweiligen Marktpreis nach dem Durchschnitt zweier Notierungen. Der Minister für Volkswohlfahrt hat zu dieser Frage im einem Erlaß Stellung genommen und führt aus, daß er zwar auch eine zu niedrige Pachtfestsetzung für Kleingärten nicht billigen, daß er sich jedoch dem vom Kreisausschuß vorgeschlagenen Weg nicht anzuschließen vermag. Hierzu heißt es: Die vom Kreisausschuß gewählte Preisberechnung ist volkswirtschaftlich wie sozial weder gerecht noch möglich. Sie paßt auf landwirtschaftliche Grundstücke; Kleingärten sind aber keine landwirtschaftlichen Grundstücke; sie bringen keinen oder nur wenig Roggen hervor. Das Festsetzungsverfahren kann vielleicht dadurch ersetzt werden, daß der Preisfestsetzungsausschuß einen Normalertrag eines Kleingartens berechnet und diesen nach dem jeweiligen Preisstand der hauptsächlichsten Kleingartenerzeugnisse steigert oder senkt. Neben der Festsetzung wirtschaftlich berechtigter Preise darf die soziale Bedeutung des Kleingartenwesens nicht aus den Augen verloren werden. Dieser wird man wohl nur durch organisatorischen Zusammenschluß der Kleingärtner, die Genossenschaften bilden, gerecht werden können. Zum Schluß des Erlasses gibt der Minister der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Städte, Gemeinden und Kreise zu verständnisvoller Mitarbeit mit den Kleingärtnern um so eher bereit sein werden, wenn sie sehen, daß diese nicht alles von den öffentlichen Stellen erwarten, sondern mitzuleisten bereit sind.

e.— **Eine für Kriegsbeschädigte bemerkenswerte Entscheidung** fällte jüngst das Finanzgericht beim Landesfinanzamt Münster. Das Finanzamt Gelsenkirchen hatte für das Steuerjahr 1921 das Verlangen eines Beschädigten, ihm die allein durch die Kriegsbeschädigung hervorgerufenen, gegenüber einem Nichtkriegsteilnehmer beziehungsweise einem Gesunden entstandenen Mehraufwendungen für seine Gesundheit im Betrage von 3750 Mark in voller Höhe steuerfrei zu lassen, abgelehnt und nur 200 Mark (gleich 10 v. H.) von 2000 Mark) Steuerermäßigung gewährt. Die Entscheidung über den Einspruch hiergegen fiel seitens des gleichen Finanzamts, nachdem es unter Hinweis auf die dem Steuerpflichtigen im Ablehnungsfalle aufgebürdeten Gerichtskosten vergeblich versucht hatte, ihn zur Zurücknahme des Einspruches zu bewegen, wie hiernach zu erwarten war, ebenso ablehnend aus. Erst die hierauf beim Finanzgericht Münster eingelegte Berufung hatte vollen Erfolg, indem dieses entschied: „Die Verschlechterung der durch die Kriegsbeschädigung hervorgerufenen besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse, die die Betriebsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, erscheint mit einer Ermäßigung von 200 Mark zu gering. Da sich der Steuerpflichtige seine Beschädigung durch die Einflüsse des Feldzuges zugezogen hat, so hält das Finanzgericht die von dem Steuerpflichtigen beantragte Ermäßigung von 375 Mark für gerechtfertigt." — Diese Entscheidung hat für den Steuerpflichtigen allerdings nur noch grundsätzlichen Wert, da er mit dem 31. März, bis er demnächst — vielleicht sogar in diesem Jahre noch! — einmal zurückerhält, während er sie im Jahre 1921 in hochwertigem Gelde hat zahlen müssen, heute fast nichts mehr anfangen kann. Es zeigt sich der wiederholt andererseits beobachtete Mangel, daß das Reich nicht, genau wie es dies vom Steuerpflichtigen verlangt, durch hohe Zuschläge der Geldentwertung Rechnung zu tragen hat. Die Ungerechtigkeit eines solchen Verfahrens, hervorgerufen z. T. durch die entsetzliche bürokratische Langsamkeit, mit der derartige Sachen entschieden werden, liegt auf der Hand.

e.— **Preisches Jubiläum bei Sam. Lucas.** Ihr fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum bei der Buchdruckerei und Verlagsanstalt Sam. Lucas, hier, begehen heute in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit Setzereiobermeister August Karp und Oberkorrektor Otto Krampe. Gleichzeitig kann die Kontoristerin Frl. Maria von der Au auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken.

e.— **Der M.-G.-V. „Deutsche Sänger"** veranstaltete in der Stadthalle einen wohlgelungenen Abend unter freundlicher Mitwirkung der Vereinigung ehemaliger Militärmusiker, Leiter Willy Klug. Leider hatte die Ungunst der Witterung einen Strich durch das Programm insofern gemacht, als das für die Gartenanlagen vorgesehene Konzert im großen Saale stattfinden mußte. Trotz des strömenden Regens wies aber das Konzert eine Besucherzahl auf, die darauf schließen läßt, daß sich Orchester als wie auch Sänger eines guten Namens im Publikum erfreuen. Sowohl die Programmnummern, wie auch die durch den rauschenden Beifall erzwungenen Marschzugaben des Orchesters lösten einen Beifall aus, wie ihn die Stadthalle nicht oft gesehen hat. Die von dem Chore unter Leitung des Musikdirektors Wittberg gebotenen Liederspenden rechtfertigten seinen alten guten Ruf und wurden von den zahlreichen Zuhörern mit reichem Beifall belohnt. Die Deutschen Sänger hatten zu diesem Konzert die in Elberfeld befindlichen ausgewiesenen Eisenbahner eingeladen, die recht zahlreich erschienen waren.

e.— **Lichtbilder über Deutsch-Ost-Afrika.** Da zu dem am 18. Juni veranstalteten Lichtbilder-Vortrag des Diplom-Handelslehrers Imhoff über Deutsch-Ost-Afrika wegen Ueberfüllung des Saales nur der kleinere Teil der Einlaßbegehrenden Zutritt finden konnte, wird der Vortrag am Montag, 25. Juni, abends 8 Uhr, im Saale der Handelsschule Döppersberg wiederholt. Es wird nur eine beschränkte Zahl von Eintrittskarten ausgegeben, die in der Geschäftsstelle Bleichstraße 3a, 1. Et., zu haben sind.

e.— **Bavaria.** Auch das zweite Juni-Programm bietet wertvolle Kräfte und wechselvolle Unterhaltung. Daß das ausgezeichnete Rollschuhtänzerinnenballett Erik van Beiden verblieben ist, hat besondere Freude wachgerufen, da deren Tänze an Sicherheit und geschmeidiger Form ihresgleichen suchen dürften auf den Brettern der bunten Bühnen. Auch Fritz Dahlhaus, der beliebte Lieder- und Stimmungssänger, ist verblieben, und sein klangvoller Bariton erfreut die Zuhörer mit neuen Gesängen. Eine ganz besondere Zugkraft unter den neuen Nummern ist der Zauberkünstler Gy Coroß, der ganz verblüffende Hexereien zuwege bringt, aus leeren Behältern die unmöglichsten Gegenstände hervorholt, in eine leere Kiste einen ganzen Gefügehof hineinhuschen läßt, ohne daß das Publikum auch nur die leiseste Ahnung hat, woher all die Hühner und Gänse kommen. Auch eine billige Bezugsquelle für allerhand Getränke — alko- und antialkoholische — ist Coroß. Er gießt sie nämlich ganz einfach aus einer mit Wasser gefüllten Karaffe, und der Laie staunt andauernd. Die drei Mellos bieten einen Balanzierakt, und die beiden Palmeros mit gleicher, labelbalier Gewandtheit einen Doppelakt am Trapez. Nicht minder gute Vertreter des turnerischen Gedietes sind auch die beiden Wards in ihren tollkühnen Sprüngen und Purzelbäumen. Lajos Rigo, der Ungar, krönt den ersten Programmteil mit seinem zaffigen Geigenspiel. Der Czardas fliegt ihm nur so aus dem Bogen, unter dem sein Geigo lacht und schluchzt, und in Partien aus der Tellouverture verrät er eine ans Wunderbare grenzende Griffsicherheit, die einen wahren Beifallssturm wachruft. Für Heiterkeit sorgt Karl Bernhard. Gute Humoristen sind recht selten. Bernhard zählt zu ihnen. Seine Vorträge strotzen Witz und Humor, sind zugleich auch aktuell. Ganz besonderen Anklang finden seine Komplets: „Wir haben uns eingedeckt" und „Wir spekulieren". An seinen Scherzen erfreut man sich um so lieber, als er sich von allen Zweideutigkeiten fernhält.

e.— **Erstaufführung im Modernen Theater.** Am kommenden Sonntag werden farbenfrohe Aufnahmen der bayrischen Königsschlösser im sommerlich grünen Bergwald und schöne Aufnahmen der winterlich weißen Welt von Garmisch bis zum Zugspitzgipfel: Oberbayern in Sommerschönheit und Winterpracht zeigen. Im ersten Teile wird Dr. Bartmann (Düsseldorf) über die bayrischen Königsschlösser sprechen. Auf die Musikfolge in besonders hingewiesen. Zugendliche haben Zutritt.

Barmen, 22. Juni.

— **Neue 10 000-Mark-Noten.** In den nächsten Tagen wird eine dritte Ausgabe der Reichsbanknoten zu 10 000 Mark in den Verkehr gebracht werden. Die Noten sind 100×180 mm groß und auf weißem Papier gedruckt, das bei der Durchsicht ein über die ganze Fläche laufendes Wasserzeichen (Viereckmuster) zeigt. Auf der Vorderseite befindet sich links ein etwa 45 mm breiter, nur mit einem längsstehenden, olivgelben Linienmuster belegter Schaurand. Das Druckbild der Vorderseite wird durch einen bläulichen Zierrand in drei Felder aufgeteilt. Das größte, über die Mitte reichende Feld ist dunkel olivgelb: der Unterdruck zeigt ein verzerrtes Rautenmuster, das durch eigenartige, von oben nach unten laufende Linien zustandekommt. Über diesem Muster liegt ein zartes Netz in grauer Farbe. In der Mitte des Feldes befindet sich — nur von dem Netz überlegt — die hell erscheinende Wertzahl „10 000". Oben steht in rotbrauner Farbe die Reihenbezeichnung und Nummer, darunter in blauschwarzem Druck die übliche Beschriftung. Im rechten oberen Felde befindet sich ein Dürerscher Männerkopf in olivgrauer Farbe, der sich scharf vom dunklen Hintergrunde abhebt. Das untere Feld füllt ein reicherarbeitetes, mehrfarbiges Linienmuster von cirunder Form mit strahliger Verbindung zum Rande. Das Muster entwickelt sich um die dunkel gedruckte Wertzahl 10 000 und spielt in den Farben olivgelb, grau und blau. Das in olivgrüner Farbe hergestellte Druckbild der Rückseite besteht aus zwei Seitenguillochen, die oben durch die Worte „Zehntausend Mark" und unten durch den Strafsatz verbunden sind. In der Mitte befindet sich auf leicht angedeutetem Adlerbilde die große Wertzahl „10 000", darunter stehen die Buchstaben „R. B. D.", darunter das Wort „Mark". Rechts ist senkrecht stehend eine zweite Wertzahl „10 000" aufgedruckt. Durch die Mitte geht der deutlich sichtbare orangerote Faserstreifen.

— **Die Anlegung von Mündelgeld.** Der Gesetzentwurf über die Anlegung von Mündelgeld bricht mit der bisherigen Praxis, auch mit der bisherigen Übung des Reichsrats, wonach nur Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften dazu gegen nicht Industrie- und Handelspapiere als mündelsicher gelten. Der Entwurf läßt die Vorschriften der Paragraphen 1807, 1808 unverändert bestehen, sieht jedoch vor, daß fortan jede andere Art der Anlegung zulässig sein soll, die Vormund und Vormundschaftsgericht nach ihrem durch keine gesetzlichen Schranken eingeengten pflichtmäßigen Ermessen für geboten erachten. Die Gefahr einer Schädigung des Mündelvermögens erscheint dadurch vermieden, daß der Vormundschaftsrichter den einzelnen Fall prüft und unzweckmäßige Vorschläge des Vormundes verhindern kann. Um dem allgemein dringend gewordenen Wunsch nach der Zulässigkeit anderer Anlagen bis in den bisher allein als mündelsicher geltenden festverzinslichen Werten zu entsprechen, soll in Paragraph 1811 BGB. bestimmt werden, daß das Vormundschaftsgericht dem Vormund eine andere Anlegung des Mündelvermögens als die in den Paragraphen 1807 und 1808 BGB. vorgeschriebene gestatten kann. Die strengen Haftungsvorschriften des Paragraphen 1848 BGB. bleiben unverändert.

e.— **Billige Telegramme im inneren Verkehr.** Nunmehr will die Reichspostverwaltung billige Telegramme auch im inneren Verkehr einführen. Sie sollen in den verkehrsschwächeren Tagesdienststunden nach den vollbezahlten befördert und am Bestimmungsort im Wege der gewöhnlichen Briefzustellung abgetragen werden. Die Ausnutzung der Stunden mit geringerem Verkehr ist zuerst von den Kabelgesellschaften mit Hilfe von Wochenendtelegrammen usw. eingeführt worden. Die Verwaltung erzielt dadurch eine gleichmäßigere Verteilung der Arbeit und ohne Zweifel auch höhere Einnahmen. Eine ähnliche Einrichtung bestand bis zum Ausbruch des Krieges in Gestalt der Briefstelegramme. Für die gewöhnlichen Telegramme ist nach den Beschlüssen des Verkehrsbeirats eine Grundgebühr von 400 Mark und eine Wortgebühr von 200 Mark vorgesehen. Das künftige „billige" Telegramm wird also immer noch erhebliche Gebühren erfordern.

b.— **Jubiläum.** Hof. Blume, Lehrer an der Schule am Steinweg, konnte auf eine 30jährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken.

b.— **In eine gefährliche Lage** geriet gestern ein Motorradfahrer an der Ecke der Berliner- und Rittershauserstraße. Gerade als er diese Stelle passierte, platzte einem Fuhrunternehmer, der auf einem Flachwagen Salzsäureflaschen befoderte, eine Flasche mit 50 Liter Inhalt. Die Säure ergoß sich auf die Straße. Der Motorradfahrer glitt aus und kam zu Fall, wobei er seine Bekleidungsstücke verbrannte. Die Feuerwehr leistete durch Abspritzen weitere Hilfe.

Letzte Telegramme.

Ruhrfrage und internationale Bergarbeiterschaft.

PZ Warschau, 22. Juni. (Drahtb. d. „Frkf. Ztg.".) Hier fand eine Sitzung des Vollzugsausschusses des internationalen Bergarbeiter-Verbandes statt, an der Deutschland durch Husemann und Limbert vertreten war. Auf Anregung der Deutschen kam es zu einer Besprechung der Ruhrfrage. Der englische Vertreter Hodges erklärte, daß die öffentliche Meinung in England, vor allem die der Arbeiterpartei, sich stark gegen die Ruhrbesetzung auflehne. Die Partei werde alles tun, um ihre Regierung zu veranlassen, ihren Einfluß auf Frankreich geltend zu machen. Es wurde beschlossen, daß die einzelnen Vertreter bei ihren Regierungen darauf hinwirken sollen, daß auch Vertreter der Bergarbeiter bei den Verhandlungen über die Reparationen zugelassen werden, namentlich, wenn es sich um die Kohlenlieferungen handelt. Weiter wurden Mittel genannt, um die etwa 40 000 polnischen Bergarbeiter in Frankreich und die ungefähr 12 000 polnischen Bergarbeiter in Belgien gewerkschaftlich zu organisieren. Vor dem Kriege gab es keine Polen unter den Bergarbeitern Belgiens. Sie sind vor allen Dingen aus Westfalen bei der Besetzung des Ruhrgebiets ausgewandert, um neutral bleiben zu können. Auch sind seit der Besetzung des Ruhrgebietes zahlreiche polnische Bergarbeiter aus Polen nach beiden Ländern gekommen, wie denn überhaupt seit Jahren eine geregelte Einwanderung von polnischen Bergarbeitern nach Frankreich stattfindet. Zum ersten Male nahmen Vertreter der polnischen Föderation an den Sitzungen teil. Die Polen schlossen sich dem Verbande an.

Blaue Polizei in Gelsenkirchen.

MTB Gelsenkirchen, 22. Juni. (Drahtber.) Auf dem hiesigen Bahnhof stieß ein von Essen kommender Zug der Regie mit einem Güterwagen zusammen, wobei dieser in Brand geriet. In einer gestern vormittag abgehaltenen Besprechung erklärte der Oberbürgermeister, daß die neue Polizei für Gelsenkirchen Mitte der nächsten Woche eingerichtet werde. Sie trage blaue Uniform und erhalte sichtbar zu tragende Hieb- und Schußwaffen.

Vor Lohnkämpfen im englischen Bergbau.

GA London, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Unterhaus hat gestern in zweiter Lesung mit 220 gegen 150 Stimmen auf Antrag des Ministerpräsidenten Baldwin hin den Gesetzentwurf der Arbeiterpartei abgelehnt, der vorsah, daß den Bergarbeitern Mindestlöhne gezahlt werden sollen.

In Vertretung des Gesetzentwurfs führten die Arbeiterführer aus, daß das bisherige Lohnabkommen mit den unrentablen Bergbaubetrieben nur 120 Prozent der Vorkriegslöhne sichere, während die Kosten der Lebenshaltung 176 Prozent des Vorkriegsstandes betrügen. Baldwin, Sir Robert Horne und der Handelsminister erklärten, daß es nicht möglich sei, das Lohnabkommen, das vorsah, daß die Löhne in einem festgelegten Zahlenverhältnis zum Reingewinn der Grubenbesitzer steigen und fallen, nach einer so kurzen Versuchszeit beseitigt werden. Man müsse dem Abkommen nicht nur in schlechten, sondern auch in besseren Jahren die Gelegenheit geben, seine Vorzüge und Nachteile zu erweisen. Diese Abstimmung bildet den bereits erwarteten Anstieg zu neuen, heftigen Kämpfen um den Lohntarif in der wichtigsten englischen Industrie.

Parteitag der Deutschen Volkspartei.

TU Hannover, 22. Juni. (Drahtb.) Die Deutsche Volkspartei hält ihren diesjährigen Parteitag im Laufe des Monats September in Hannover ab.

Hitzewelle in Amerika.

BB. Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) Während es in Mitteleuropa kalt ist, leiden die Vereinigten Staaten zur Zeit unter einer Hitzewelle, der bereits Menschen zum Opfer gefallen sind.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 23. Juni: Veränderlich mit strichweisen Regenfällen, später etwas aufheiternd; Temperaturen schwankend.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

3 wichtige Faktoren!

1. der Aufbau meines Geschäftes auf einem sehr niedrigen Spesen-Apparat,
2. mein Prinzip, nur Qualitätsware zum Verkauf zu bringen,
3. rechtzeitiger Einkauf und großes Lager aus früheren Abschlüssen

VERBÜRGEN Ihnen bei mir einen vorteilhaften Einkauf!

Sie finden bei mir jetzt noch:

Anzüge

aus modernen, guten und feinsten Stoffqualitäten in bester Verarbeitung und vorzüglicher Ausstattung, für jede Größe (auch korpulente) passend, zu sehr vorteilhaft niedrigen Preisen.

Cutaways

und Westen, auf ein und zwei Knopf gearbeitet, aus vorzüglichen strapazierfähigsten Meltons und Cheviots, in großer Auswahl, sehr preiswert.

Covercoats

Paletots

und

Schlüpfer

nur feinste Qualitäten und modernste Macharten, in sehr großer Auswahl.

Ferner empfehle ich:

Gabardine-, Gummi- u. Lodenmäntel, leichte Wasch- u. Lüster-Joppen für Herren u. Burschen.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Kleidung

Friedrich Wolff

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 29
Ecke Erholungstraße

9450

Steigen Sie 2 Treppen

Wer Bedarf in

Herren-Anzügen,
Schlüpfern, Hosen und
Damen-Garderoben

hat, versäume nicht, mein reichhaltiges Lager zu besichtigen. Sie finden stets das Neueste und zu äußerst — günstigen Preisen. —

Zuckermann,
Elberfeld, Robertstraße 4,
2. Etage
Ecke Moritzstraße.
Teilzahl. gestattet!

es lohnt sich!

Kultur Film Vorstellungen des Modernen Theaters

Wissenschaftliche Leitung: Studienrat Dr. REIS, Leiter der Städt. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fohl.

Am kommenden Sonntag den 24. Juni, vorm. 11 Uhr:

Oberbayern

in Sommerschönheit und Winterpracht.

Farbenfrohe Aufnahm. d. kunstreich. bayrisch. Königsschlösser im sommerlich-grünen Bergwald, märchenhaft schöne Bilder von der winterlich weißen Welt von Garmisch und der Partnerklamm, vom Eib- und Rissersee, vom Wendelstein und der Zugspitze.

Im ersten Teil spricht Herr **Dr. Bartmann** (Düsseldorf) über

die bayr. Königsschlösser.

Musik: Orchester des Modernen Theaters.

Musikfolge u. a.:
Norwegische Rapsodie Nr. 3 . . v. Svendsen
Schottische Ouvertüre
„Im Hochland" . . . . . v. Niels-Gade
u. a. m.

Jugendliche haben Zutritt.

Preise der Plätze:
2000.—, 3000.—, 4000.—.
Für Vorzugsberechtigte:
1500.—, 2500.—, 3500.—.
Vorverkauf ab Freitag an unserer Kasse.

b254

Die Devise des Tages:

Schneller Entschluß beim Kauf, nicht lange überlegen, sofort zugreifen.

Die fortschreitende Entwertung der Mark bringt ständige Erhöhungen der Warenpreise.

Meine enormen Vorräte in

Damentaschen

Reisekoffern und -Taschen

sowie

Brieftaschen, Scheintaschen, Aktenmappen

kann ich noch weit unter Tagespreis anbieten.

Machen Sie von meinem System der

Zahlungserleichterung

Gebrauch.

Ich reserviere gekaufte Waren bei Anzahlung längere Zeit. Da nachmittags der Andrang sehr groß, empfehle Ihnen die Vormittagsstunden zum Besuch.

Durchgehender Verkauf von 9 bis 7 Uhr.

Etagen-Geschäft für Gelegenheitskäufe in Offenbacher Lederwaren

E. Gräbe & Co.

Kipdorf 30 Elberfeld Kipdorf 30

Zahlungserleichterung auf moderne Herrenbekleidung

Reichhaltige Auswahl in eleganten

Herren- Burschen- Knaben- **Anzüge**

Covercoats
Regenmänteln
Damen-Garderoben
auf
Kredit!

Bequeme Bedingungen.

Römer & Maus Barmen
Kampstr. 26 Eing. Luisenstr.

Schäfer & Hensell
Barmen-U.
Fernruf 4933
Maschinenfabrik
Exhaustoren, Ventilatoren

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar = 135 660 Mark.

Reichsbankdiskont	15 v. H.
Goldzollaufgeld. (27. 6.—3. 7.)	2146900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 15. 6.)	17496 fach
Lebenshaltungsindex (Mai)	3816 fach
Goldankaufspreis	17500 fach
Silberankaufspreis	7000 fach

Reichsbankausweis.

Riesenhaftes Anschwellen der Notenflut um mehr als 1½ Billionen.

Die Belastung der Reichsbank hat zur Monatsmitte in gewaltigem Ausmaß weiter zugenommen. Wie der Bankausweis vom 15. dieses Monats zeigt, stieg die gesamte Kapitalanlage um nicht weniger als 2403,7 Milliarden Mark auf 15 543,9 Milliarden. Im einzelnen hoben sich die Bestände der Bank an diskontierten Reichsschatzanweisungen infolge neuer Anforderungen des Reiches um 1978,2 Milliarden Mark auf 10 426,6 Milliarden Mark, ferner wuchsen das Wechselkonto um 414,9 Milliarden Mark auf 5 034,1 Milliarden Mark und das Lombardkonto um 10,6 Milliarden Mark auf 82,7 Milliarden Mark; auf der anderen Seite gingen den fremden Geldern der Bank 498,7 Milliarden Mark neu zu, so daß sich ihr Betrag auf 6141,8 Milliarden Mark stellte.

Der Abfluß von Zahlungsmitteln in den Verkehr ließ die zum letzten Monatsschluß erreichte Höchstziffer weit hinter sich. Der Notenumlauf schwoll um 1595,5 Milliarden Mark auf 10,9 Billionen Mark an. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen ging gleichzeitig um 0,2 Milliarden Mark auf 12,3 Milliarden Mark zurück.

Der Goldbestand hat sich in der Berichtswoche nicht verändert. Der Bestand an Münzen aus unedlem Metall vermehrte sich um 0,8 Milliarden Mark auf 16,8 Milliarden Mark.

Bei den Darlehnskassen des Reiches war ein Rückgang der Anlagen um 35,5 Milliarden Mark auf 2 172,1 Milliarden Mark zu verzeichnen. Da die Reichsbank einen diesen Rückzahlungen entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Darlehnskassen abführte, so ergab sich für die Bestände der Bank an solchen Scheinen eine Abnahme auf 2159,7 Milliarden Mark.

Keine Erhöhung des Reichsbankdiskonts.

Berlin, 21. Juni. Heute fand eine Zentralausschuß-Sitzung der Reichsbank statt. Den Vorsitz führte Vizepräsident v. Glasenapp, da Präsident Havenstein in diesen Tagen seinen Sommerurlaub angetreten hat. In der Sitzung wurde eine Diskonterhöhung nicht vorgeschlagen. An Gründen für eine solche Maßnahme fehlt es zwar angesichts der Anspannung des Standes der Bank nicht. Indessen verspricht sich das Reichsbankdirektorium so wenig Erfolg von einer Steigerung des amtlichen Wechselzinsfußes, daß es glaubt, damit zögern zu können. Insbesondere wäre eine Entspannung bei der Reichsbank als Folge einer Diskonterhöhung schon deshalb fraglich, weil die Bankwelt ziemlich von selbst mit ihren Zinssätzen weiter in die Höhe gehen würde. Der Reichsbankdiskont bliebe dann nach wie vor der billigste Zinsfuß, so daß das Zentralinstitut weiter die gesuchteste Kreditquelle sein würde.

Der Zentralausschuß wählte die Deputierten wieder, nahm die Wahlen für die Bezirksausschüsse vor und stimmte dem Besoldungshaushalt für die Reichsbankbeamten zu. Die Regelung der Besoldung des Direktoriums harrt dagegen noch der Erledigung.

Die geplanten Maßnahmen gegen die Devisen-Spekulation.

GA **Berlin**, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Die gutachtlichen Besprechungen zwischen Führern des Wirtschaftslebens und der Banken mit der Reichsregierung über Eindämmung der Devisenspekulationen sind heute fortgesetzt worden. Sie kamen noch nicht zum Abschluß. Man rechnet aber damit, daß morgen die gutachtliche Tätigkeit zu Ende gebracht und im Ausschuß darüber die entsprechenden Maßnahmen der Regierung entscheidend beraten werden kann.

Wie schon gestern mitgeteilt wurde, ist eine Reihe von Möglichkeiten dabei erörtert worden, deren wesentlichste dahingehen, den nichtamtlichen Devisenhandel zu verbieten, um dadurch den Handel zu unterbinden, der sich nach den amtlichen Börsenstunden in Berlin und an anderen Börsenplätzen entwickelt hat und besonders in Zeiten der Nervosität zu einer Emportreibung der Devisenkurse beiträgt. Die Straibestimmungen sollen sehr verschärft werden. Es handelt sich also zunächst um die Festsetzung eines amtlichen Devisenkurses, der im Freiverkehr nicht mehr verändert werden darf. Gegen die Bildung einer Art Devisenzentrale haben sich sehr starke Bedenken geltend gemacht, daß man dieser Schwierigkeiten noch nicht Herr geworden ist und vielleicht im Augenblick auch noch nicht wird. Als Vorbild der jetzt im Mittelpunkt der Erörterungen stehenden Vorschläge dienen ähnliche Maßnahmen wie in der Tschechei. Inwieweit eine Markstützung auch durch die Hingabe eines neuen Goldfonds weitergeführt werden soll, steht noch dahin. Selbstverständlich sollen alle diese Vorschläge lediglich die Grundlage für die kommenden Entscheidungen der Regierung bilden, die sich in keinem Punkt an die Bedenken der Banken gebunden hält. Man erwartet den Erlaß der nächsten Woche. Selbstverständlich können auch diese Maßnahmen nur Notbehelfe sein. Eine grundlegende Aenderung kann nur durch ein Eingehen der Entente auf die berechtigten deutschen Wünsche herbeigeführt werden, von dem man allerdings im Augenblick noch ziemlich weit entfernt zu sein scheint.

Hierzu erfahren wir noch:

WTB **Berlin**, 22. Juni. (Drahtb.) Die Besprechungen der Reichsregierung mit den Wirtschaftssachverständigen über die beabsichtigten Maßnahmen zur Markstützung wurden gestern zu Ende geführt. Der Reichsregierung liegen nunmehr eine Reihe von Gutachten vor, zu denen sie Stellung nehmen wird. Dem „Tagebl." zufolge dürfte der Devisenverkehr auf einen bestimmten Kreis von Banken beschränkt werden, welche einen bedeutenden Betrag an Devisen für die Markstützung zur Verfügung stellen sollen. Der Betrag werde ungefähr der Summe entsprechen, die man seinerzeit als Ergebnis der Dollaranleihe veranschlagt hatte. Wie der „Bok.-Anz." hört, dürfte das Reichskabinett bereits im Laufe des heutigen Tages die Entscheidung über die zu treffenden Maßnahmen fällen. Die neue Verordnung der Reichsregierung werde voraussichtlich spätestens in der kommenden Woche in Kraft treten.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Weitere Erhöhung des Goldzollaufgeldes.

GA. Das Goldzollaufgeld beträgt für die Zeit vom 27. Juni bis einschl. 3. Juli 2 146 900 Proz., gegen 1 650 900 Proz. in der Vorwoche.

Gültigkeit alter Ausfuhrbewilligungen für bedingt ausfuhrfrei gewordene Waren.

Die Ausfuhrkreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß Ausfuhrbewilligungen, die in zurückliegenden Zeiten für solche Waren erteilt worden sind, die inzwischen auf Grund der Verordnung vom 19. Mai 1923 auf die bedingte Ausfuhrfreiliste gekommen sind, während ihrer Gültigkeitsdauer jederzeit zur zollamtlichen Abfertigung der betreffenden Sendungen weiterbenutzt werden können. Devisenablieferungserklärungen sind für diese Sendungen nicht erforderlich. Ebenso kommt die Entrichtung des Pressedeitrages durch Rückvergütungsmarken nicht in Frage, da der Pressedeitrag bei Ausfuhrbewilligungen von der zuständigen Außenhandelsstelle berechnet und erhoben wird.

Berliner Wertpapierbörse.

Lebhaft und fest.

GA. **Berlin**, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) Unter dem Eindruck des neuen Anziehens der Devisenkurse, starker Käufe des Auslandes, die man namentlich auf dem Bankaktienmarkt beobachten wollte, und zahlreicher Kaufaufträge des Publikums und unserer großen Inlandskonzerne schritt die Spekulation, die vorgestern Leerverkäufe vorgenommen hatte, rasch zu Rückkäufen. Die Börse begann deshalb lebhaft und fest. Sie ließ im Verlaufe wesentlich nach, um gegen den Schluß wieder recht lebhaft zu werden.

Sehr gut erholt waren heute Montanaktien. Harpener plus 250 000, Deutsch-Luxemburg plus 340 000, Gelsenkirchener plus 150 000, Essener Steinkohle plus 250 000, Köln-Neuessener plus 100 000, Lothringer Hütte plus 150 000, Phönix plus 200 000. Von Oberschlesiern Oberbedarf plus 60 000, Caro plus 60 000, Hohenlohe plus 60 000, Kattowitzer plus 80 000, Laurahütte plus 75 000, Schlesische Zinkhütte plus 60 000. Von den Braunkohlenwerten Riebeck plus 150 000, Rheinische Braunkohlen plus 75 000, Mansfelder plus 70 000, Fise Bergbau plus 55 000. Im Verlaufe war die Stimmung nicht mehr einheitlich, sondern etwas ruhiger. Alle Kaliaktien sehr fest im Hinblick auf die neuen Kalipreisaufschläge. Anilinwerte 15- bis 30 000 höher. Von den sonstigen chemischen Werten Chemische Heyden sehr fest, Goldschmidt besonders stark gesucht plus 85 000, Riebel plus 40 000, Rüttgers plus 45 000, Seyerdemandel plus 40 000.

Von Elektrizitätsaktien A. E. G. plus 35 000, Elektr. Licht und Kraft plus 45 000, Felten & Guilleaume plus 80 000, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen plus 40 000, Schuckert plus 80 000, Siemens & Halske plus 175 000. Von Waggonaktien Linke-Hofmann besonders fest, plus 85 000. Von Maschinenwerten Berlin-Karlsruher Maschinen plus 40 000, Berlin-Karlsruher Industriewerke plus 85 000; für Löwe konnte ein variabler Kurs nicht notiert werden wegen Materialmangels, ebenso für Berliner Maschinen. Motoren Deutz plus 45 000. Von den Metallaktien Deutscher Eisenhandel plus 45 000, Stettiner Vulkan plus 50 000. Alle Papier- und Spritwerte fester. Auch Kolonialwerte heute besonders lebhaft und fest. Petroleumaktien sind heute wieder lebhafter. Deutsche Petroleum plus 50 000, Deutsche Erdöl plus 40 000.

Stürmisches Geschäft herrschte heute auf dem Bankaktienmarkt, insbesondere für Diskonto-Kommandit-Anteile, welche angeblich auf Auslandskäufe hin — man spricht, für die englische Shellgruppe — weit über den Stand des Kurses der Aktien der Deutschen Bank getrieben wurden. Man nimmt an, daß das Ausland auf dem Umwege über die Diskontogesellschaft auf die deutsche Petroleumindustrie Einfluß zu gewinnen sucht. Diskonto-Kommanditanteile waren 150 000 höher, Deutsche Bank plus 90 000, Dresdener plus 107 000, Bank für elektrische Werte plus 60 000, Darmstädter Bank plus 95 000. Alle Schiffahrtsaktien sehr lebhaft und fest. Hamburg-Südamerika plus 120 000, Paketfahrt plus 65 000, Hansa Dampf plus 70 000, Kosmos plus 100 000, alle übrigen Dividendenwerte ebenfalls fester, namentlich Gebr. Junghaus plus 85 000. Deutsche Renten teils gut behauptet, teils ein wenig fester. Schutzgebietsanleihen wurden heute wieder lebhaft gehandelt zu 30 000, Schatzanweisungen hielten sich ein wenig hinter dem Dollarnotenkurs, der gegen Ende Juni und per Kasse 137 750 war. Ausländ. Renten gegen bei ruhigem Geschäft durchweg an, namentlich Anatolier waren sehr fest.

Die Börse schloß lebhaft und fest, namentlich vereinzelte Montanwerte. Harpener erreichten den 3-Millionen-Kurs, Rheinstahl 1 700 000. Der Einheitsmarkt war fast durchweg sehr fest und recht gut erholt. Am Geldmarkt hat sich nichts verändert. Die Geldsätze sind die gleichen geblieben.

Devisen fester.

GA **Berliner Devisenmarkt. Berlin**, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) Auf dem Devisenmarkte machten die neuen Meldungen über die Bestimmungen gegen den wilden Devisenhandel und über die Markstützung wenig Eindruck. Man ist beruhigt darüber, daß wenigstens die von linksradikaler Seite geforderten scharfen Eingriffe gegen die Devisenspekulation nicht in überstürztem Maße vorgenommen werden. Der Reichsbankausweis machte wieder einen ziemlich ungünstigen Eindruck. Der Dollar begann vormittags mit 139 000 und stellte sich dann auf 137 000. Das Pfund Sterling war vormittags 540 000. An der Börse setzte der Dollar mit 135 500 ein, war amtlich 135 660 und stieg später bis auf 138 000. Amerikanische Noten waren das einzige Papier das repartiert werden mußte, und zwar mit 50 Prozent. Polennoten 132.

b.— Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt waren die Auslandsdevisen gegenüber dem gestrigen Notierungen heute vormittag eine Kleinigkeit fester. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. In den Vormittagsstunden hörte man den Dollar mit 142 000, den Gulden mit 55 500 und das englische Pfund mit 656 000.

Amsterdamer Anfangskurse vom 22. Juni: Wechsel auf Berlin 0.0017¾—18¾, London 11.77¼ bis 77¾, Paris 15.80 Brief, Brüssel 1350 Brief, Newyork 254¾—55¼, Wien 0.0035¾—36¼, Stockholm 67.35—55, Christiania 42.30—50, Kopenhagen 45.65—85, Schweiz 45.75—85, Italien 11.57½—67½, Madrid 3780—3795, Budapest 003½ Brief.

Züricher Schlußdevisen vom 22. Juni: Wechsel auf Berlin 0.0041, Wien 0.0078¼, Prag 1670, Holland 71 840, Newyork 567, London 25.72½, Paris 3440, Italien 25.15, Brüssel 2930, Kopenhagen 99¾, Stockholm 147¾, Christiania 92¼, Madrid 82.70, Buenos —, Budapest 0.06½, Bukarest —, Agram 6.35.

WTB **Neuyorker Nachbörskurs der Mark** vom 21. Juni: 0,0007—0,0007¾.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	21. Juni Geld	21. Juni Brief	22. Juni Geld	22. Juni Brief
Holland 1 Gulden	49628.50	49874.50	53966.50	54233.50
Buenos Aires 1 Pes.	45386.00	45614.00	47630.50	47869.50
Belgien 1 Fr.	6758.00	6792.00	7132.00	7167.80
Norwegen 1 Kr.	21147.00	21253.00	22543.50	22656.50
Dänemark 1 Kr.	24743.00	24867.00	26388.50	26511.50
Schweden 1 Kr.	33516.00	33684.00	36009.50	36190.50
Finnl. 1 finn. M.	3529.00	3538.00	3780.50	3779.50
Italien 1 Lire	5780.00	5814.50	6144.50	6176.50
England 1 Pfd. St.	26537.00	26649.00	28240.50	28359.50
Amerika 1 Dollar	135682.00	137318.00	135660.00	136340.00
Frankreich 1 Fr.	7906.00	7945.00	8354.00	8396.00
Schweiz 1 Fr.	27743.00	27857.00	29339.00	29461.00
Spanien 1 Pes.	18602.50	18697.50	20074.50	20181.50
Japan 1 Yen	60847.50	61152.50	65336.00	65664.00
Rio 1 Milreis	13216.50	13281.50	13965.00	14036.00
Oesterr. ehem. 1 Kr.	182.54	183.46	193.51	194.49
Prag 1 Kr.	3825.00	3855.00	4084.50	4105.50
Ungarn 1 Kr.	14.16	14.24	15.46	15.54
Cuba 1 Peso	1695.50	1704.50	1745.50	1754.50
Süd-Slav. 1 Din.	1466.00	1474.00	1548.00	1555.00

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 22. Juni.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	238 242000	fest	Erbs. kleine	200 205000
" pomm.	—		Futtererbs.	160000
" schles.	—		Speiseerbsen	155 170000
" mecklp.	—		Futtererbsen	146000
Roggen märk.	165 167000	"	Bohnen	165 175000
" ostpr.	—		Lupinen blaue	165 170000
" pomm.	—		" gelbe	220 230000
" schles.	—		Seradella	260 270000
Gerste, Winter	—		Rapskuch.	150000
" Somm. schl. märk.	175 180000	"	Leinkuchen	—
Hafer, märk.	162 165000	"	Trockenschnitzel	52000 55000
" schles.	—		" pomm.	—
Mais, ir. Hamb.	180 185 000	"	Zuckerschnitzel	80000 85000
" loko Berl.	—		Torfmelasse	54000 56000
" ohne Prov.	—		Kartoffelflocken	105 110000
Weizenmehl *)	620 645000	"		
Roggenmehl *)	460 500000	"		
Weizenkleie *)	95 100000	"		
Roggenkleie *)	95 100000	"		
Raps	—			
Leinsaat	—			
Erbsen Wint.	235 245000			

*) 100 kg brutto einschließlich Sack; ab Mühlenstation.

GA. **Kölner Getreidebörse, Köln**, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) An der Getreidebörse notierten je 100 Kilogramm, Frachtgrundlage Köln: Weizen, inl., 440 000—450 000, Roggen, inl., 380 000—400 000, Hafer, inl., 300 000—375 000, Weizenmehl m. Ausl.-Weizen 700 000—800 000. Im Laufe des Tages befestigte sich der Markt. Das Angebot wurde schnell aufgenommen.

Hamburger Metallnotierungen vom 21. Juni.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	3600.00	3735.00	Blei, ab Hütte	1850.00	1400.00
Juni	3540.00	3700.00	Weichblei	1650.00	1600.00
Juli	3500.00	3775.00	Zinn, Banca fl.	1900.00	1800.—
August	2915.00	3910.00	Kupfer, gretfb. f.	4500.—	4600.—
Zink, prompt	1800.00	1750.00	Kupfer, wire bars	—	—
Juni	1800.00	1750.00	Kupfer, Raff.	4100.—	3700.—
Juli	1800.00	1750.00	Cuxhafer	—	—
August	2000.00	1900.00	Antimon	—	—
Zinn, ungeschm.	—	—	Nickel	—	—
Blei, Oll. ab L.	1540.00	1580.00	Aluminium	—	—

Berliner Metallnotierungen vom 22. Juni.

Preise in Mark für 1 kg

Elektrolytkupfer wire bars	48870
Raffinadekupfer (99—99,3%)	41000—41500
Original-Hüttenweichblei	15500—16000
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	16500—17000
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	1711738
Remelted Plattenzink	13000—14000
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	74600
dto. in Walz- oder Drahtware	—
Banka-Straits, Austral-Zinn	120000—125000
Hüttenzinn, mindestens 99%	117000—120000
Reinnickel 98—99%	75000—78000
Antimon, Regulus	14500—15000
Silberbarren 900 für 1 kg fein	2050000—2100000

GA **Londoner Metallbörse.** London, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer Kasse 65.85, für drei Monate 66.75, Zinn gegen Kasse 188.75, für drei Monate 188.75, Blei, nahe Sicht 25.12, Blei, entfernte Sicht 24.60. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

Bremer Baumwollnotierungen. Spot middling, good colour and staple: 15. Juni 74.93, 18. Juni 105 239, 19. Juni 95 901, 20. Juni 88 949, 21. Juni 86 131.

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 22. Juni.** Preise per Juli 15.06, Oktbr. 13.58, Nov. —, Januar 13.01.

Aktien Kuxe **Wertpapiere** Notgeld Scheeks
nach bewährtem Geheimverfahren
Graphische und chemigraphische Kunstanstalt
W. Girardet, Essen Fernspr. 8140 bis 8147 Telegr.: Fachblatt Essen

Berliner Börse vom 22. Juni.

Die Aktien-Notierungen enthalten zwei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Der Kurs versteht sich daher nicht für 100 Mk. (Prozentnotierung), sondern für 1 Mk. des Nominalbetrages der Aktie.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

	Zins	20. 6.	22. 6.
Dollar-Sch.-A.		125 450	136 250
D. R.-Schatzscheine Va.V	4½	97.00	98.00
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	79.75	81.00
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	89.50	90.00
D. Reichs-Anl.	5	97.00	97.50
D. Reichs-Anl.	4	4000.—	—
D. Reichs-Anl.	3½	2500.—	3500.—
D. Reichs-Anl.	3	3000.—	2600.—
Schutzgebiet-Anl.	4	—	3150.—
Sparpr.-Anl.	—	590.00	600.00
Preuß. Konsols	4	520.00	600.00
Pr. Staf.-Anl.	3½	—	—
Preuß. Konsols	3½	510.00	700.00
Preuß Konsols	3	1000.—	2000.00
Rhstanpr. 20,21	4	—	—
Rhstanpr. 31-40	4	—	—
Aach. Stadtanl.	4	255.00	200.00
Barm. St.-Anl.	4	—	—
Düsseldf. Anl.	4	155.00	200.00
Elberfeld. Anl.	4½	—	—
Elberfeld. Anl.	4	—	—
Elberfeld. Anl.	3½	—	—
Türk 400-Fr.-L.	—	1 100000	1 000000

Eisenbahn-Aktien

	Div		
El. Hochb. Vz.	5	—	—
Schantzgb.	—	300	—
Baltim. Ohio	—	8250	8900
Canadabahn	—	—	—

Schiffahrts-Aktien

Argo	20	—	—
Dtsch.-Austral	14	7500	8000
Hambg. Paket	30	3750	5160
Hamb.-Südam.	320	5400	7000
Hansa Dampf	50	2590	2190
Nordd. Lloyd	30	1220	1500
Reiherst	65	1700	2200
Ver. Elbeschiff.	150	1220	1500

Banken

Nl. Hdl. Bgsg.	25	1450	1900
Barm. Bankv.	14	350	700
Barm. Kredith.	20	—	—
Berg.-Märk. Ind	12	—	—
Berl. Hand.-G.	200	5150	8500
Berl. Hyp.-Bk.	7	70	—
Comm. u. Pr.-B.	16	730	1100
Darmstädt. Bk	14	970	2050
D.-Asiat. Bank	—	—	6000
Deutsche Bank	24	1500	2450
Disc.-Komm.	20	1600	3100
Dresdner Bank	16	930	2000
Essen. Cr.-Anst.	16	350	400
Osnabr. Bank	12	230	240
Bodenkreditb.	12	140	150
Reichsbank	10	—	—

Brauereien

Berliner Kindl	48	—	—
Böhm. Brauh.	60	1950	—
Engelh. Berlin	20	1650	1500
Patzenh. Berl.	58	1200	1400
Boch. Vktoria	30	800	800
Aktbr. Dortm.	60	—	1250
Union Dortm.	40	—	1350
Isenh. Brauer.	12	—	—
Löwbr. Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	20	—	—
Schlegelbräu	50	—	600
Schwabenbr.	45	—	1150
v. Tuch. Brau.	22	—	2050
Wick.-Köpper	20	—	—

Industrie-Papiere

Aachen. Leder	70	700	900
Aach. Spinner.	50	350	—
Accumlat. Hag.	25	3000	2800
Adl. Portland.	100	750	—
Ad.-Hütt.-Gisa	125	1000	—
Ad. Fahrz.-Gen.	130	900	1200
A.-G. Anilinfbr.	300	1500	—
Alexanderw.	35	1350	1210
Allg. Elek.-Ges.	25	1500	1900
Alsen Zement	200	3900	—
Amme, Gies.	50	1350	1400
Ammend. Pap.	50	950	920
Angln. Gasse	100	3500	3650
Ankerwerke	40	—	—
Asph. Bitum.	25	2150	2400
Ba.-Zm. & Ind.	100	3000	3500
Bad. Anilin	300	1900	—
Baltim. Masch.	900	840	850
Banning Masch.	30	—	1750
Baron. Walzw.	80	3100	4000
Basalt, A.-G.	250	2350	2750
Bedhg. Wolle	150	—	1500
Bemberg. J. P.	60	2350	2500
Berg. Carl	60	5400	5000
Berger, Julius	100	700	950
Bergm. Elektr.	200	3950	4100
Berl. Anh. Masch	100	1500	1920
Berl. Bautzenq.	6	—	—
Berl. Gub. Hutf.	200	2500	2800
Berl. Holzkom.	833	2500	1400
Berl. Karlsr.-I.	250	6200	7000
Berl. M. Schw.	67	2580	2850
Bersellus	25	1850	1950
Bett. n. Monierb.	100	420	500
Biag. Nürnb. M.	156	660	730
Boch. Gußstahl	90	13000	15000
Böddingh.-Rei.	160	570	600
Böhler Gebr.	25	3000	3200
Bösperde Wlz.	50	2200	2750
Braunk. Brik.	30	4300	4300
Braunschw. K.	75	4200	4400
Braunschw. J.	20	—	—
Breitenb. Port.	80	740	850
Bremen B. Oel	75	2000	2400
Bremer Linol.	250	1300	1550
Bremer Vulk.	50	5600	—
Bremer Wollk.	250	—	—
Buderus, Eisen	100	3200	3800
Busch, Opt.	24	750	700
Busch, Lüdach.	45	1680	1610
Busch. Wagg.	75	2700	3000
Butzke, Metall	100	1000	1500
Byk, Goldenw.	25	520	540
Calmon Asbest	70	450	560
Capito & Klein	50	—	—
Chem. Beckmann	100	—	—
" Griesheim	200	1800	1650
" v. Heyden	200	2800	—
" Weiler	25	2150	3100
" Ind. Gels.	75	7800	—
" Wk. Alb.	25	7000	8000
Chillingworth	100	800	725
Concord. Spinn	50	430	490
Cons. Schultheiß	25	—	—
Conserv. Fabrd.	65	700	940
Cröller, Papier	60	—	—
Dalmi. Asphalt	25	1850	652
Dalmasch.-Lin.	250	—	—
Dessauer Gas	60	305	350
Dtsch. Atl. Tel.	5	1550	—
Dtsch.-Lux.-B.	80	3000	12250
Dtsch. Eis.-Big.	24	680	700
" Erdöl A.G.	400	7000	7740
" Gußst.-K.	25	1000	1200
" Jute-Sp.	200	2500	—
" Kabelwk.	100	540	64
" Kallwerk	160	5020	6500
" Kunstled.	24	460	500
" Maschin.	30	860	1100
" Schachth.	100	—	—
" Spiegelgl.	25	2000	2000
" Steinzeug	200	1300	1750
" Ton, Stein	100	1170	1400
" Wollwar.	230	850	870
" Eisenbdl.	75	1240	1640
Dürener Metall	200	880	—
Dürkopp-Wk.	50	1100	—
Düss. Eisenbd.	15	3000	3500
Düss. Eisenh.	65	2700	—
" Kamm g.	50	—	—
" Maschin.	212	800	—
Dynamit Nobel	20	1270	1360
Elsb. Maz. Leib	16	1900	—
Eisenb. Verk.	20	3300	3500
Eisenz Veibert	90	1000	—
Elberf. Farben	300	1700	—
Elberf. Kupfer	75	800	900
El. Licht u. Kr.	25	1214	1500
Elitewerke	50	380	450
Erdmannsd. Sp.	100	1200	2250
Erfurt Schuh	25	300	420
Essw. Bergw.	14	7800	8800
Essen Steink.	80	4600	5800
Faber Blei	100	900	1160
Falkenwerke	55	1200	—
Fahlberg, List	100	1480	2100
Feldmühle	300	1000	—
Felten-Guill.	28	3450	—
Flender Brück.	28	1000	1000
Flensb. Schiffb.	20	—	2500
Flöther Masch.	30	1000	1100
Frankf. Zucker	45	3300	—
Freund Masch.	20	1200	1310
Friedrichshall	25	5200	—
Fritzer Masch.	20	1050	—
Gaggenau Eis.	25	700	920
Ges. f. Lins.	15	400	650
Goldschmidt & Co.	80	1000	1000
Gelsenk. Berg.	80	15100	16500
" Gußstahl	20	2020	—
Genschow	300	1830	2010
Georg-Marien	24	—	—
Germania Zem.	30	1800	—
Gerresh. Glash.	214	7000	—
Giftdomeister	400	7000	7740
Girmes J. & Co.	25	2200	2500
Gladb. Textil	30	1250	1500
" Wollfad.	20	900	1000
Glanz Schalke	200	2000	2150
Glanz. Zucker	100	—	—
Glockenst.-W.	50	3000	3500
Goedhardt Gebr.	35	1800	—
Goldschmidt	100	2100	2400
Görlitz. Wagg.	150	2220	2800
Gothaer Waggon	45	1230	1400
Grlitzner Masch.	30	1050	1200
Gutmann	150	—	2900
Habern & Geck	200	1248	1450
Hackethal, Dr.	30	500	440
Halle Masch.	100	540	—
Hammersen	200	1400	1700
Hann. Masch. F.	100	1200	1400
" Waggon	75	—	—
Harb. Gummi	30	3200	3200
Harb. Eis. n. Br.	60	660	751
Harkort Berg	150	3500	3500
Harkort Brück	80	2700	3400
Harz. Dr. St. Pr.	25	1200	1400
Harpener Berg	25	—	—
Hartmann M.	50	18000	21000
Hasper Eisen	50	1000	1250
Heckmann C.	41	—	—
Hedwigshütte	750	7000	6210
Hein, Lehmann	22	2490	2500
Held & Franke	20	750	820
Hemmoor Port.	50	2000	2440
Hilgers Verzk	100	1000	1150
Hille-Werk	100	449	510
Hindr. Auffarth	50	—	900
Hirsch Kupfer	200	6410	6800
Hirschb. Leder	35	3100	4000
Hochster Farb.	300	1300	1610
Hörder Eisen	45	7750	8500
Hoffm. Stärke	50	600	760
Hohenl. Werke	7	3700	4050
Horch Motoren	50	900	1100
Hotelbetrieb	20	2000	2000
Howaldtswerk	20	1000	1000
Hubertus Br. K.	30	4000	—
Humboldt Masch.	20	3200	4000
Hütte. Kayser	200	—	—
Ilse, Bergbau	100	600	710
John J. A.	100	460	480
Jüdel & Co.	24	610	660
Kahla Porzell.	200	1500	1650
Kali Aschersl.	16	3000	3600
Kalker Masch.	50	—	—
Kapler Masch.	25	76	800
Karlsr. Masch.	50	980	1500
Kass. Federst.	40	—	—
Kattowitz Bg.	20	6400	7100
Kaltw. Kallwer	12	395	450
Kirchner & Co.	100	1300	1550
Klauser Spin.	100	750	900
Klöckner-Wk.	30	7250	8000
Koch Nähm.	150	—	—
Köln-Neuessen	50	7800	8200
Köln-Rottweil	20	1240	1360
Kö

Der Großfürst im Exil.*)

Roman von Marg. von Oertzen-Fünfgeld.

(Nachdruck verboten.)

„Ungeheuer einfach", sagte Aglaja, mit den Fußspitzen wippend. „Und wie heißt der Glückliche?"

„Salza, ich werde mich kein zweites Mal lächerlich machen."

„Und Sie tun gut daran. Ich bin nicht abgeneigt, endlich den einzigen Weg zur wahren Freiheit zu betreten und mich zu verheiraten. Wem also haben Sie mich zugedacht?"

„Dem Fürsten Sorontzeff, einem Herrn von etwas kränklichem Aussehen, aber von vortrefflichen Charaktereigenschaften. — Er schwärmt Sie aus der Ferne an, der Arme, ohne bis jetzt den geringsten Versuch gemacht zu haben, sich Ihnen zu nähern."

„Schon das gefällt mir. Es zeugt von Gesinnung."

„Dieser Wackere lebt nur seiner Gesundheit und nimmt jeden Abend seine Temperatur. Er liest Lermontoff und ißt nichts als Hühnchen und Apfelsinenwein. Und auch dieses nur, wenn man es ihm bringt. Genau so wird er es mit der Ehe halten. Man muß sich danach richten."

„Er wird mich nicht viel stören", sagte Aglaja zerstreut. „Und Lermontoff liebe ich auch —, aber sagen Sie, Alexei Milanowitsch, wie sieht er aus?"

„Lang — dünn — vornübergebeugt —." Der Graf flüsterte es ihr mit einem teuflischen Lächeln ins Ohr. „Haben Sie denn wirklich jenen Menschen nicht beobachtet, der immer nur ein Taschentuch vor den Mund hält und zu Ihnen zu beten scheint, wenn Sie auf der Promenade dicht an seinem Rollstuhl vorüberspazieren?"

„Rollstuhl —?" fragte Aglaja stirnrunzelnd.

„Nun, er ist sehr faul. Da er sein Bett nicht gut mit auf die Promenade nehmen kann, mietet er sich diesen Rollstuhl. So sieht er immer der Sonne nach. Aglaja Dmitrijewna, ziehen Sie noch jetzt den Fürsten Sorontieff dem Grafen Ussopoff vor?"

Sie zog die Brauen hoch.

„Ich wurde ihm gestatten, mir die Hand zu küssen."

„Das ist so gut wie ein Jawort", rief Alexei erschreckend. „Bin ich Ihnen denn so abschreckend, Aglaja Dmitrijewna?"

„Nein, nur tödlich langweilig", erwiderte sie und zog die Schultern zusammen. „Nach der Trauung werden Sie doch hoffentlich verschwinden — und für immer?"

Der Graf griff nach seinem modischen Hute, der auf dem Pfeilertischchen unter dem Spiegel stand.

„Sie wagen viel" sprach er mit einem tiefen Aufatmen, das ihm die Nasenflügel blähte. „Ich werde also die Heirat arrangieren. Aber machen Sie mir später keine Vorwürfe, Aglaja Dmitrijewna, ich machte meine Hände."

Er verbeugte sich kurz und ging. An der Tür blieb er auf Nanette Pietrowna, dieselbe Tante Nanette, die vorhin Aglaja überall mitgeschleppt wurde. Sie war breit und rund, liebte die Bequemlichkeit und lief meist davon, wenn Gäste kamen.

„Was hatten Sie an der Tür zu suchen, Nanette Pietrowna?" fuhr Ussopoff sie an.

„Entschuldigen Sie", stammelte die alte Dame in höchster Verlegenheit. „Entschuldigen Sie nur, Alexei Milanowitsch! Ich dachte nicht, daß Sie schon wieder hier seien. Und ich meinte nur —"

Mit einem wütenden Blick ließ er sie stehen. Aglaja runzelte die Stirn.

*) Alleinige autorisierte Copyright 1922 bei Carl Duncker, Berlin.

„Und Sie sind wieder nicht angekleidet, Tante Nanette Pietrowna. Diese Zazaweika ist unmöglich. Schämen Sie sich nicht?"

Und Aglaja begann mit großen Schritten im Zimmer hin und her zu gehen.

„Ich weinte bloß . . ."

„Mein Gott, starren Sie mich nicht an wie ein geprügelter Hund! Bin ich nicht gut zu Ihnen?" Sie stampfte mit dem Fuße auf und schrie: „Bin ich nicht gut?"

„Doch, mein Täubchen, ein Engel bist du, und ich bin solch eine alte, dumme Person. Aber sieh mal, diese Französin, die hier eine Milchkur braucht und im Herbst eine Traubenkur brauchen will, die sah Alexei zu dir ins Zimmer spazieren. Und da meinte ich —"

„Und da meinten Sie, ein wenig die Aufpasserin spielen zu müssen, wie?" fragte Aglaja finster. „Nun hören Sie, Nanette Pietrowna: Ich werde mich verheiraten, um all' dem dummen Gerede ein Ende zu machen. Und auch um Onkel Alexei loszuwerden. Ist das ein Leben, frage ich Sie, Nanette Pietrowna? Immer in diesen Pensionen — von einem Hotel ins andere — und zu Hause in der Heimat do sitzen fremde Leute an unseren Tischen und fremde Hände wärmen sich an unserem Feuer, Nanette! Warum nahm Mama mir die Heimat?"

„Mein Täubchen, die Verhältnisse in Rußland wurden immer unsicherer. — Wer nur irgend das Geld dazu hatte, ging ins Ausland, um seine Kinder dort zu erziehen. Ich kenne viele, die nie mehr zurückgekehrt sind — es ist wie eine Nation für sich, dies Auslandrußland — sie überschwemmten Städte wie Dresden, Heidelberg, am meisten aber die Schweiz. — So stelle ich mir die Völkerwanderung vor."

„Ja", sagte Aglaja, die plötzlich wie umgewandelt war. „Und erinnern Sie sich noch unserer alten Glaskutsche, in der wir reisten? Sie war mein ganzes Entzücken. Aber ach, an der Grenze mußten wir sie aufgeben. Und als sie meinen Blicken entschwand, war mir zumute, als sei mir ein Stück aus dem lebendigen Leibe gerissen."

„In der letzten Nacht vor der Abreise ließ deine Mutter noch einmal in den großen Saal, setzte sich an das Piano und spielte zum Abschied das alte russische Lied — du weißt doch, das Lied — und zwar im Nachthemd. Es war grimmig kalt. Ich lasse es mir nicht nehmen, daß sie sich da den Keim zu ihrer Krankheit holte."

„Erzählen Sie, erzählen Sie noch mehr von damals, Nanette Pietrowna", bat Aglaja und starrte geradeaus in den Kamin.

„Nun, wir kamen dann in dem fremden Lande in einem Gasthof an, ich glaube, es war Königsberg. Du gingst herum wie eine kleine Katze, strichst durch alle Winkel und rochst an allen Gegenständen. Dann setztest du dich nieder, begannst zu weinen und schriest: Ich will nach Hause!"

„Hm", machte Aglaja finster hinter fest zusammengepreßten Lippen.

„Und weißt du noch die Geschichte von der Urmutter Pelzstiefeln? Urmutter war deines Vaters Ahne; sie konnte nicht sterben, sie vertrocknete so langsam. Im Ahnensaal hing sie als wunderschönes Mädchen. Niemand wußte, wie alt sie war; wir mußten sie zurücklassen, und es ist möglich, daß sie noch heute lebt."

„Was ist mit den Pelzstiefeln?"

„Nun, Urmutter war, so alt sie auch sein mochte, immer noch sehr eitel. Zum Exempel hatte sie immer ein Paar prachtvolle Stiefel aus rotem Samt mit Blaufuchs verbrämt vor ihrem Bette stehen und trug eine Haube, die wahrhaft wunderbar war. Eines Tages kam ein Bettler auf den Hof und leierte seine Litanei herunter. Fast zu gleicher Zeit verschwand einer der Pelzstiefel vor seiner Paradeaufstellung vor dem Bette. Merkwürdigerweise nur der eine, und zwar der rechte. Wer beschreibt unser Erstaunen, als wir diesen an dem einzigen Bein des stelzfüßigen Bettlers wiederfanden, den die Hunde alsdann stellten. Das kleine Fräulein hat mir den geschenkt, schrie er unaufhörlich, das kleine Fräulein mit den goldenen Locken, Gott segne sie. Ja, sie brachte ihn heraus, und da zog ich ihn an, und noch mehr schrie er. Du wurdest nun herbeigerufen und sagtest in größter Ruhe: „Ja, ich war es, ich habe den Pelzstiefel der Urgroßmutter herausgeholt, denn er hatte gar keinen — Urmutter aber zwei. So gab ich ihm den einen." Nun wollten Papa und Mama über mich herfallen, aber Urmutter schickte ihren kleinen Kosaken heraus: „Der Bettler behält den Stiefel und bekommt noch den anderen dazu. Dann hat die Sache ihre Richtigkeit."

„Mir scheint, Tante Nanette", sagte Aglaja leise, „wir könnten Urgroßmutter hier recht gut gebrauchen."

Nach einer Weile rutschte sie auf den Knien zu der alten Dame hin, die sich in ihrem fadenscheinigen Rock seltsam genug auf diesem eleganten Möbel, Chaiselongue genannt, ausnahm: „Aber was sagen Sie dazu, daß ich mich verheiraten werde? Onkel Alexei hat mir die Wahl gelassen, ihn oder Sorontzeff zu nehmen; da entschied ich mich für Sorontzeff."

„Sorontzeff?" rief Tante Nanette erschrocken aus, „wer ist denn dieser Sorontzeff? Kennst du ihn denn?"

„Nein. Aber ich kenne Onkel Alexei. — Und nun, Tante Nanette Pietrowna, stören Sie mich nicht länger, ich werde mich zur Reunion umkleiden."

Nanette Pietrowna segelte bereits mit vollen Wimpeln aus der Tür, als Aglaja sie zurückrief.

„Ist es wahr, daß man im Kursaal behauptet hat, ich gleiche der Dame Montija, dieser Parvenügattin, dieser Kaiserin Eugenie von Frankreich?"

Tante Nanette verdrehte die Augen. „Wie du dich ausdrückst, liebes Kind! Ihre Majestät gilt für geradezu gesetzwidrig schön — im übrigen: Was wird nicht alles geredet!"

„Ja, was wird nicht alles geredet. Hören Sie, Nanette Pietrowna, lancieren Sie in die Pension, Sie wüßten aus sicherer Quelle, die Kaiserin sei hier abgestiegen. Werfen Sie auch Alexei diesen fetten Bissen hin. Haben Sie mich verstanden? Und nun fahren Sie ab, meine Beste."

Nanette wußte nicht, wie ihr geschah. Zudem lief sie dem Grafen noch geradeswegs in die Hände, der, zum Ausgehen bereit, damit beschäftigt war, seine Handschuhe über die Finger zu streifen.

„Nun, was haben Sie, Nanette Pietrowna?", fuhr er sie ungnädig an, denn es war ihm rein unmöglich, sie einmal nicht anzufahren. „Sie machen kein sehr geistreiches Gesicht, meine Liebe, haben Sie Magenschmerzen?"

„Ach, Alexei Milanowitsch", begann Nanette mit niedergeschlagenen Augen und in klagendem Tone, „denken Sie nur, hier erzählt man sich, die schöne Kaiserin Eugenie sei angekommen —."

„Madame Bonaparte?" Der Graf lachte kurz und geringschätzig auf, fragte aber dann doch, Nanette aufmerksam ins Auge fassend: „Wie — hier — in dieser Pension?"

„Nanette knickte zusammen. Hier oder wo anders. Ich weiß es wahrhaftig nicht genau, Alexei Milanowitsch. Es wird ja soviel geklatscht — beinahe möchte ich es selbst nicht glauben. Beruhe möchte ich jeden warnen, sich darauf einzulassen."

„Beinahe sind Sie eine alberne Gans, Nanette Pietrowna", bemerkte der Graf trocken und wandte ihr den Rücken. „Und fristeren Sie sich endlich anständig, hören Sie?"

Damit ließ er sie stehen. (Fortsetzung folgt.)

Sport.

Luftfahrt.

London—Köln—London in einem Tage.

TU **London**, 21. Juni. (Drahtb.) Der Chefpilot Barnard von der Instone-Fluglinie stellte gestern einen neuen Rekord auf, indem er von London nach Köln und zurück an einem Tage flog. Das Flugzeug flog mit fünf Fluggästen am Vormittag ab und erreichte Köln nach drei Stunden. Am Nachmittag flog es über Brüssel mit sieben Fluggästen zurück.

Fußball.

Sport- und Spielverein Elberfeld — Offenbacher Kickers 2:3, Halbzeit 1:2, Eckenverhältnis 10:5.

Die 1. Mannschaft des Sport- und Spielvereins Elberfeld, die zurzeit in Süddeutschland weilt, mußte gegen den spielstarken Meisterschaftsmeister „Offenbacher Kickers" eine knappe 2:3-Niederlage einstecken. Die Elberfelder zeigten vorzügliches Können und lieferten dem erstklassigen Gegner, der durch seine letzten Erfolge im süddeutschen Pokalwettbewerbe hinlänglich bekannt ist, ein mindestens ebenbürtiges Spiel. Vom Spielverlauf dürfte interessieren, daß Offenbach bereits in den ersten 10 Minuten ein Tor erzielen konnte, worauf Elberfeld kurz darauf den Ausgleich erzwingt. Offenbach legte dann bis Halbzeit nochmals ein Tor vor, mußte sich jedoch kurz nach Halbzeit dem energischen Drängen der Elberfelder nachgebend, zum zweiten Male geschlagen bekennen. In dem nunmehr einsetzenden, von beiden Seiten mit höchster Energie geführten Kampf konnte die glücklichere Mannschaft Offenbach 7 Minuten vor Spielschluß durch famosen Kopfball des Internationalen Gröner (früher Sportklub Stuttgart) den Sieg sicherstellen. Die Elberfelder haben in Offenbach durch ihr gutes und ideenreiches Paßspiel sehr gefallen, standen dem Gegner bezüglich Spielkultur nichts nach und lieferten eins ihrer besten Spiele. Das Publikum zeigte infolgedessen auch nicht mit Beifall. Am Samstag stellen sich die Elberfelder dem zweiten Gegner, dem Altmeister „Phönix Karlsruhe".

Radsport.

Deutsche Meisterschaften im Radfahren.

Die im Rahmen der Radsportwoche zu Leipzig zum Austrag kommenden Meisterschaften im Straßen-, Saal- und Bahnwettfahren für Amateure gelangen jetzt durch den Bund Deutscher Radfahrer zur Ausschreibung. Den Reigen eröffnet am Samstag den 4. August die Meisterschaft von Deutschland im Vierer-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer, die der Radfahrerklub München zu verteidigen hat. Am 5. August steht die Meisterschaft im Einer-Streckenfahren über 239.6 Kilometer zur Entscheidung an, die bei den Amateuren von R. Schlembach-Köln, bei den Berufsfahrern von R. Huschke-Berlin zu verteidigen ist. Die Strecke führt von Leipzig über Grimma—Borna—Wurzen —Dülden—Bitterfeld — Halle — Merseburg—Weißenfels — Zwenkau zum Ziel nach der Pferderennbahn in Leipzig. Am gleichen Tage werden auf dem Sportplatz Leipzig die Herrenfahrermeisterschaften über 1 und 25 Kilometer betanstaltet.

Sportliche Anzeigen

Sonnborner Turn-Verein 1865, e. V.

Samstag den 23. Juni, abends 7 Uhr: in Schwaferts Saalbau:

58. Stiftungsfest.

Wir bieten Ihnen noch große Vorteile

beim Einkauf von Herren- u. Burschenkleidung. Durch außerordentlich günstige Abschlüsse, die wir mit unseren Tuchfabrikanten getätigt haben, sind wir in der Lage,

gute Qualitätsware in feinster Verarbeitung

bei Verwendung nur bester Futtersachen und Zutaten

zu niedrigen Preisen

auch heute noch zu verkaufen. Wir empfehlen Ihnen daher eine Besichtigung unserer großen Auswahl moderner

Anzüge :: Frühjahrs-Mäntel :: Gabardine-Mäntel
Covercoat-Paletots :: Cutaways mit Westen :: Gummi-
::::: Mäntel :: Lüster-Joppen :: Hosen u. s. w. :::::

Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß unsere bessere Herren-Bekleidung ausschließlich in den feinsten Berliner Werkstätten von nur ersten Kräften verarbeitet wird, so daß dieselben in bezug auf Eleganz und Sitz von feinster Maßarbeit nicht übertroffen werden kann.

b106

Erdheim & Co.,

Wall 26. ELBERFELD Wall 26.

Mk. 1.000.000.000.-

10–18%ige mündelsichere erstmalige Anleihe der Stadt Witten a. d. Ruhr.

Verzinsung 2% unter Reichsbankdiskontsatz, mindestens jedoch 10%, höchstens 18%; Fälligkeit der Zinsscheine: 1. April, 1. Oktober. Der erste Zinsschein ist fällig am 1. April 1924; für die bis 1. Oktober 1923 fehlenden Zinsen werden 16% vergütet.

Die Anleihe ist eingeteilt in Abschnitte von ℳ 50.000.-, ℳ 20.000.- und ℳ 10.000.-.

Die Tilgung erfolgt vom Jahre 1930 ab zu pari in längstens 20 Jahren; verstärkte Tilgung ist zulässig.

Die unterzeichneten Banken und deren **sämtliche Niederlassungen** bringen die Anleihe zum Kurse von

100%

vom **7. Juni 1923** ab zum Verkauf:

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Berlin
Dresdner Bank, Berlin
Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Comp., Barmen
Essener Credit-Anstalt, Essen a. d. Ruhr
Ephraim Meyer & Sohn, Hannover
Mittelstandsbank, Witten
Städtische Sparkasse, Witten.

a350

Heiratsgesuche

2 beil. geb. Damen, ev., 31 u. 36 J., verm. Witwe, sucht die Bek. zweier solid., charakterv. Herren ent. sprech. Alt. bis spät. 40. Nur ernstgem. Br. m. Bild, u. Verm., den an Verm. Ges.-Anz., u. B 2766 d. Neuerw. 57 B. erb.+

Witwe, Mitte 30, 2 Kind., mit schöner 5-Zimmer-Einrichtg., gut angelegt. Vermögen, sucht zwecks Heirat die Bekanntsch. e. Herrn in gesich. Verhältnissen. Genaue Angaben erwünscht. Seriösen Berücksichtigung zugesichert. Br. u. B 3255 an Geschst.

Heirat.

Prakt. Zahn-Arzt, 32 J., roulin., wünscht Einheirat in gute Praxis od. jg. vermögende Dame aus guter Familie. Gefl. Zuschr. unter E 3073 an die Geschst. b4992

Witwer, mit And., selbst. Kaufmann, 47 Jahre alt, sucht mit Dame zw. Ehe Heirat bekannt zu werden. Briefe m. Bild u. E 3250 an Gst.*

Witwer, Mitte 30, 2 Kind., mit schöner 5-Zimmer-Einrichtg., gut angelegt. Vermögen, sucht zwecks Heirat die Bekanntsch. e. Herrn in gesich. Verhältnissen. Genaue Angaben erwünscht. Seriösen Berücksichtigung zugesichert. Br. u. B 3255 an Geschst.

Witwer, 53 J., aus best. Fam., m. sehr gutem, v. Lande, mit Vermög. u. Eigent., ohne gesellsch. Verk., Mädch. od. Witwe, 40–50 J., od. And., m. l. b. Lande, mit Vermög. od. auch auf gut. Gut einzuheirat wünscht. Gefl. E 3293 Gesch.*

Vermischtes

Hotel-Restaurant

gut tücht., strebsam Fachleuten zu übernehmen gef. — Gefl. Ang. u. K W 3000 an die Filiale d. Bl. in Wiesbaden. e407

Ehrliche Leute

erhalten 14225
Herren-Bekleidung
Damenbekleidung
Manufakturwaren
auf Teilzahlung
J. Peerboom
T., Töppersbergerstr. 29.

Für Brautpaare!

Moderne Küchen u. Schlafzimmer fertigt billigst Möbelfabrik gegen Teilzahlung. Aufträge auf spätere Lieferung werd. jetzt schon entgegengen. Anfragen an A. P. Brammont, Postschließfach 228. Elberfeld. f1066

Telephon

abzugeben. Angeb. u. E 3242 an Gst.*

Welcher Privatmann gibt Telephonabschl. ab bei kostenloser Ueberlassung d. Rednapparates u. Tragung sämtl. Grund- u. Gesprächsgebühren? Angeb. unter E 3254 an d. Gsch.*

Wer wäscht mit d. Hand u. plätt. Hochgl. f. einz. Herrn? Ang. B 2778 B., Neuerw. 57

Gesucht. Waschfrau, welche die Wäsche f. meinen kl. Haushalt (2 Pers.) ins Haus nimmt, gesucht. Ang. u. E 3292 an Gst.*

Möbel
-Ausstattungen
sowie
gute Einzelmöbel

gediegen und zu der Zeit entsprech. billigsten Preisen.

Bachmann & Co.
Barmen,
Carlstr. 31—33.
227b

Wir sind noch immer billig!

Darum decken Sie Ihren Bedarf in:

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen
in allen Qualitäten und Farben vorrätig sowie
Cutaways, Sport- und Manchester-Anzügen, Covercoats, Schlüpfern, boden- und Gummi-Mänteln, gestreiften Hosen
bei

S. Rübenfeld

Bredderstr. 63 **Barmen-R.** Bredderstr. 63
Bahnstation Rittershausen.

Allen voran

Herrenhüte – Herrenmützen

LANGENDORF BARMEN

Gegründet 1879. 386b

Herren-Hüte

Formen 1923
38⁰⁰⁰ 48⁰⁰⁰ 58⁰⁰⁰ 68⁰⁰⁰
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

H. Langendorf,
Barmen, Ref. Kirchstraße 18–20.

Hosen kaufen Sonntag?

HANSA

Sonntag-Hosen
Damen-Hosen
nur Qualitätswaren
in großer Auswahl.

„Sonntag"
Elberfeld,
Allemannstr. 12, I Treppe.

Oberhemden,

50 Dtzd. monatlich (farbig und weiß) übernimmt eine Bielefelder Herrenwäschefabrik für die **Anfertigung aus eingesandten Stoffen.** Es werden nur erstklassige Bielefelder Fabrikate geliefert. Angebote unter 919 an die Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld. b8744

Auto-Transporte

aller Art im unbesetzt. Gebiet übernimmt
F. Goswin, Haspe,
Telephon 3886, Hagen. b8751

Nehme noch Kunden an f. Schneiderei in u. a. d. H.* Ang. E 3287 Gesch.

Uebernehme n. Masch. u. Stanzartikel. Ang. B 2767 an die Gst. B., Neuerweg 57+

Grade-Motorräder 2½ PS

1½ 2 2½ PS
Für Beruf
Sport
Reise

Motorräder!

Fabrikläger
Bleha
Motorradwerke
Hermann Mädler,
Düsseldorf, Bahnstr. 70
Tel.: Automädler. — Tel. 2592.
Prompt oder kurzfristig lieferbar.

DKW-Motorräder

b8746

WIRTSCHAFTLICHE NACHRICHTEN AUS DEM RUHRBEZIRK

Amtliches Blatt der Handelskammern Bochum, Dortmund, Duisburg-Wesel und Essen und des Zweckverbandes Rheinisch-Westfälischer Wirtschaftsorganisationen e. V. in Essen

Ruhr-Verlag W. Girardet, Essen

Erfolgreiches Ankündigungsblatt für Industrie und Handel

Verloren-Gefunden

Donnerstag morgen an der Schwebebahnhaltestelle Landgericht **Schirm** mit gelbem Naturst. abhand. gek. Gegen Belohn. abzug. bei Erb, Eld., Neue Friedrichstr. 36, part.*

Verloren!

Mittwoch morgen Herren-Regenschirm mit Messing verziertem Griff v. Frowenberg bis Hahnerberg. Wiederbringer Belohnung. f164
Bernh. Ferund, Elberf.-Hahnerberg, Hochstenbusch 8.

Ring

mit Stein v. Ludwigsh. bis Hochstr. verl. Abzugeben gegen hohe Belohn. im Geschäft E., Hochstr. 36. r.*

† Donn. nachm. zw. Pferdmühlen u. Druckerstr. m. Seidenblase verl. G. Bel. abzug. B., Bismarckstr. 14.

Die d. Dam., w. am 5. 6., nachm., i. Löhrerw.-Gesch. Schneider, E., herzogstr., d. Schirm an sich g. h., werd. ers., denn. binn. 3 T. dort abh., da die e. Dame dort erk. ist, andernf. Anzeige erst.

Auf Teilzahlung!

Erstklassige
Herren-, Damen-, Burschen-Garderoben aller Art
Jumper, Sommerkleider, seidene Strickjacken, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Stores, Hemdentuche, Kessel usw.

Bequeme An- u. Abzahlung. — Streng reelle fachmänn. Bedienung. Besicht. Sie unser Lager ohne Kaufzwang. — Strengste Verschwiegenheit.

Bei Barzahlung entsprechend billiger.
Auch sonstige Vereinbarung ist gestattet. 478b

Hermann Adler, Barmen,
Wichlinghauserstraße 15. Telephon 5579.

MODERNES THEATER

Wall 88 **Elberfeld** Fernspr. 605

Eine ganz bedeutende Uraufführung

Für Westdeutschland4 bringt unser neuer Spielplan

heute, Freitag,

in dem Münchener Großfilm:

KÖNIGIN KAROLINE VON ENGLAND

Ein Hofskandal, wie ihn die Geschichte nur selten kennt. Aufsehen erregend. Drama in

7 Akten.

Personenverzeichnis:

Königin Karoline von England } CARLA NELSEN
Prinzessin Amy Stiel
König Georg IV. von England . . Charles Willy Kayser
König Georg III. von England . Ernst Behrendt
Königin Charlotte von England . Julia Serda
Lord Bongham . . Erich Kaiser-Titz
Herzog von Hamilton . . . Magnus Stifter
Lady Jersey . . . . Emmy Sturm
Lord Jersey . . . . } Erich Kievo
Bartolomeo Pergami
Kammerdiener
O'Kensel . . . . Fred Seiva Goebel
Fürstin Sophie . . Rita Clarmont
Kammerfrau Luise Dumont . . . . Maria Forsen
Herzog von Braunschweig (Vater der Königin Karoline von England) . . . . Paul Rehbock
Herzog von York . Albert Hoerer
Husar Majecki . . Hans Schwerins

Gesamte künstlerische Oberleitung: ROLF RAFFÉ.

Ein fabelhaft. Film, welcher in der ganzen Welt zur Zeit ungeheures Aufsehen erregt, wird wiederum morgen von uns zur Aufführg. gebracht. In München, der Stadt des Ursprunges dieses Werkes, wird der Film „KÖNIGIN KAROLINE VON ENGLAND" seit vier Wochen ununterbrochen im gleichen Lichtspielhause vor täglich ausverkauftem Hause aufgeführt! Nur das Schicksal und Leid einer MARIA ANTOINETTE von Frankreich läßt sich damit vergleichen, was die Braunschweigerin Karoline vor und während ihrer Ehe in England erlebt und erdulden mußte!

Gleichzeitig morgen zum ersten Male:

Die weiße Welt

Ein Skiausflug in die Bayrischen Alpen in 5 Akten. Märchenhaft schöne Bilder aus dem winterlichen Hochgebirge, von Garmisch und der Partnerklamm, vom Eib- und Rissersee, vom Wendelstein und der Zugspitze.

Außerdem

Charlie Chaplin

in einem seiner besten Lustspielschlager:

„Chaplin auf der Walz"

2 Akte echt Chaplin-Humors.

Kassenöffnung 2½ Uhr.

Kommenden Sonntag, vormittag 11 Uhr: Kulturfilm-Vorstellung

Oberbayern in Sommerschönheit und Winterpracht.

Vortrag: Dr. Bartmann-Düsseldorf über die Bayrisch. Königsschlösser.

b254

Thalias Theater. Gathering Water moto. ab 7½ Uhr: Die Diamantenfürstin. [illegible]

Bavaria-Varieté Uhr: van Veldens große Rollschuhbahnfahrt; hö7 Carl Bernhard; Lajos Rigo u. weit. Attrakt.

Rosenhof-Elberfeld

Das große Kabarett-Programm. E

Central-Theater, Barmen.

Heute u. tägl., 7½ Uhr abds. (Einl. 7 Uhr)

Schwalbenhochzeit.

Operette in 3 Akten v. Leon Jessel. 345b

Rennen zu Neuß

Sonntag den 24. Juni nachmittags 2 Uhr.

Lederwaren und Reisekoffer

kaufen Sie jetzt noch billig im

Spezial-Geschäft und Sattlerei

E. Heddesheimer,

Elberfeld, Königstraße 58.

b183

Wer wirklich eine gründliche

Blutreinigungskur

durchmachen will, benutze uns. echten Wörishofener Blutreinigungs-Tee Allein echt: b446

Wörishofener Kräuterhaus

Elbert., Turmhof 4, Tel. 6687. Barmen, Berlinerstraße 35.

Schäfer's Schuhhaus ELBERFELD Herzogst. 30

Beste Einkaufsquelle gediegener Schuhwaren.

Leder

in Eichen, Vache u. gemischter Gerbung.

Oberleder

in allen Farben, schwarz, braun, rotbraun, in Chevreaux, Boxkalf, Rindbox und Wildleder, 14248

sonstige Bedarfsartikel

äußerst preiswert.

Gebr. Stroppelhof,

Lederhandlung.

Elberfeld, Schwanenstr. 28. Tel. 4135.

Zur radikalen Beseitigung von

Spul-, Maden- und Bandwürmern

verlangen Sie nur

„Puksana-Wurmkur"

ärztlich verordnet und begutachtet.

Haarfrass Schuppen beseitigt **Haarspalt**

Enolich" Haar-Wasser

Wörishofen PUK

Überall erhältlich. — Hauptniederlagen Barmen: W. Wempler, Tannenstr. 146; Hejune & Co., Rudolfstraße 172; F. Hasselbeck, Haspelerstraße 32; A. Beyer, Werthstr. 36; Th. Lang, Berlinerstr. 83; G. Wiebecke, Westkotter- u. Leonhardstr.-Ecke. Elberfeld: W. Gener, Steinbeckerstr. 68; Louis Tapken, Schwanenstr. 22; Oskar Pieper, Hechstr.; E. Kilbert, Nachstraße 46 48. u134

Preuß. Staatslotterie

Hauptgewinn und Prämie 4. Klasse

200 Millionen Mark.

Zur 1. Klasse — Ziehung 10. u. 11. Juli

Hauptgewinn 10 Millionen Mk. entspricht

	½	¼	⅛	⅟₁₀ Lose
	1250	2500	5000	10000 Mk.
für alle 4 Klass.	6000	10000	20000	40000 Mk.

Hermann Lieb,

Staatl. Lotterie-Einnehmer. 210b

Barmen, 6 Lindenstraße 6.

Telephon 725. Postsch.-Konto 8190 Essen

Feinste Hochglanzpolitur Man erzielt mit „Peco" nur.

Hersteller:

C. Pfeiffer & Co.

Abt. Wachsfabrikate

Elberfeld - Sonnborn

Telephon 13. 14267

Zeitungs-Makulatur

billigst abzugeben. C., Walter-Rathenaustr. 50.

Kunstgewerbl. Arbeiten aus Leder.

Kissen, Buchhüllen, Taschen, Gürtel, Schirmquasten usw.

Nappa und Wildleder

für Hut und Besatz.

Lederhandlung

Emanuel Averdung, Elb.,

Bankstr. 3. Telephon 3941

Wir bieten an zu niedrigsten Preisen:

Anzugstoffe
Schlüpferstoffe
Mantelstoffe
Blau
Kammgarn
Melton
Covercoat
Drapée
Hosenstreifen

Ewald Wenzel,

G. m. b. H.,

Barmen, Loherstr. 2. Telephon 5780.

Ehrliche Leute

erhalten bei bequemer An- und Abzahlung

auf Kredit

Herren-, Bursch.- und Jünglings-Anzüge,

hergestellt von nur erstklassig. Stoffen, Garantie für prima Verarbeitung und guten Sitz.

Damengarderob., Wäsche und Manufakturwaren

bei

L. Schaps

Barmen, Hecklinghauserstr. 124 Tel. 6297. 478b Diskret zugesichert.

---

la Schuhwaren!

Billiger Lagerverkauf Zahlungserleichterg. C., Eichenstr. 31. f4246

Buki

Uhrmacher,

Barmen-R.

Krätzpuchstraße 3. Gute Vielliebstraße. Uhren u. Gold wird in Zahlung genommen

Uhren- und Goldwaren-Reparaturen

werden gut u. preiswert ausgeführt.

U.T BARMEN

Cleverstraße 4—8

Der große Erfolg

der Fridericus Rex-Vorführungen, und der Erfolg unserer Bemühungen gestatten uns nunmehr, den vielen eingegangenen Wünschen unserer verehrten Besucher nachzukommen u. den Großfilm „Fridericus Rex" weiter auf dem Spielplan zu belassen.

Wir beginnen heute

Freitag bis einschließlich Sonntag den 24. Juni,

also nur 3 Tage

nochmals mit den Vorführungen von

Fridericus

I. Teil **Rex** II. Teil

Eigens hierzu komponierte Musik von

Marc Roland,

ausgeführt von uns. großen U.-T.-Solisten-Orchester.

Leitg.: Kapellmeister Rud. Estoche.

Beide Teile kommen gemeinsam zur Vorführung, denen ab Montag der III. u. IV. Teil nochmals folgen.

Es ist diesmal unwiderruflich die letzte Gelegenheit!

Ferner heute im Programm

Das Geheimnis der alten Lampe

Eine Geschichte von altem Gerümpel und jung. Liebe in 5 Kapiteln.

In der Hauptrolle der beliebte Spaßvogel:

Viola Dana.

Außerdem:

Eine hochinteressante Aufnahme aus der Kappe der wissenschaftlichen Sammlung der Decla-Bioskop.

Jugendliche haben zum ganzen Spielplan um 3 Uhr **Zutritt** um 3 Uhr

Anfangszeiten: 2650

3,30 u. 7,00 Uhr.

Kassenöffnung 3.00 Uhr. — Ende 10.30 Uhr. —

Die Fridericus Rex-Vorführungen beginnen:

4,40 u. 8.10 Uhr.

Gold- und Silberwaren werden rasch u. preiswert repartiert.

Trauringe,

eigene Anfertigung, fugenlos, in jed. Feingehalt u. Fasson, auch bei Zugabe v. alt. Gold.

Juwelen,

Neuanfert. u. Umarbeit. nach neuest. Entwürfen.

Ankauf

von Gold, Silber, Platin, Brillanten und Perlen, zur Verarbeitung in eigener Werkstätte, zu allerhöchsten Preisen. 479b

Emil Nurse, Goldschmied, Barmen

Bärbelstr. 1, Ecke Berlinerstr.

Kein Laden!

Stets Gelegenheits-Käufe am Lager in Uhren, Brillanten u. Goldwaren.

Gebrauchte silberne und goldene Damen- und Herrenuhren (neue u. gebrauchte), goldene u. silberne moderne Armbanduhren, schöne Brillantringe, Brillantanhänger, goldene Ketten und Armbänder, Silberzeug und versilberte Bestecke, Ringe, Granatschmuck etc., wie schon lange bekannt, alles staunend billig.

Trauringe in jedem Goldgehalt und allen Weiten stets vorrätig.

L. Leeser, Elberfeld,

nur Grünstraße 29, I. Stock. Fernsprecher 527.

Kein Laden!

Noch weit unter Tagespreis

kaufen Sie

Ihre

Anzüge

für **Herren, Burschen** und **Knaben,** wie auch

Schlüpfer, Covercoats, Gummi- und Loden-Mäntel, Manchester-Anzüge, Sport-Anzüge, Cutaways, gestreifte Hosen,

alles in bester Verarbeitung und la Zutaten, von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten, im

Wupperfelder Bekleidungs-Geschäft

Berlinerstraße 29 **Barmen-R.** Berlinerstraße 29

Direkt Wupperfelder Markt. Bahnstation Rittershausen.

479b

Der „Krieg gegen die Kinder".

Von wohleingeweihter Seite wird uns geschrieben:

Nach zuverlässigen Statistiken sind seit Kriegsende 15 Prozent der Krippen und 40 Prozent der Kinderheime in Deutschland geschlossen worden! Fast überall hat der Mangel an finanziellen Hilfsmitteln zur Schließung geführt. Von einzelnen Städten liegen Zahlen vor, die ein noch traurigeres Bild geben. So wird von Berlin berichtet, daß 75 Prozent der Krippen, 35 Prozent der Kinderhorte, 30 Prozent der Horte und 38 Prozent der Säuglings- und Kinderheime geschlossen werden mußten! Dabei ist gerade heute die Fürsorgetätigkeit der Kinderheime dringender als je, wegen der allgemeinen Not, der Unterernährung und des durch die Folgen des Versailler Vertrages verursachten allgemeinen Rückgangs der Volksgesundheit. Auch kommt dazu, daß eine immer größere Anzahl von Pflegeeltern die Annahme von Pflegekindern aufgeben, weil die Kosten des Unterhalts der Pflegekinder so hoch geworden sind, daß sie von dem gezahlten Pflegegeld nicht mehr bestritten werden können.

Ebenso große Gefahren für die Jugendwohlfahrtspflege wie das Eingehen der Kinderheime birgt die finanzielle Notlage der noch notdürftig weiterbestehenden Heime. Fast nirgends sind bisher die Pflegesätze mit den gesteigerten Kosten der Anstalten in Uebereinstimmung gebracht, einmal, weil die Kosten der Verpflegung sich bei der andauernden Geldentwertung im voraus nicht berechnen ließen, und dann, weil die Eltern und Armenverbände, die für das Kind aufzukommen hatten, sich selber in Notlage befanden. Die Kosten für die Ernährung und Kleidung von Kindern sind heute im Verhältnis zum Einkommen ungeheuer gestiegen. Allein die Milch für drei Kinder beansprucht 20 bis 30 Prozent des Einkommens eines Arbeiters oder unteren Beamten. Eine Garnitur Wäsche für einen Säugling kostet viele Tausende von Mark und damit bis zu 10 Prozent der genannten Einkommen. Die Kosten für eine Anstalt mit 333 Pfleglingen in Berlin betrugen bereits im Februar ds. Js. etwa 300 000 Mark täglich, sieben bis neun Millionen Mark monatlich, eine Summe, die heute mindestens verdoppelt werden muß. Der heutige Monatsetat dieser Anstalt beziffert sich ungefähr auf das Doppelte des gesamten Jahresetats von 1922. Die Anstalten hatten sich bisher mit Spenden, Aufzehren ihrer Stiftungskapitalien, Annahme von Bankschulden usw. durchgeholfen. Trotzdem geht bei vielen Anstalten das Defizit bereits hoch in die Millionen. Bei diesen finanziellen Verhältnissen sehen sich die Anstalten zum größten Teil gezwungen, die Verpflegung zu verschlechtern, die Wäsche seltener zu wechseln, und, da Anschaffungen nicht möglich sind, Betten mit zwei Kindern zu belegen, alles Maßnahmen, die dem eigentlichen Zweck der Anstalten zuwiderlaufen.

Von der herrschenden Not werden auch die Jugendwohlfahrtsvereine betroffen. Eine ganze Reihe von ihnen mußte aus finanzieller Not aufgelöst werden. Große Organisationen, wie z. B. die Zentralstelle für Volkswohlfahrt, konnten die prekuniäre Krisis nicht überstehen.

In Deutschland selbst sind immer Bestrebungen im Gange gewesen, die Not der Jugendlichen abzuwehren. Die Sammlung „Kinderhilfe" in den ersten Monaten des Jahres 1921 brachte etwa 57 Millionen Mark ein, was damals noch ein erheblicher Betrag war. Inzwischen mußten große Sammlungen zur Bekämpfung der allgemeinen Not, der Altersnot und der Not der Ruhrbevölkerung veranstaltet werden, die nicht den Kinderanstalten zugute kommen konnten. Wenn auch hilfsbereite Kreise in den verschiedensten Ländern in höchst dankenswerter Weise sich der Not der deutschen Kinder annahmen und noch annehmen, so ist ein Ende des deutschen Kinderelends nicht abzusehen, bevor nicht an die Stelle der jetzigen allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit an die Stelle des „Krieges gegen die Kinder" endlich ein wahrer Friede getreten ist.

Dennoch sollten die Anstrengungen nicht erlahmen, die Not der Kinder zu lindern, so weit es eben noch möglich ist.

Die neuen Portosätze.

Inkrafttreten am 1. Juli.

Nachdem nun auch der Postausschuß des Reichstages die neuen Postgebühren genehmigt hat, geben wir im nachstehenden eine Uebersicht dieser Portosätze:

Postkarte: im Ortsverkehr 60 M., im Fernverkehr 120 M.

Brief: im Ortsverkehr bis 20 Gramm 120 M., bis 100 Gramm 180 Mk., bis 250 Gramm 300 M., bis 500 Gramm 360 M.; im Fernverkehr bis 20 Gramm 300 M., bis 100 Gramm 360 M., bis 250 Gramm 450 Mk., bis 500 Gramm 540 M.

Die Drucksachenkarte unterliegt der Gebühr für Drucksachen bis 25 Gramm.

Drucksache: bis 25 Gramm 60 M., bis 50 Gramm 120 M., bis 100 Gramm 180 M., bis 250 Gramm 300 M., bis 500 Gramm 360 M., bis 1 Kilogramm 450 M., bis 2 Kilogramm 600 M.

Geschäftspapiere: bis 250 Gramm 300 M., die übrigen Portosätze für Geschäftspapiere wie bei Drucksachen.

Warenprobe: bis 100 Gramm 180 M., bis 250 Gramm 300 M., bis 500 Gramm 360 M.

Päckchen bis 1 Kilogramm 600 M.

Pakete bis 3 Kilogramm in Zone 1 800 M., in Zone 2 1600 Mark, in Zone 3 1600 Mk., über 3 bis 5 Kilogramm in Zone 1 1200 M., in Zone 2 2400 M., in Zone 3 2400 Mk. Die Paketpreise steigen dann von Kilo zu Kilo bis 15 500 M. bei 20 Kilo in der dritten Zone.

Zeitungspakete kosten bis 5 Kilogramm 600 M. in der ersten, 1200 M. in der zweiten, 1200 in der dritten Zone.

Bei Wertsendungen beträgt die Versicherungsgebühr für Wertbriefe und versiegelte Wertpakete für je 10 000 Mark der Wertangabe oder ein Teil von 10 000 Mk. = 100 M.; für unversiegelte Wertpakete bis zu einer vom Reichspostminister festzusetzenden Wertgrenze die Hälfte des vorstehend unter 1. angegebenen Satzes. Die Einschreibgebühr wird für unversiegelte Wertpakete nicht mehr erhoben.

Postanweisungen kosten bis 5000 M. = 200 M. Porto; bis 10 000 M. = 400 M., bis 50 000 M. = 800 M., bis 100 000 M. = 1200 M. und für jede weitere 100 000 M. oder ein Teil dieser Summe = 600 M. mehr.

Die **Postscheckgebühren** betragen: Für eine bare Einzahlung mit Zahlkarte bei Beträgen bis 5000 M. = 50 M., bis 10 000 M. = 100 M., bis 50 000 M. = 200 M., bis 100 000 M. = 300 M., bis 200 000 M. = 450 M., bis 300 000 M. = 600 M., bis 400 000 M. = 750 M., bis 500 000 M. = 900 M., bis 750 000 M. = 1050 M., bis 1 000 000 M. = 1200 M., bis 2 000 000 M. = 1500 M., darüber hinaus = 2000 M. Für bargeldlos beglichene Zahlkarten wird dieselbe Gebühr, im Höchstfall jedoch eine Gebühr von 600 M. für eine Zahlkarte erhoben.

An **Telegraphengebühren** werden erhoben: Für das gewöhnliche Telegramm im Fernverkehr eine Grundgebühr von 400 M. und eine Wortgebühr von 200 M., im Ortsverkehr eine Grundgebühr von 200 M. und eine Wortgebühr von 100 M., für Pressetelegramme eine Grundgebühr von 200 M. und eine Wortgebühr von 100 M.

Der Teuerungszuschlag zu den Fernsprechgebühren wird von 2900 v. H. auf 14 900 v. H. erhöht.

Die Einschreibgebühr beträgt 300 M.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Was ist Wucher?

Die Preisprüfungsstellen von Rheinland-Westfalen haben in jüngster Zeit wieder sehr scharfe Warnungen an die Geschäftswelt erlassen und mit schweren Strafen gedroht. Wenn man näher zuschaut, so findet man, daß sich die Tätigkeit des Gerichts besonders gegen die kleinen Geschäftsleute wendet, die angeblich in Deutschland besonders viel Wucher treiben. In Wirklichkeit aber sind, von Ausnahmen abgesehen, gerade diese Leute in ihrem Substanzvermögen immer mehr zurückgegangen. Sie haben zwar tagtäglich viel Papiergeld eingenommen, aber ihre Läger und ihre Kraft, neue Waren einzukaufen, hat immer mehr abgenommen, so daß schon viele die Bude haben zumachen müssen.

Alfred Lansburgh, einer unserer besten Finanzmänner, behandelt diese Frage in der neuesten „Weltbühne" als Brief an einen Sohn in folgender drastischen Weise:

„Wie Du weißt, mein Sohn, besoldet die Obrigkeit unzählige Beamte, die dafür sorgen sollen, daß jeder Kaufmann der Zeit entsprechend verarmt. Lange Zeit hindurch ist ihnen das gelungen, dank dem Selbstbetrug, in den die Gewerbetreibenden fast ausnahmslos verstrickt waren. Jeder Ladeninhaber freute sich, wenn er am Abend „Kasse machte" und seinen Bestand an buntem Papiergeld zählte. Erst nach und nach dämmerte in den Leuten die Erkenntnis, daß sie in dem Maße verarmten, wie sie ihre Warenlager in Geld umsetzten, weil sie für die vermeintlich hohen Summen, die sie einnahmen, ihren Bestand an Verkaufsware nicht annähernd auf seiner ursprünglichen Höhe erhalten konnten. Ich glaube, eine Rundfrage in Deutschland würde ergeben, daß die Gesamtheit aller Händler heute nicht imstande ist, für ihr Totalvermögen auch nur den vierten Teil des Warenlagers anzuschaffen, das sie hätten unmittelbar nach Kriegsende dafür anschaffen können.

Natürlich verbrennt kein Mensch bei lebendigem Leibe, ohne es allmählich zu merken. Und so merken denn auch die Kaufleute jetzt, viel zu spät, was die Geldentwertung für sie bedeutet. Kein Prüfungsamt und kein Wuchergericht kann sie heute noch daran hindern, ihre Preise so zu bemessen, wie es nötig ist, wenn sie vernunftgemäß wirtschaften und sich ihre Existenz erhalten wollen. Und parallel mit dieser Erkenntnis werden auch bei den Gerichten, gleichfalls viel zu spät, Bedenken ob der bisher befolgten Praxis wach. Das Reichsgericht, das sich an den Buchstaben des Gesetzes halten muß, die für geldehrliche Zeiten geschrieben worden sind, tanzt einen Eiertanz zwischen dem formalen Recht und seiner besseren Einsicht, ohne sich aber zu dem Appell an den Gesetzgeber aufzuraffen: „Schaffe deine sinnlos gewordenen Gesetze ab, oder kehre zu einem Gelde zurück, das den Gesetzen ihren Sinn wiedergibt."

Und zwischendurch schallt immer lauter der Schall der Straße: „Kampf dem Wucher! Hängt die Preisverderber, die das Volk dem Elend überliefern!" Man schlägt Ladenfenster ein, raubt die ausgestellten Waren, prügelt die Händler und droht dem ganzen Kaufmannsstande blutige Vergeltung an. Und der Staat, der die Flut der Empörung immer gefährlicher brauen sieht, wendet Besänftigungsmittel an, wie sie bei Kindern erprobt sind, die man nicht überzeugen kann, sondern durch kleine Konzessionen zur Ruhe bringt: er greift sich ein paar Uebeltäter, die ihre Preise zu auffällig „in die Höhe gezeichnet" haben, heraus, schließt ihre Läger, beschlagnahmt ihre Waren und verkauft diese zu Preisen, die das Volksempfinden für „angemessen" hält. Auf diese Weise unterwirft sich die Obrigkeit der Unkenntnis der Gasse. Sie treibt gewaltsame „Realpolitik", was freilich erheblich leichter ist, als das Volk über die Zusammenhänge aufzuklären, und vor allem erheblich weniger gefährlich. Denn die Aufklärung würde ja dem Volk zum Bewußtsein bringen, daß der wirkliche Schuldige an der Revolution der Preise nicht der Händler ist, der seine Forderung erhöht, sondern der Staat, der jenen zwingt, die Erhöhung vorzunehmen, sofern er nicht verelenden will.

„Also gibt es keinen Wucher?" wirst Du hier vermutlich einwerfen, mein Junge. Sicherlich gibt es den. Wucher treibt z. B. jede kartellierte Industrie, die durch bindenden Kommissionsbeschluß ihre Preise auf eine Höhe steigert, die der Geldentwertung voll angepaßt ist, obwohl zur selben Zeit die Löhne, die Gehälter und die anderen Unkosten dem Entwertungsstande noch nicht entfernt entsprechen. Wucher treibt jede Volksgemeinschaft, die einzelnen wehrlosen Gruppen der Bevölkerung Leistungen abpreßt, ohne sie für diese Leistungen angemessen zu entschädigen, wie es etwa gegenüber dem städtischen Hausbesitz geschieht, dem man wenig wertloses Geld für viel wertvollen Wohnraum gibt; Wucher treibt vor allem der Staat, der sich seine Dienste — Erhaltung der Ordnung, des Rechts, des Verkehrs — mit dem Vielfachen dessen bezahlen läßt, was diese Dienste wert sind; der mit dem der Bevölkerung direkt oder indirekt (durch die Notenpresse) abgenommenen Gelde überflüssigen Luxus treibt, indem er riesige Beamtenheere unterhält, die fortfallen könnten, wenn er nicht selbst mit seiner törichten Geldwirtschaft an allen Ecken und Enden des Verkehrslebens Störungen hervorriefe, die er mit seinen Heeren glaubt beseitigen zu können. Aber das, was die große Masse gemeinhin als Wucher empfindet, das, was Dir selber vielfach wucherisch erscheint, wenn Du durch die Straßen gehst und die Preise in den Schaufenstern studierst, gerade das ist höchst selten Wucher, sondern die berechtigte Notwehr der Erwerbsstände, sich gegen das Sinken der im Gelde verkörperten Kaufkraft zu schützen. Es ist oft geradezu ein Kampf der Verzweiflung gegen die unheimlichen Mächte, die den Kaufmann mit Gewalt ins Proletariat hinunterwerfen wollen.

Kein Gesetz und keine Polizei, kein Volksprotest und kein Straßenkampf kann die Preise hindern, auf den Stand zu steigen, bei dem sich die in den Konsum abfließenden Produkte wieder erzeugen lassen. Versucht man es mit Gewalt, die Preise unter diesen ihren natürlichen Stand zu drücken, so hat es notwendig zur Folge, daß die unlohnende Produktion stillsteht, die Volksversorgung stockt und die Preise schließlich — infolge des Mißverhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage — noch erheblich höher steigen als vorher. Der Staat mit seinen Machtmitteln kann dieses Gesetz nicht unwirksam machen, etwa dadurch, daß er die Produktion in die eigenen Hände nimmt. Denn auch dann muß er sich dem Gesetz unterwerfen, das die Preise auf denjenigen Stand hebt, bei dem die Nachfrage sich dem Angebot anpaßt; und wenn er die Nachfrage steigert, indem er wieder und immer wieder neues Geld in den Verkehr pumpt, zwingt er selbst das Angebot, sich der Nachfrage auf einem erhöhten Preisstande entgegenzustellen, weil sonst die Uebereinstimmung zwischen der Nachfrage und der Möglichkeit ihrer Befriedigung verloren gehen würde.

Welches ist also der angemessene Preis der Zigarren, die ich Dir geschickt habe? Es ist derjenige Preis, der dem Importeur des Tabaks, dem Zigarrenfabrikanten und dem Zwischenhändler genügenden Nutzen läßt, um sich zur Aufrechterhaltung der Produktion, zur gleichmäßigen Versorgung des Marktes und zur Wiederauffüllung der Läger zu veranlassen. Wenn Du mich nun aber auffordertst, Dir eine konkrete Ziffer zu nennen, also Dir zu sagen, ob ein Preis von 4000 oder von 2500 Mark „angemessen" in diesem Sinne ist, so kann ich Dir nur dann antworten, wenn Du mir die Bedingungen nennst, mit denen die Zigarrenherstellung während der nächsten Produktionsperiode zu rechnen hat. Wenn Du mir also sagst, wie teuer der Tabak und wie hoch die Löhne, Frachten und andere Unkosten sein werden. Diese Ziffer kannst Du mir aber nicht nennen, denn sie hängen von der Bewegung des Geldwertes ab.

Und wir kommen sonach zu dem Resultat: Wo ein fester Geldwert fehlt, da fehlt notwendig auch der Begriff eines „angemessenen Preises".

Schwankender Geldwert bedeutet Spekulativität auf allen Gebieten. Er macht den Preis zum Spielball des subjektiven Ermessens der wirtschaftlichen Kreise. Da diese Kreise bemüht sind, sich vor Schaden zu bewahren und Opfer der Geldverschlechterung zu werden, so wird der Preis die Tendenz haben, noch über den Stand zu steigen, der durch den momentanen des Währungsverfalles gerechtfertigt ist. Da aber die allgemeine, vom Geldwert abhängende Kaufkraft dem Preise nicht auf diesen Stand zu folgen vermag, der Konsum also zurückgeht, so sorgt die Konkurrenz der Produzenten und Händler, die ihre Ware verkaufen wollen, dafür, daß der Preis wieder auf den Stand zurückgeht, der nach Lage der Dinge gerechtfertigt ist. Extrakt läßt sich dieser Stand aber im Lande des Geldverfalles nicht bestimmen

Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels von Barmen.

Eine neue Entdeckung im Kampf gegen die Tuberkulose.

Eine Entdeckung, die von größter Wichtigkeit für die Heilung der Tuberkulose und zum Schutze gegen Infektionskrankheiten sich erweisen kann, wurde von dem Professor der Pathologie an der Universität Oxford, Dr. Dreyer, bekanntgegeben. Den ausführlichen Berichten Londoner Blätter entnehmen wir, daß es sich dabei um ein Mittel handelt, um die Wirkung der Sera zu verstärken, die zur Heilung oder zum Schutze des Körpers dienen sollen. In jedem Serum befinden sich tote Bazillen der betreffenden Krankheit.

Die Wirkung dieser toten Bazillen besteht darin, die Zellen des Blutes, die die Krankheitskeime vernichten, zur Vertilgung der lebenden Bazillen anzuregen. Nun sind manche Krankheitskeime mit Fett umhüllt, das sie gegen die Angriffe der Schutzzellen des Blutes verteidigt. Unter diesen befinden sich die Tuberkelbazillen. Von diesen Erfahrungen ging Dr. Dreyer bei seiner neuen Entdekkung aus. Er behandelte in seinem Vortrage, der die näheren Angaben über seine Entdeckung enthält, zunächst die Fragen der Schutzimpfung. Wenn man Bakterien einem Kaninchen einimpft, so wird dieses Tier in sich die Fähigkeit entwickeln, die Bakterien zu zerstören. Es entstehen „Antikörper" im Blute, die sowohl durch die Einimpfung toter wie auch lebendiger Bakterien hervorgerufen werden. Beim Menschen bevorzugt man die Einimpfung toter Bakterien, weil das weniger gefährlich ist. Die genauen Vorgänge, durch die geimpfte Personen imstande sind, Bakterien zu zerstören, sind noch nicht erkannt. In manchen Fällen werden die Mikroben aufgelöst und verschwinden aus dem Blut, während sie in anderen Fällen von den Phagozyten-Zellen des Blutes aufgefressen und so vernichtet werden. Man hat nun für die Phagozytose die sogenannte „opsonische" Theorie aufgestellt, derzufolge das Blut „Opsone" hervorbringt, einen Stoff, der als eine Art „Soße" bei den Mikroben wirkt und sie den Blutzellen schmackhafter macht, so daß sie sie leichter verzehren. Bei der Impfung mit toten Bakterien soll mehr Opsonin erzeugt werden und daher die Schutzwirkung stärker sein.

Diese Impfungen hat man nun in den letzten zwanzig Jahren bei den verschiedensten Krankheiten vorgenommen, mit mehr oder weniger Wirkung. Um gut zu wirken, müssen die Mikroben, die eingeimpft werden, durch die Gewebe des Patienten verdaut werden können. Wenn es so zäh sind, daß sie wie Sandkörnchen unter der Haut bleiben, können sie die Entstehung von Antikörpern im Blut nicht hervorrufen. Kapitän Douglas zeigte nun, daß die Unverdaulichkeit mancher Mikroben durch eine Fetthülle hervorgerufen wird, die sie umgibt und die Säfte des Körpers von der Einwirkung fernhält. Diese Fetthülle der Krankheitskeime ist ein Schutz, den die Bakterien entwickelt haben, um in ihrem Wirt leben zu können, ohne von ihm zerstört zu werden. Wenn man diese Mikroben „entfettete", das heißt, von ihrer Fetthülle befreite, dann wirkten sie viel besser bei der Erzeugung der Antikörper. Unglücklicherweise erwies sich das Fett bei den meisten Bakterien so widerstandsfähig, daß es sich nicht auflösen ließ.

Dreyer setzte nun die Beobachtungen von Douglas fort, indem er die Fetthülle des Tuberkelbazillus mit einer Anilinfarbe färbte, dann das tuberkulöse Gewebe mit Formalin tränkte und in Spiritus aufbewahrte. Die mit Formalin getränkten Tuberkelbazillen ließen sich im Spiritus leicht entfetten, während es vorher nicht gelungen war, und bei der Einspritzung dieser entfetteten Tuberkelbazillen entstanden sehr viel mehr Antikörper im Blut der Tiere als bei der Verwendung gewöhnlicher Tuberkelbazillen. Dreyer impfte vier Meerschweinchen mit Tuberkelbazillen, die darauf die deutlichen Zeichen der Schwindsucht aufwiesen, wie starke Gewichtsabnahme, Anschwellung der Drüsen usw. Drei dieser tuberkulösen Meerschweinchen wurden nun mit Serum von den entfetteten Bazillen behandelt, während eines unbehandelt blieb. Die drei behandelten Meerschweinchen nahmen sofort an Gewicht zu; die Drüsen wurden kleiner, und die Tiere wurden bald wieder gesund, während das unbehandelte Meerschweinchen an Schwindsucht einging.

Dreyer glaubt, daß seine Entfettungsmethode der Bazillen einen großen Fortschritt im Kampfe gegen die Tuberkulose gewähren wird, und dieser Ansicht sind auch namhafte englische Aerzte. Man hat bereits an verschiedenen Londoner Krankenhäusern Versuche mit dieser neuen Methode gemacht und wichtige Erfolge erzielt. Fälle von Schwindsucht, die noch nicht zu fortgeschritten sind, werden durch die Einspritzung der entfetteten Tuberkelbazillen sehr günstig beeinflußt. Dies ist auch der Fall bei Knochentuberkulose und bei Drüsentuberkulose. Man zweifelt nicht daran, daß die Methode sich im Kampfe gegen alle Infektionskrankheiten bewähren wird, und sie hat bereits in Fällen, wo Infektionen mit Streptokokken, Staphylokokken und Genokokken vorlagen, sich als nützlich erwiesen. Freilich stehen die Versuche und Erfahrungen noch am Anfang.

Eingegangene Bücher.

Schopenhauers Jugendtagebuch. Schopenhauers Bildungsgang tritt in seinen Einzelheiten immer deutlicher zutage. In dem Lebenslauf, den er der Universität Berlin eingereicht hat, betont er besonders den Einfluß seiner großen Jugendreise auf seine Bildung, „da er sich dadurch frühzeitig daran gewöhnt habe, sich nicht mit dem bloßen Namen von Dingen zufrieden zu geben, sondern die Betrachtung und Untersuchung der Dinge selbst dem Wortschalle entschieden vorzuziehen, weshalb er später nie Gefahr lief, Worte für Dinge zu nehmen." Glücklicherweise sind Schopenhauers Reisetagebücher, die er als Fünfzehn- und Sechzehnjähriger auf Wunsch seiner Eltern geschrieben hat, erhalten geblieben. Sie sind von Charlotte von Gwinner aus dem Besitz ihres Großvaters zum erstenmal herausgegeben, soeben bei Brockhaus erschienen und rechtfertigen das lebhafte Interesse, mit dem die bisher fast unbekannten Aufzeichnungen erwartet wurden. Sie bieten höchst wertvolle Aufschlüsse über Schopenhauers Jugend und sind von um so größerer Bedeutung, als die Reise einen Wendepunkt in seinem Leben herbeiführte, dessen Wirkungen er noch in späterer Zeit nachfühlte. Schopenhauer, der schon mit fünfzehn Jahren eine brennende Liebe zur Wissenschaft empfand, war damals vor die Wahl gestellt, sich sofort entweder für ein der Wissenschaft gewidmetes Leben oder, nach einer mehrjährigen Reise, für den vom Vater gewünschten Kaufmannsberuf zu entscheiden. Der Verlockung einer großen Reise konnte er bei seinem mächtigen Trieb, die Welt zu sehen, nicht widerstehen, und so machte er vom Mai 1803 bis Dezember 1804 mit seinen Eltern eine Bildungsreise durch Holland, England, Belgien, Frankreich, die Schweiz, Oesterreich und Deutschland, auf der er Gelegenheit hatte, viele Städte und bedeutende Menschen kennenzulernen. Die Tagebuchaufzeichnungen dieser Reise zeigen schon eine geistige Ueberlegenheit und eine Lebendigkeit und Stärke der Eindrücke, die um so fühlbarer werden bei einem Vergleich mit der einst vielgelesenen Schilderung dieser Reise durch seine Mutter, Johanna Schopenhauer, die weder die grübelnde Betrachtung noch die starke Begeisterung des Sohnes für Naturschönheiten kennt und auch nicht den so unmittelbar treffenden Ausdruck dafür findet. Seine Aufzeichnungen sind nur zur eigenen Erinnerung niedergeschrieben, und gerade in dieser Unmittelbarkeit der Schilderung des Erlebten liegt ihr psychologischer Wert. Ganz erstaunlich ist die Beobachtungsgabe des Jünglings für das Charakteristische und die treffende Zeichnung von Land und Leuten, besonders wo sein Urteil sich in Gegensatz stellt zu landläufigen Anschauungen. Auch in seiner Ausdrucksweise kündigt sich der Stil des reifen Mannes an. 20 Tafeln mit Ansichten von Städten, Landschaften, Bau- und Kunstdenkmälern nach Stichen der Zeit, und eine faksimilierte Tagebuchseite schmücken das auf schönem holzfreien Papier gedruckte und vorzüglich ausgestattete Buch, das mit der Lebensbeschreibung Schopenhauers von Gwinner eine Einheit bildet, als Zeugnis von Schopenhauer, dem Menschen.

Kleine Literaturführer. Band 4. Von der Antike. Ein Führer durch die gemeinverständliche Literatur vom klassischen Altertum. Von K. Berthold Raabe. Verlag von Koehler & Volckmann, A.-G. & Co., Leipzig.)

Der Rhein, eine Reise. Von Alfons Paquet (Frankfurter Societäts-Druckerei, G. m. b. H., Abteilung Buchverlag, Frankfurt a. M.). Zum ersten Male ist hier aus tiefem Wissen und dichterischem Schauen hervor eine farbenreiche, klare Darstellung des ganzen Rheines gegeben, die den Strom in seiner lebendigen Einheit von den Alpen bis an das Meer, von der Hochschweiz bis in die Niederlande umfaßt. Mit dem Einblick in die unlösliche Verbundenheit von Landschaft, Mensch und Strom verbindet sich eine Uebersicht der in der jetzigen Weltlage mit der mächtigen europäischen Wasserstraße verknüpften technischen, wirtschaftlichen und politischen Probleme. Auch den anspruchsvollen Kennern und Liebhabern des Rheines bieten diese Schilderungen Ueberraschendes und Neues.

Wie sie sich lieben, wie sie sich morden. Von Alwin Rath. (Verlegt bei Alwin Huhle, Dresden.) Liebestragödien aus dem Tierreich schildert der Verfasser Brunstkämpfe, die einen scharfen Beobachter zeigen und einen farbigen, oft glühenden Stil.

Gegen Sommersprossen

müssen Sie etwas tun. Wir raten, 1 Stück Citadell-Bleichwachs zu kaufen und damit die betreffenden Stellen zu behandeln. Sicher erhältlich in Elberfeld: Adler-Apotheke, vis-a-vis der Hauptpost; in Barmen: Adler-Apotheke, Altermarkt 2.

Preuss. Klassen-Los 1/1 10000 Mk., 1/2 5000 Mk. 1/4 2500 Mk., 1/8 1250 Mk. 1 Milliarde Mk. Höchster Gewinn Eulenberg Staatlicher Einnehmer Altenmarkt 11 Postscheck Essen 1600

Schiffspassage nach allen Erdteilen. Fahrkarten sofort erhältlich.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

a. zukünftigen 5. Ulanen zeigen hocherfreut an

Artur Kottwig und Frau

Elberfeld-Sauernhaus

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen dankbar an 6445a

Heinz Paul Severin und Frau
Elfriede geb. Oberbeil

Barmen, den 19. Juni 1923

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Leo Lewin und Frau
Alice geb. Hartoch

Elberfeld, den 20. Juni 1923
z. Zt. Privat-Klinik Dr. Daniel

Luise Held
Rudolf Spade
Verlobte

Elberfeld, Hochstraße 60a
23. Juni 1923

Die Verlobung meiner Tochter Lotte mit Herrn Hanns Heinick beehre ich mich bekannt zu geben

Frau Ida von Scheven
geb. Osthoff

Barmen-U., im Juni 1923
Bendahlerstr. 86

Meine Verlobung mit Frl. Lotte von Scheven zeige ich hiermit ergebenst an

Hanns Heinick

Elberfeld, 1894
Kasinogartenstraße 17

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden!

Heute morgen 6 Uhr **entschlief** sanft nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine heißgeliebte, unvergeßliche, herzensgute Frau, meine liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Döpp
Anna geb. **Schäfer**

im Alter von 33 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Eichenstraße 17), Vohwinkel, Wiesdorf, den 21. Juni 1923.

Die Beerdigung findet Montag, 25. Juni, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Brettchen aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen ist nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Bergmann

im 58. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen-Elberfeld, den 21. Juni 1923.

Die Beerdigung findet statt von der Kapelle des ref. Kirchhofes an der Hochstr., Elberfeld, aus, am 23. Juni 1923, nachmittags 3 Uhr.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben, treuen Mannes sage ich allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten, der Fleischer-Innung, besonders Herrn Pastor Hesse für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen meinen innigsten Dank.

Wwe. Robert Runkel.

Elberfeld, den 18. Juni 1923.

Ausschreibung.

Für eine Gruppe von Kleinwohnungen an der Roonstraße hierselbst sind zu vergeben:

1. Die Zimmererarbeiten,
2. Die Klempnererarbeiten,
3. Die Dachdeckerarbeiten und
4. Die Schreinerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen sind vom hiesigen Stadtbauamt zum Selbstkostenpreise zu beziehen. Die Zeichnungen liegen ebendaselbst zur Einsicht offen.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Montag, den 25. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im hiesigen Stadtbauamt einzureichen.

Elberfeld, 20. Juni 1923. e168

Der Bürgermeister. I. V.: Ricken.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Kanalisation der Grundstücke Hagenauerstraße 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112,

Mod. fugenlose **Verlobungsringe** in 8-, 14- und 18kar. Gold, neueste — Formen und größte Auswahl —
8kar. Paar von **225000** Mk. an,
14kar. Paar von **450000** Mk. an.
— Eigene Reparaturwerkstätte. —

S. Orbach, Uhrmacher und Juwelier, **Elberfeld, Hochstr. 103,** an der Klotzbahn, Nähe Ratskeller. — Fernruf 5764.

Ankauf von Brillanten und Edelmetallen aller Art zum Selbstverarbeiten.

Gelegenheitskäufe in **14kar. goldenen Uhren mit Sprungdeckel, Armbanduhren, Bestecke** in Silber und vers. Alpakka.

Brillanten
Gold- Silber- Platin-
Bruch und Gegenstände, sowie
Zahngebisse.
Höchstpreise bei anerkannt reellster Bedienung
Edelstein- und Edelmetall-Handelsgesellschaft m. b. H.
Elberfeld, nur 1 Mühlenstr. 1 direkt am Altenmarkt. 14227

Achtung! Achtung!
Fabrikanten u. Hausfrauen!
Zahle wie bekannt bei reellem Gewicht die höchsten Tagespreise für

Hauslumpen	kg.	1600 Mk.
Neutuch	kg.	4000 Mk.
Emballage	kg.	4000 Mk.
Alt-Papier	kg.	450 Mk.
Bücher und Zeitungen	kg.	800 Mk.
Alt-Eisen	kg.	1200 Mk.

für sämtl. Metalle stannend hohe Preise.
Ang. Koch, Elberfeld, nur Roßstr. 12.
Bestellungen werden abgeholt.

Hosenträgerband 16‴ u. 14‴
Gummistrumpfband,
Ledergarnituren
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
W. Mühlhoff, Elberfeld,
Flensburgerstraße 7. Telephon 5908.

Vervielfältigungs-Apparat
in modernster Ausführung, zu kaufen gesucht. Angebote mit Schriftproben an
Karl Heckmann, Remscheid,
Weststraße 37. f478

Echte Silbergegenstände, Bruch etc.
zur Selbstverarbeitung, kauft zu höchsten Preisen
Schmahl & Schulz, Barmen,
Klingelhollstraße 110. 5388a

Gold- Silber, Platin-Bruch,
Uhren, Ketten, Ringe, Gebisse kauft zu höchst. Preis.
W. Stünkel, Elb., Ostraße 65.
Reparaturwerkstätte für Uhren u. Goldwar.

Gold- Silber-, Platin-
Bruch, Brillanten, Uhren, Brennstifte, Gebisse wertet reell
G. Höpfner, Elberfeld, Walter-Rathenau-straße 6, 4 Etage.
Untersuchung kostenlos.

Gold- Silber-, Platinbruch
Uhren, Ringe, Ketten usw., Zähne, Brennstifte, **Double**
kauft zu höchsten Tagespreisen
Aug. Hiemcke, Goldschmied,
Elberfeld, Kirchdorf 1, III. Eing. Hellerstr.

Achtung! Achtung!
Der kolossalen Geldentwertung entsprechend, zahle ich die allerhöchsten Tagespreise
für **Hauslumpen, Akten, Druck, Lederdeckel, Papierabfälle**
bei sofortigem Einstampfen, sowie
sämtliche Schrotsorten, Späne, Metalle aller Art, Textil- und alle Fabrikabfälle.
Händler, Fabrikanten u. Gewerbetreibende erhalten Vorzugspreise.
Albert Galley, Barmen, Langerfeld, Wiesenstraße 1.
Telephon 5063. Telephon 5063.

Seidenstoffreste und Krawatten
ständig zu kaufen gesucht.
Frau Stippler, Krefeld, Steinstraße 54.
Angebote schriftlich erbeten. b3754

Achtung! Schneider!
Ich kaufe sämtliche Schneiderreste. Zahle gute Preise.
Wortmann, Elbf., Reitbahnstr. 17, part.

Rädgarne, a Farb u. Num. kauft, auch kl. Restposten, Garnh. Jütte, Köln, Eintrachtstr. 69—71. Tel. Nbld 5053. u126

Waren-Lagerposten
zu kaufen ges. Ang. u. E 3289 an Gst.

I-Träger, Bauholz,
Türen, Fenster etc. zu k. ges. Tel. 512 u.-B., Bismarckst. 66

Alt-**Metalle, Abfälle, Späne, Krätzen**
kauft tausend ab Lagerort und erbittet Anstellung
Hugo Felder Barmen-Rittersh., Fernspr. 1158.

!!! Kaufe !!!
Naturstahl
ca. 40 cm lg. Ang. F 144 Gst. Sonnborn.

Papiergewebe
jed. Art sow. Papierkorbel u. Gurte in großen und kleinen Posten a. sof. Kasse zu kaufen ges. Ang. unt. L M 46 an die Ann.-Expedit. Carl Foerster, G. m. b. H., Düsseldorf 9. a462

Eisenkorbflaschen
und lose Eisenkörbe für Säure kauft W. Brettenbach, Gevelsberg. f78

Meyer's Konv.-Lex.,
6. Aufl., zu k. ges. Ang. u. Ke 3229 an Rud. Mosse, Elbert.

Säcke
kauft Frost, Sackhandlung, Elberfeld, Bachstraße 25a, I. Telephon 2234.

Ladenlokal m. 3 Zimmern am 3-3.-Wohn. zu tauschen gesucht. Barm., Mozartstr. 1, p., l.

Ladenlokal mit Hinterz., ca. 40 qm, zu verm. Ang. u. E 3288 an Gsch.

Ladenlokal m. Lagerkeller, 2 Part.-, 1 Manf.-Z. u. Teilhaberschaft gegen 3-Z.-Wohn. zu tauschen. Einricht. muß übern. wd. Ang. u. B 2765 Gst. B., Neuerweg 57.

Ladenlokal
mit Zimmer oberm Friedrichstr. zu vm. Ang. u. E 2976 Gst.

Wohnungstausch.
Biete 4 Zimmer in tadell. Zust., Nähe H.-Bhf. (Barm.), geg. abgl. Gtg. 5—6 Z., Nähe Loherpl.-Wohnbrücke. Ang. B 2782 Gst. B., Neuerw. 57.

Suche 5 Zimmer
mögl. Nordstadt, g. 3 große, freundliche Zimmer daselbst zu tauschen. Angeb. u. E 3286 an Gschft.

Sehr sch. sonnige 2-A.-Wohn., ob. Schnurstr., geg. 3 od. 4 Z. zu tausch. gesucht. Vergüt. wird gegeb. Näh. in d. Gst.

Schöner Lagerraum,
60 qm groß, auch f. Fabrikation geeign., nur geg. Beteiligung abzugeben. Angeb. unt. B L 143 an die Filiale Langerfeld.

Heller Raum.
Ang. u. B 2791 Gst. B., Neuerweg 57.

Ladenlokal
mit Zimmer oberm Friedrichstr. zu vm. Ang. u. E 2976 Gst.

Wohnungstausch.
Biete 4 Zimmer in tadell. Zust., Nähe H.-Bhf. (Barm.), geg. abgl. Gtg. 5—6 Z., Nähe Loherpl.-Wohnbrücke. Ang. B 2782 Gst. B., Neuerw. 57.

Suche 5 Zimmer
mögl. Nordstadt, g. 3 große, freundliche Zimmer daselbst zu tauschen. Angeb. u. E 3286 an Gschft.

Sehr sch. sonnige 2-A.-Wohn., ob. Schnurstr., geg. 3 od. 4 Z. zu tausch. gesucht. Vergüt. wird gegeb. Näh. in d. Gst.

Schöner Lagerraum,
60 qm groß, auch f. Fabrikation geeign., nur geg. Beteiligung abzugeben. Angeb. unt. B L 143 an die Filiale Langerfeld.

Heller Raum.
Ang. u. B 2791 Gst. B., Neuerweg 57.

Ia Theaterglas
(Zeiß) mit Ledereinf. zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 3131 an die Geschäftsst.

Tiere

Reinraß. Fox
oder zweier Spitz in gute Hände zu k. gesucht. Preis-Ang. u. B 113 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Vermietungen

Tausche meine schöne 3-Zimm.-Wohnung 2. Stock, Wyllenstr., geg. schöne 4-Zimm.-Wohn. im 1. Stadtteil. Ang. u. B 2790 Gst. B., Neuerweg 57.

Heller Raum.
Ang. u. B 2791 Gst. B., Neuerweg 57.

Büroraum
und Lager an verkehrsr. Straße gelegen. Nähe Bhf. Steinbeck. Fuhrwerk, Telefon vorhanden, nur unt. Beteiligung zu vergeben. Ang. u. E 3180 an die Gst. b. Bl.

Während der Zollsperre
350 qm an der Hofaue gelegener
Verkaufs- und Lagerraum in Bohwinkel
zum Anstausch gesucht. — Angebote unter E 3294 an die Geschäftsstelle erb.
In der Nähe vom Blichlingshauser Markt 70—80 qm großes Lokal für
Büro oder Lagerraum
sofort zu vermieten.
Angeb. u. B 2783 Gschft. B., Neuerweg 57.

Mietgesuche

Freiw. Rationierung. Selbst. Kaufm. sucht
3-Zimm.-Wohn.
in nur gutem Hause. Vordringlichkeitsbescheinigung liegt vor. Gefl. Ang. v. B 2777 Gst. B., Neuerw. 57.

Größerer
Lagerraum
zu m. ges. J. Lenz, Gldf., Lagerstr. 6, Telephon 2594.

Komplett eingerichtete
mech. Näherei
zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 898 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lagerraum für Lebensmittelgrosh.
Nähe Bhf. Steinbeck zu miet. od. zu kf. gesucht. Ang. u. E 3248 an Gst.

Lager- u. Büroräume,
ca. 200 Quadratmeter,
evtl. mehr, parterre oder Keller, in zentraler Lage Elberfelds, von Großhandlung zu mieten gesucht. Wirtschaftsräume, welche sich hierzu eignen, kommen auch in Frage. Zeitgemäße Miete etc. wird gezahlt. Vermittler erhalt. Prov. Angeb. u. E 3251 a. d. Geschst.

Lokal
Auswärtige Manufaktur-Großhandl. sucht im Zentrum Elberfelds (mögl. Hofaue oder Nähe) **Ausstellungsraum** gegen zeitgemäße Miete. Angebote unter E 3301 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für einen unserer Beamten (kinderlos, verheiratet)
2 oder 3 Zimmerwohnung
mit Küche, möbliert oder unmöbliert, zum sofortigen oder baldigen Bezug.
Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Elberfeld. k1159

---

100 bis 400 qm Raum
für ruhigen, sauberen Nähbetrieb sofort zu mieten gesucht. Ang. u. B 2779 an Gst. B., Neuerw. 57.

Gewerblicher Raum oder kompl. Schlosserei
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter E 3177 Geschäftsst. d. Bl. f1140

Lagerraum,
300—500 qm, mögl. in Unter-Barmen gegen hohe Vergütung zu mieten gesucht. Näheres Barmen, Telephon 2387.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Mathildenstr. 2: M. Schfft. f. H. z. v.
Nordst. 37 Kost u. Log. Mitt. u. Ab. Essen.

Barmen:
B.-Bhf.-Kreuzst. 37: Möbl. Z. an d. H. od. Frl. zu verm.

1 od. 2 möbl. Zimm.
zu verm. U.-Barmen (Südl.) Anfr. unt. B 2762 an die Schft. B., Neuerweg 57.

Gesuche

Anständ. Herr f. sofort oder später
möbl. Zimmer.
Ang. E 3284 Gesch.

Möbliert. Zimmer
von jg. Dame, bei der Regierung Barmen tätig, in gutem Hause ges. Gefl. Angebote u. B 2772 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Jg. sol. Herr sucht in Gld. zum 1. 7.
möbl. Zimmer
mit oder od. Vers. Ang. u. E 3245 Gesicht.

Werkmeister sucht sofort
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Preis Nebens. Ang. B 2750 B., Neuerw. 57.

Postbeamter (verheiratet, od. Kind.) sucht per sofort
1 od. 2 möbl. Zimmer
in Elberfeld oder Barmen, mögl. mit Kochgelegenheit. Angebote mit Preis u. E 3303 an Gschft.

Gesch.-Reis., welch. monatl. 8—14 Tage hier anwes., sucht
möbl. Zimmer
gegen volle Mon.-Miete. Angeb. unter E 3282 an Gschft.

Aelteres Fräulein sucht f1141
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Ang. u. E 913 an die Geschäftsst.

Jg. Mann f. 1. 7.
möbl. Schlafzimmer.
Antrag. bei Mönig, E., Herzogstr. 34.

Möbl. Zimmer
in gutem Hause, möglichst mit voller Verpflegung, für einen Angestellten gesucht.
Schuhhaus Friedrich Voß,
Elberfeld, Herzogstr. 2.

Offene Stellen

Größere Maschinenfabrik in U.-Barmen sucht für d. Versand-Abteilung
Herrn
im Alter von 25—30 Jahren. Derl. muß in gleicher Stellung schon längere Jahre tätig gewesen s., mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut sein. Ausführliche handschriftl. Angeb. erbet. unt. B 102 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 5415a

---

Perfekte(r) b3750
Buchhalter (in)
mit längerer Praxis, in der Führung der Debitoren-Kartei u. Erledigung des einschlägigen Schriftwechsels, von größerem Stahlwerk nahe Düsseldorfs gesucht. Ledige Bewerber bevorzugt. Angeb. mit Referenzen u. Lichtbild unter E 2974 an die Geschäftsst.

Tücht. Bürogehilfen (gehilfin)
sucht zum sofortigen Eintritt e499
Gellen, Justizrat in Schwelm.

Größeres Fabrikgeschäft sucht p. sofort oder 1. Juli für das
Büro einen jüngeren Herrn
mit guter kaufmänn. Vorbildung. Ausführliche Angebote mit Angabe des Bildungsganges und Zeugnisabschr. erb. unter E 913 an die Geschäftsst. f1104

Erfahr., älteren
Drucker und Buchbinder
f. Geschäftsbuch, sucht Gebr. G. Scheude, Barmen-Ritt., Berlinerstr. 130.

Junger Mann
für Buchhaltung u. Rechnungswesen von Kohlengroßhdlg. sof. gesucht. Angeb. unt. E 3258 an Gst.

Großbank-Filiale
in schöner Stadt (90000 Einwohner) im unbesetzten nördlichen Westfalen sucht zum baldigen Eintritt
Bankbeamte
für sämtliche Abteilungen
bei guter Besoldung und guten Aussichten. Angebote unter B 111 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 5427a

---

Wir suchen zum Eintritt ab 1. Juli d. Js.
1 tüchtigen l3743
Maschinenschreiber (in)
Herren (Damen), die vollständig die Kurzschrift beherrschen und auf der Maschine das Diktat aus der Kurzschrift übertragen können, bitten wir, sich unter Vorlage der Zeugnisabschriften schriftlich zu melden.
Döring & Hartog, Elbf.,
Barresbecker Eisenwerk.

Aktien-Gesellschaft
in Düsseldorf sucht zur Unterstützung des Direktors einen jüngeren
Herrn
aus der Strumpf- und Wirkwarenbranche
der die Verhältnisse des Industriebezirks genau kennt, bei hohem Gehalt u. Dauerstellung. Ausf. Angebote unt. Dl. J. 1020 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** a71

Zum Verkauf von Markenartikeln in Geschäften der Lebensmittel- und Drogenbranche sucht erste chem. Fabrik tüchtige, jüngere
Reisende
zum baldigen Eintritt gegen Fixum, auskömmliche Spesen und hohe Provision. Ausführliche Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre **S. O. 5005** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten. a71

Für einen lebhaften Bürobetrieb **nach Homburg am Rhein** wird möglichst für sofort gesucht: b3752
1 jüngerer Buchhalter
1 jüng. Maschinenschreiber
Bei entsprechenden Leistungen wird Dauerstellung und gute Bezahlung gebot. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften sind zu richten an
Werner Siebers, A.-G., Stenkrstr. 3.

Einkäufer und Leiter
für die Abteilung
Baumwoll- u. Weißwaren
per bald gesucht. Bewerber müssen gleiche Stellung in größ. Geschäften des Industriebezirks mit Erfolg bereits bekleidet haben.
Gefällige Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten an
E. Löwe, Duisburg. a406

Tüchtiger junger
Fakturist
möglichst mit Textilbranche vertraut, zu sofort gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit ersten Zeugnissen kommen in Betracht. f1104
Jung & Simons, Elberfeld.

Seidenbandfabrik
sucht für ihre Musterabteilung einen in der Branche tätig gewesenen selbständ.
Buchbinder
zum möglichst baldigen Eintritt. Schr. Angeb. u. E 917 an die Geschäftsst. f1144

Größere Bandfabrik in U.-Barmen
sucht per sofort
jüngeren Buchhalter,
der mit der amerikanischen Buchführung und allen einschlägigen Arbeiten durchaus vertraut ist. Angebote mit Zeugnis-Abschriften unter B 91 an d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 5395a

---

Diesige Kleiderstoff-Großhandlung sucht z. sofort. Eintritt
jüngeren, gewandten Lagerverkäufer.
Angebote unter E 918 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbet. f1148

Werkzeug- und Eisenwaren-Großhandlung
sucht möglichst sofort **einen tüchtigen Herrn** für die
Einkaufs-Abteilung
für Haushaltungswaren, der neben **gründlich. Branchekenntnissen über Einkaufskenntnisse verfügt. Es wird** Wert gelegt auf zielbewußte, sicherarbeitende Kraft. — Bewerber wollen sich umgehend unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden unter E 921 bei der Geschäftsstelle dss. Bl. f1015

Größere
Gummiband- und Spitzen-Fabrik
sucht zum mögl. baldigen Eintritt
tücht. jüng. Kraft
zur Bearbeitung des Offerten- u. Musterwesens. Kenntnisse der franz. u. engl. Sprache erwünscht. Angenehme, gut bezahlte Stellg.
Bew. mit Zeugnisabschr. unt. B 110 Gst. Barm., Neuerw. 57 f56

Seidenband-Fabrik.
Für die Wiegkammer einer größeren Seidenbandfabrik wird eine zuverlässige
Kraft,
welche den **Scherposten selbständig versehen kann,** für möglichst sofort gesucht. Angebote unter B 86 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57.

Fahrradbau!
Wir suchen zum sofortigen Eintritt, evtl. später, eine tücht. **Kraft** als **Vorarbeiter,** welcher im Fahrradbau bewandert ist, mit Aussicht auf späteren Meisterposten.
Fahrradlenker- u. Metallwarenfabrik „Cyclop" G. m. b. H.
Unter-Barmen, Allee Nr. 41a. 5423a

Schuhhaus Arthur Heidelberg

Elberfeld **Walter-Rathenaustr. 36** (frühere Kaiserstraße). Teleph. 109

Billigste u. beste Bezugsquelle solider und eleganter Schuhwaren für Herren und Damen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!

h168

Auswärtige Tuchgroßhandlung
sucht per bald gewandten, tüchtigen
Verkäufer,
der auch die Exp. übernehmen muß. Angebote unt. 1929 an die Ann.-Expedition Emil Schürmann, M.-Gladbach. b8747

Tüchtige Schneider
auf Großstück sucht für dauernde Heimbeschäftigung Herrenkleiderfabrik Rhenordom & Co., G. m. b. H., Barmen, Gewerbeschulstr. 37. †

Temper- u. Graugußgießerei
(Nähe Elberfeld) sucht
tüchtigen Formermeister
mit genauen Kenntnissen des Kupolofenbetriebes und der Sandaufbereitung sowie des Akkord- und Lohnwesens. Organisationstalent, große Ordnungsliebe und Sicherheit im Umgang mit den Leuten sind Bedingung. Angeb. unter E 2081 an die Geschäftsst. ds. Bl. 1342

Gelernter, erfahrener
Automonteur
von größerem Fabrikbetrieb in dauernde Stellung gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 5407a 136

Tüchtiger
Hosenschneider,
tadell. einen Herr. v. d. Maß. übernimmt, i. Konfektion, Ind. Baum & Hirsche, G., Gesundheitstr. 85.

Tüchtiger
Schneidergehilfe
per sof. gesucht, evtl. bei bester Pension. Ludwig Naumann, Remscheid, Hackenbergstraße 21.

Ein tüchtiger
Dekorationsmaler
oder Geschäftsführer, der selbständig arbeiten kann, für bauende Beschäftigung gesucht. Herm. Badermeistermeister, Wuppertal-Elberfeld, Offenstr. 50.

Tüchtiger
Anstreichergehilfen
gesucht. Emil Wesemann, Adolfstraße 168.

Tüchtiger
Anstreicher,
gut. Adolf v. Wood, b. Feldstr. 17a, Barmen, ab. 7–8 Uhr.

Tüchtiger
Abbügler
in Dauerstellung, gel.
Eduard Weber,
Garnmaschinenfabrik, Elberfeld, Rosenstr. 16.

Stellmacher
für dauernd sof. gel. Schmiede, Schlosser, Karosseriebau, Barmen, Adolfstr. 221.

Schreiner-Gehilfe
auf Fourn. Möbel sof. G. Wolfrath, Barm., Marktstr. 20.

Zeichner-Konstrukteur
oder Geschäftsführer, der selbständig arbeiten kann, für bauende Beschäftigung gesucht. Herm. Badermeistermeister, Wuppertal-Elberfeld, Offenstr. 50.

Heizungsmonteur,
perf., Schweißer, sowie früh. Heizer nach Solingen ges. Angeb. u. 509 an d. Exp. Solingen, Bismarckstraße 194.

Tüchtiger
Metalldrücker
für Beleuchtungskörper und verstellb.

Kaminschlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. e328
Hausmann-Werke, Bochwinkel.

Der sofort nach auswärts ein, durchaus selbständiger
Klappenfeiler
gesucht bei hohem Lohn u. Fahrtvergütung. Dauerstellung, evtl. Wohng. vorhanden. Angeb. unt. B 2062 an die Exp. 1306

Baugeschäft sucht Lehrling
mit guter Volks- oder Mittelschulbildung per sofort. Es ist Gelegenheit geboten, sich in allen Bureauarbeiten auszubilden. Angemessene Vergütung. Angebote unter E 3183 an die Gesch. d. Bl.

Zum sofortigen Eintritt suchen
kaufmännischen Lehrling.
Angebote u. E 916 an die Gesch. d. Bl.

Für unser techn. Büro intelligenter u. ordentlicher 5435a
Zeichner-Lehrling
zum sof. Eintritt ges. Ex.-Ben.-Werk A.-G., Barmen, Leimbacherstraße 83. Gesch.-Zeit 8–4.

Sattler-, Polster- u. Dek.-Lehrling gesucht. Sibf., Westfir. 22.

Weibliche

Altes Exportgeschäft in Elberfeld z. zum sofortigen Eintritt
junge Dame
aus guter Familie f. Komor u. Schreibmaschine. Nur solche Damen, die über längere Geschäftspraxis verfügen, w. Zuschr. u. E 919 an die Gesch. ds. Bl. f1146

Dame,
perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreib., evtl. auch Buchführ., per 15. Juli oder früher gesucht. Nur schriftliche Angebote erbeten an: 5422a
Walter Fecher, G. m. b. H., Barmen-Wichl.

Buchhalterin,
durchaus erfahrt., zuverlässig arbeitend, in dauernde, gute Stellung für Textilfabrik gesucht. 5343a
Angeb. m. Zeugn.-Abschr. erbeten unter B 67 an Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Wir suchen z. sofortigen Eintritt eine tüchtige, durchaus perfekte
Buchhalterin,
die mit den Kartothekarbeiten bestens vertraut ist sowie eine jüngere
Kontoristin
zur Erledigung aller vorkommenden Büroarbeiten. Schriftliche Bewerbungen sind unter Angabe des frühesten Eintritts sowie der bisherigen Tätigkeit, unter E 920 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. f1142

Eine mit allen Kontorarbeiten vertraute
Buchhalterin
für sofort gesucht. f1145
Herz & Dahl, Herrenkleiderfabrik, Elbf.

Stenotypistin,
vollkommen perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, für ganze oder halbe Tage per sofort ges. Angebote u. B 2774 an die Gesch. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Jüngere Kontoristin
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine für sofort gesucht. Nur schriftl. Bewerb. an
Mayer & Bröcker, Elberf.,
Dütenfabrik, Papiergroßhandlung.

Tücht. Kontoristin
mit allen Kontorarbeiten vertraut und an selbständiges Arbeiten gewöhnt per bald gesucht. Ausführliche Angebote u. B 2771 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Wir suchen per 1. 7. 23 eine tüchtige
Korrespondentin
welche flott stenographiert u. Maschine schreibt, keine Anfängerin. Angebote m. Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit an die
Eisen- u. Schrauben-Industrie G. m. b. H.
Elberfeld, Wortmannstr. 23. f1156

Durchaus perfekte
Stenotypistin
für sofort als **Sekretärin** gesucht. Angebote unter E 3197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche zum baldigen Eintritt für meine hiesige, flottgehende
Bäckerei
eine tüchtige, umsichtige
Verkäuferin.
Pension außer dem Hause. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. E 3256 an die Gst.

Tüchtige
Stenotypistin
mit guter Handschrift und perfekt im Maschinenschreib. sowie Stenographie, für Buchhaltungs-Korrespondenz und zur Mitbedienung des Telefons in angenehme Stellung zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. B 109 Gst. Barm., Neuerweg 57. 75b

Perfekte
Maschinen-Näherinnen
(Großstück) stellt gegen Höchstlohn sof. ein
Heinr. Redick, Elberfeld, Bleichstr. 24.

Tüchtige Handnäherin, die auch Proben anfertigen kann, sof. ges. Daselbst **Großstückarbeiter** (Helmarbeiter) Tarif III. gesucht.
Friedr. Becker, Elberfeld, Lärchenstr. 2.

Tüchtige
Bügelerinnen
auf Wäsche und Schürzen gesucht. Meldung vormittags. f1141
Ebi, Elbf.,
Schloßbleiche 14.

Fräulein
gesucht zur Stütze der Direktrice einer größeren f1141
Wäsche- und Schürzen-Fabrik.

Verlangt w. gründliche Kenntnisse im Nähen u. Zuschneiden. Eventl. kommt auch
Kunstgewerblerin
in Frage. Bei zufriedenstell. Leistung Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. E 912 an d. Geschäftsstelle.

Masch.-Näherin
u. Lehrmädchen auf Joppen u. Hos. ges. Mech. Betr. A. Kapp, Gld., Sellerstr. 6.

Tüchtige Büglerinnen
auf Wäsche und Schürzen gesucht. Meldung vormittags. f1141
Ebi, Elbf.,
Schloßbleiche 14.

Maschinen-Näherin, 1. Kraft, für sofort gesucht. — Elberfeld, Carnapstraße 32.

Tücht. Hand-Näh. für Ja Hosen ges. Brockling, Elberfeld, Schleswigerstr. 58.

Tücht. Masch.-Näherin gesucht. Stöhr, E., Hofsteinerstr. 21.

Tüchtige Masch.-Näherin
auf Joppen, mitmacht. Handarb. gesucht. E., Carnapstraße 17, 2. Etg.

Perfekte Maschinennäherin auf Großst. sofort ges. Schmitz, E., Diepenbeckerstr. 30.

Perf. Bügl. f. Stärkewäsche sof. f. 4 T. i. d. W. Grifflend 30.

Hauspersonal

Geprüfte 5436a
Lehrerin
zur Erz. von 3 schulpflicht. Kindern von 9, 10 u. 12 Jahren ges. Frau Dr. Seiler, Barm., Kampstr. 34.

Kindergärtnerin oder Kinderfräulein
mit guter Schulbild. u. best. Empfehlung. für sofort gesucht. Angeb. u. E 3189 an die Geschäftsst.

Aelt. tücht. **Frau oder Fräulein**
tagsüber zur selbst. Leitg. e. mutterlos. kl. Haush. zum 1. 7. gesucht. Näh. Barmen, Kasinostr. 4 vormittags.

Mädch. pens. Lehrer f. ert. **Haushälterin.** Ang. B 2768 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Durchaus erfahr. christliches f1113
Kindermädchen
od. Stütze, die kochen kann, zum 1. Juli gegen guten Lohn ins unbesetzte Gebiet gesucht. Frau Rud. Frowein, Haus Klingelholl bei Remscheid. Tel. Elberfeld 2808.

Suche per baldigst erfahrenes
Kindermädchen
sowie
Zweitmädchen.
Frau Ewald Haarhaus jr., Elberfeld, Sadowastraße 64.

Aelteres, einfaches Fräulein für sof. als
Drittmädchen
ges. Erfahrung im Nähen, Bügeln und Servieren erwünscht. Lagenbruch, Barm., Loellet., Sachsenstr. 18. Tel. 1254. 5426a

Besser. Mädchen
oder einf. Fräulein zur Stütze d. Hausfrau gesucht. Hilfe vorhd. Zeitgemäßer Lohn. — Barmen, Löwenstraße 6. †

Mädchen
für ganze Tage ges. Elberfeld, Wilhelmstr. 8.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Kindermädchen
zum 15. Juli gesucht. Herrschaftlicher kleiner Haushalt (3 Pers.) Zweitmädchen vorhanden. Die Stellung ist eine angenehme und dauernde. Hoher Lohn und sonstige Vergütungen an Schuhen und Kleidern. Angebote unter E 3194 an die Gesch. d. Bl.

Bess. Mädchen od. einf. Fräul.
zur selbständigen Führung meines kleinen Geschäftshaushalts gesucht. Hoher, zeitgemäßer Lohn und gute Behandlung zugesichert. Frau Georg Göddcke, Barmen, Wertherstraße 19. 5331a

Suche für meinen kleinen Haushalt
ordentl., zuverl. Mädchen.
Waschfrau vorhanden. b161
Frau A. Hamm, Elberf., Grünstr. 13, II.

Einzeln. Herr sucht wegen Heirat des jetz. Mädch. zur Führg. s. kleinen Haush. 1. August ein in all. Zweigen der Hausarb. erf., nicht zu jung. **Mädchen**
od. einf. Fräulein, das alle vork. Arb. verricht. Die Stelle ist angen. u. dau. Nur solche, die vors. Empfehl. aufw. k. woll. sich persönl. vorstell. Sonntag 10 bis 1 Uhr. Elberf., Arrowstr. 26, I.

Ord. kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Zeitgemäßer Lohn u. gute Behdl. **Frau Paul Fries,** II.-Barmen, Bismarckstraße 78. †

Tüchtiges, braves **Mädchen**
gegen hohen Lohn b. guter Behandlung f. alle Hausarbeit sofort gesucht. 5368a
Frau Franz Jonas, Barmen-R., Jägerstraße 38.

Tüchtiges Mädchen
f. Gesch.-Haush. ges. E., Mortanstr. 6.

Tüchtiges Mädchen
das im Kochen und Hausarb. selbständ. ist, gesucht. Angeb. u. E 3246 an die Gesch. ds. Bl.

Aelteres Mädchen,
das zu Hause schlaf., für bürgl. Etg. Haushalt gesucht. Frau Frd. Fischer, Elbf., Adlerstr. 8.

Suche für m. klein. Haushalt (2 Pers., 3-Zimm.-Wohn. mit allen Bequemlichk.) ein selbst., sauberes **Mädchen** geg. zeitg. Lohn u. beste Verpfl. Frau Frankenberg, E., Wiedtstr. 55.

Alleinmädchen
für Küche u. Haus bei zeitgem. Lohn u. Hauskleidung sofort ges. Ltg. Elb., Ecke Ottenbruch, Grünewalderberg 86.

Tücht. **Mädchen** sof. z. 1. Sept. Hdb. ges. Fr. Schulz, Bd., Adler 190.

Ordtl. Mädchen
per sofort f. einige Wochen zur Aushilfe ges. Frau S. Steinmann, Barm., Wichlinghauserstr. 50. †

Bess. junges Mädchen
w. zu H. schläft. für kl. Etagenhaushalt p. sofort ges. Hein. B., Gewerbeschulstr. 58.

Properes Mädchen
von 15—17 Jahren in landwirtschaftl. Haushalt ges. f473
Fried. Schmaltein, Lennep, Rotzkotten 4

Suche für sofort ein zuverl. **Mädchen**
für ruhig. Privathaush. Zetta Lohn. Beihilfe zur Kleidg. Frau C. Schmitz, E., Adersstr. 34. I.

Tüchtiges, zuverl.
Mädchen
im Kochen nicht unerfahren, geg. hohen Lohn ges. Arbeitskleidung w. gestellt. Elb., Bankstr. 10.11.

Suche für m. klein. Haushalt ein sauber., zuverlässiges **Mädchen.**
Lohn der Zeit entspr. und Kleiderbeihilfe. Frau Gust. Schmidt, Hagen i. W., Bäckerstr. 8, Wirtschaft.

Für Haushalt und Geschäft ehrliches
Mädchen
ges. W. Herbers, B., Carnaperstraße 119.

Erfahrenes, besseres
Mädchen
in ruhigen, feinen Haushalt (2 Pers.) sofort gesucht. 5444a
Frau Emil Jansen, B.-Loellenrm., Cronenbergerstraße 8.

Suche für sof. oder bald treues evang.
Mädchen
bei guter Behandl. und Lohn. — Frau Emil Müller, Barm., Parlamentstr. 21. †

Tücht. Mädchen
für alle häusl. Arbeiten und an
Spülmädchen
für nachmittags von 16—18 Jahren für sofort gesucht. †
Konditor Sasdweg, Barm., Neuerweg 39.

Für den Haushalt einer alleinst. Dame wird ein ordentl.
Mädchen
ges. Simon, Elberf., Kölnerstraße 84.

Für kleinen besseren Privathaushalt wird für sofort od. spät. ein fleiß., ordentl.
Mädchen
bei hohem Lohn u. gut. Behandlg. ges. Freie Kleidung und sonst. Vergütungen. Hilfe vorhanden. — Elberfeld, Gesundheitstr. 2, 2. Etage, Ecke Kölnerstraße. Telephon 4472. f1143

„Wienerin"
28 Jahre alt, ges. Herren-Moden- u. Damen-Konfektion, z. Zt. erste Kraft in führendem Damen-Modehaus Düsseldorfs, sucht sich umständehalber evtl.
nach Barmen-Elberfeld
zu verändern. Suchende verfügt über la. Referenzen, Zeugnisse und reiche Erfahrungen und kommen für dieselbe nur wirklich selbständige, gut dotierte Stellungen in erstklassigen Häusern in Frage. Angebote unt. B 112 an die Geschäftsst. dies. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 5441a

Wegen Erkrankung des jetzigen ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Etagenhaushalt von 4 erwachs. Personen ges. Zeitgem. Lohn. Hilfe vorhanden. Jeden Sonntag Ausgang. Kaiser-B., Oberwallstraße 66. Telephon 3602.

Suche z. 1. Juli ein
tücht. Mädchen
für sämtl. Hausarb. Albert Grimesen, E., Berlinerstr. 39.

Putzfrau
für 2 Vormittage in der Woche gesucht. — Frau Schneider, E., Kyllorf 7. 5433a

Stundenfrau
geg. gute Bez. ges. Gld., Oststr. 65, I.

Saubere Putzfrau
ab 1. 7. für 4 Vormittage gesucht Gld., Musterplatz 13, pt.

Stellengesuche

Auf Kontor, Lager oder für Reise sucht ein in den mittleren Jahren stehender, tüchtiger
Kaufmann
Dauerstelle b. zeitgemäßen Ansprüchen. Der Uebergang zu dieser Position geschieht aus privaten Verhältn. heraus u. stehen nähere Angaben zur Verfügung. Gefl. Ang. E 2980 an die Gesch. f1144

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Küchenmädchen
zum 15. Juli gesucht. Herrschaftlicher kleiner Haushalt (3 Pers.) Zweitmädchen vorhanden. Die Stellung ist eine angenehme und dauernde. Hoher Lohn und sonstige Vergütungen an Schuhen und Kleidern. Angebote unter E 3194 an die Gesch. d. Bl.

Vertrauensstelle
sucht ein gewissenh. u. zuverl. Herr in d. 40er J., in Fabrik-Gesch. od. sonst. Unt., schreibgew. und kautionsfähig, mit guter nat.-ök. Allg. B 2720 Gst.-B., Neuerweg 57.

Buchbinder,
im 22. Lebensj., sucht Stellung, am liebsten in Druckerei od. Geschäftsbücher-Betrieb. Ang. an b8756 W. Marx, Elberf., Hermannstr. 35, pt.

Jung. Sattlergehilfe sucht Stellung, am l. auf Koffer. Näh. Elberfeld, Varadestraße 57, 4. Etg.

Chauffeur
sucht Stelle auf Personen-, Liefer- oder Lastwagen. Referenzen können selbst. ausgest. wd. Prima Zeugnisse vorhand. Antritt kann sofort erf. Ang. B 2763 an Gst.-B., Neuerweg 57.

Suche f. mein. Sohn
Stelle auf Kontor und Lager.
Es wird weniger a. Geld als auf gründliche Ausbildung gesehen. — Ang. unter B 2730 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Suche für m. 20jähr. Sohn Stelle als
Volontär, event. kaufmänn. Lehrling
in größ. Getreide- u. Futtermittelhandlung o. Lebensmittelgroßh. Gefl. Angeb. u. B 2712 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Weibliche

Fräulein, 21 J., mit a. Handschrift, Kenntn. in d. franz. u. engl. Spr., i. Stelle auf Kontor. Angeb. u. E 3249 an die Gesch.

Buchhalterin
in ungek. Stellung, ein. u. dopp. Buchf. perfekt, f. Kont.-Arb. bewandert, sucht St. für balde Tage — Ang. an Westermann, Gld. Ernststr. 44. 5438a

Evgl. Fräulein
(Waise) s. Stelle in Kassee, Lebensmittel-Geschäft oder als Stütze in nur gut. Hause, am l. n. auswärts. Angeb. unt. E 3241 an Gesch.

Neuzeitliche Büglerin
sucht Arbeit. Näh. in der Gesch. 427

Fräulein, 21 Jahre alt, sucht Stelle als
Volontärin,
am liebst. Konfektion. Ang. u. B 2784 an Gst.-B., Neuerweg 57.

Geldgesuche

3 Mill.
pup. Erw. ein. Gesch. von Selbstg. auf 3 Mon. ges. Mehrf. Sich. Ang. B 2770 Gst.-B., Neuerweg 57.

3 000 000 Mk.
von Selbstg. auf 4 Woch. geg. hohe Zins. zu l. ges. Stadte Sicherh. Ang. B 2782 Gst.-B., Neuerweg 57.

Teilhaber-Vertreter

Mit 20 Millionen
sucht Kaufm. rent. Gesell. Ang. B 2684 Gst.-B., Neuerweg 57.

Günst. Kapitalsanlage!
Zur Gründung eines neuzeitlichen sicheren Unternehmens, A.-G., werden noch
größere Kapitalien
gesucht. Angebote unter B 2789 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Spitzenfabrik
sucht eingeführte **Vertreter** für
Holland, England, Schweden.
Angeb. unt. B 2792 an die Geschäftsst. d. Bl., Barmen, Neuerweg 57. 5442a

Suche mich mit
3-5 Millionen
an kleinem Unternehmen zu beteiligen. Raum vorhanden. Angeb. mit Branche unter E 3298 Geschäftsst. d. Blattes.

Kaufmann, repräsentabel, frz. u. engl. Sprachkenntn., Stenograph. sehr intellig. u. strebsam, sucht
Beteiligung
od. Vertret. Branche gleichgültig. Kapital 8—10 Millionen. — Angeb. u. E 3241 an die Geschäft. d. Bl.

Unterricht

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in
Stenographie
Masch.-Sch., Deutsch Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds.
C. J. HILGERS
Barmen, Steinertstr. 3.

Handschmann
sucht Unterricht in Flechterei, Litzen, Spitzen, von tüchtig. Fachmann in Zeichnen. Ang. u. 4121 a. die Exp. d. Blatt. in Lüttringhausen. f275

Am 2. Juli
Beginn neuer
Abendlehrgänge
in **Buchführung,** einf., dopp., amerik. **Korrespondenz, Wechsellehre, Sprachen** engl., franz.
Kaufm. Privatschule
A. Förster,
Elberfeld, Alexanderdrücke, Brückenstraße 4.

„Jubitol"
Abzeißpulver,
unfehlbare Wirkung.
C. Jul. Bittner,
II.-Barmen, Hesselnberg 19. Tel. 5606.

Für Händler und Private
Gelegenheitskauf!
Herrenstoff 140 cm breit, für Anzüge, Mäntel, Jackenkleider, m **85 000**
Julius Moses, Elberfeld, Altenmarkt 10, 1. Etage. b265

Auto-Reparaturen
fachgemäße Ausführung durch Fachleute.
Maschinenfabrik 5304a
C. W. Heckmann jr., Barmen
Oberdörnen 22/24. — Tel. 209

Das Buch des Ruhrkrieges.
Bei uns ist vorrätig: b39
Dr. Hannes Pyzka Der Ruhrkrieg.
Preise: broschiert 5.40 Mk., gebunden 7.20 Mk. mal Schlüsselzahl.
Lebendige, dabei streng sachliche Schilderung aller Erscheinungen des französischen Einfalls in das Ruhrgebiet unter Verwendung authentischer Unterlagen: Dokumente, Protokolle, Flugblätter usw. Eingeh. Darstell. d. Existenzkampfes der Ruhrwirtschaft.
Baedeker'sche Buch- u. Kunstbdlg. G. m. b. H.
Hersogstr. 33, Elberfeld. Fernspr. 435.

Empfehle diese Woche Frisches
Rindfleisch
Pfd. 13 500 Mk.
Schneeweißes
Kalbfleisch
Pfd. von 13 000 an.
ff. fettes Hammelfleisch, Ia Ochsen-, Kalb- u. frische Schweinekoteletts und Schinkenbraten.
Besonders empfehlenswert:
Gute Blut- u. Leberwurst Mk. 8000
Knoblauchwurst . . Pfd. Mk. 12000
Hausmach.-Rotwurst 1-Pf.-Dose 10000
Trockene Blockwurst, Dauerware, 24000
Trock. hiesiger Schinken und Speck
Albert Forthmann, Elberfeld,
Bachstraße 91.

Auf Teilzahlung!
Spezial-Geschäft in erstklassigen
Herren- und Damen-Garderoben
Sieradzki & Co.
Barmen, Brückerstraße 47.
Reelle Bedienung.